

45 Jahre OV Weinheim und 46 Jahre Weinheimer UKW-Tagung: 1957 bis 2002

**Herausgeber
OV- Weinheim**

Redaktionelle Bearbeitung
DJ7HL, DJ8AZ

Autoren
DL3NQ, DJ3SX, DF1GW, DL2IAK ...

Druck
Weinheim, 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort (Gehört zum 45. Jubiläum!)	4
2	Hintergrund-Informationen zur Vorgeschichte des OV Weinheim 1946-1957	4
3	Vom WBRC zum DARC... nochmals vom Anfang an	8
4	Und so begann die Technik	8
5	25 Jahre UKW-Tagung in Weinheim 1956-1967	9
5.1	Distriktsversammlung in Worms - Geburtsstunde der Weinheimer UKW-Tagung	10
5.2	Die erste Weinheimer UKW-Tagung	11
5.3	Die zweite Weinheimer UKW-Tagung	12
5.4	Die dritte Weinheimer UKW-Tagung	13
5.5	Die vierte Weinheimer UKW-Tagung	14
5.6	Die fünfte Weinheimer UKW-Tagung	14
5.7	Die sechste Weinheimer UKW-Tagung	14
5.8	Die siebte Weinheimer UKW-Tagung	15
5.9	Die achte Weinheimer UKW-Tagung	18
5.10	Die neunte Weinheimer UKW-Tagung	18
5.11	Die zehnte Weinheimer UKW-Tagung	19
5.12	Die elfte Weinheimer UKW-Tagung	20
5.13	Die zwölfte Weinheimer UKW-Tagung	21
6	25 Jahre UKW-Tagung in Weinheim	23
6.1	Die dreizehnte Weinheimer UKW-Tagung	24
6.2	Die vierzehnte Weinheimer UKW-Tagung	24
6.3	Die fünfzehnte Weinheimer UKW-Tagung	24
6.4	Die sechzehnte Weinheimer UKW-Tagung	24
6.5	Die siebzehnte Weinheimer UKW-Tagung	25
6.6	Die achtzehnte Weinheimer UKW-Tagung	26
6.7	Die neunzehnte Weinheimer UKW-Tagung	27
6.8	Die zwanzigste Weinheimer UKW-Tagung	27
6.9	Die einundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung	27
6.10	Die zweiundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung	28
6.11	Die dreiundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung bis zur siebenundzwanzigsten	28
7	Der OV-Weinheim stellt sich vor - Die geographische Lage	29
7.1	Der OV Weinheim (aktualisieren für 2002)	29
7.2	Geschichte der Weinheimer UKW-Tagung (Wiederholung, stattdessen: Geschichte ... 1981-2001)	30
7.2.1	Was ist Amateurfunk? (=Definition) (AfuG gilt seit 1997 nicht mehr)	31
7.2.2	Was ist der DARC?	31
7.3	Die Weinheimer UKW-Tagung - eine Fortbildungsveranstaltung für Funkamateure	32
7.4	Der OV Weinheim im 40. Jubiläumsjahr 1997	33
7.5	Die neununddreißigste Weinheimer UKW-Tagung	34
7.6	Die vierzigste Weinheimer UKW-Tagung	34
7.7	Die einundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung	34
8	Weihnachts-Historie des Weinheimer Digipeaters DB0WPD	35
9	OV-Leben ab 1996	36
10	Bericht zur Jahreshauptversammlung 1999	37

10.1	Die vierundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung	37
11	Bericht zur Jahreshauptversammlung 2000.....	39
11.1	Die fünfundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung	40
11.2	Aktivitäten neben der UKW-Tagung	41
12	Jamboree On The Air	43
12.1	Die einundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1996.....	43
12.2	Die zweiundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1997	45
12.3	Die dreiundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1998	46
12.4	Die vierundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 2000	47
12.5	Die sechsundvierzigste UKW-Tagung 2001 Ein Glückwunsch	47
13	Honor-Roll: Gründungsmitglieder (19. Oktober 1957).....	48
13.1	Gründungsmitglieder.....	48
13.2	OVVs.....	48
13.3	UKW-Tagungen und deren Leiter.....	49
14	Nachwort.....	50
15	Abkürzungen im Text	51
16	Anzahl der Mitgliederzahlen des OV Weinheim - A20	51
17	Biographische Daten von Personen der Weinheimer UKW-Tagung	51
18	Stichworte und Rufzeichen	52

1 Vorwort (Gehört zum 45. Jubiläum!)

Liebe Freunde des Amateurfunks in Weinheim, da der Weinheimer Ortsverband der Funkamateure im Jahr 1997 sein 40 jähriges Bestehen feiert, habe ich einmal angefangen, das zu sammeln, was Mitglieder an verschiedensten Stellen über den Club oder die UKW-Tagung geschrieben haben.

Am 19. Oktober 1957 wurde der DARC-Ortsverband Weinheim A20 gegründet. Amateurfunk in organisierter Form gab es aber schon seit 1946 in Weinheim. Dieter Vollhardt, DL3NQ, beschreibt sehr anschaulich die Zeit vor dem DARC. Willi Kraft, DJ3SX, hat diese Zeit in Stichworte gefasst und vor allem auch die technische Fortentwicklung beschrieben.

Natürlich sind die Texte aus der Jubiläumsschrift zur "25. Weinheimer UKW-Tagung" im Jahr 1980 mit abgedruckt. Wenn sich der Ortsverband in den ersten Jahren von der UKW-Tagung distanzierte, ist doch die Tagung heute nicht mehr aus unserem Vereinsleben wegzudenken, ... und sie wäre ohne den Verein auch gar nicht lebensfähig.

Aus der "Neuzeit" des Vereines berichtet Silke Mahlke, DL2IAK. Diese Texte sind sicherlich auch für unsere nicht lizenzierten Mitbürger interessant.

In der "Honor-Roll" werden zwar Namen aufgeführt, aber man darf nicht vergessen, dass der OV-Weinheim von einer großen Zahl sehr aktiver Mitglieder getragen wird. Eigentlich gehört an diese Stelle eine komplette Mitgliederliste der vergangenen 40 Jahre.

In der Folgezeit sollen diese Texte ergänzt werden, sodass die Geschichte des Ortsverbandes geschrieben wird, wenn sie noch frisch in den Köpfen vorhanden ist. Hierfür bitte ich um Mithilfe.

73 de DF1GW,
Wolfgang Mahlke

2 Hintergrund-Informationen zur Vorgeschichte des OV Weinheim 1946-1957

Von Dieter Vollhardt, DL3NQ

Im August 1946 wurde in Stuttgart der WBRC (Württemberg-Badischer-Radio-Club) gegründet, dem im Oktober auch alte Weinheimer Radiobastler (Tanner, Geiger, Schömmer) beitraten, die dann bald beschlossen, hier einen eigenen Ortsverband zu gründen. Das geschah am 4. Januar 1947 im kleinen Bienhaussaal im Gorbheimer Tal.

Im Stuttgarter Raum gab es schon im Frühjahr 1946 eine kleine Gruppe aktiver KW-Amateure, die dem WBRC als "KW-Sektion" beitraten. In Weinheim gab es vor dem Krieg nur *einen* KW-Amateur (OM Kaeser), der erst drei Jahre später in Mannheim wieder aktiv wurde. Einige "Kristallisationspunkte": Günther Klein, Klaus Dubac (ehemaliger Marinefunker), Dieter Vollhardt (15-jähriger Pennäler, der zu dieser Zeit gerade mit Musikübertragungen auf Langwelle experimentierte). Jeder von uns bekam früher oder später Wind von den WBRC-Leuten, sowie deren Treffpunkt im Gasthaus "Zum Gude Droppe" und einer nach dem anderen kreuzte dort auf, peilte die Lage und suchte Anschluss bei Gleichgesinnten. Ich erinnere mich dunkel daran, dass ich dort gelegentlich auch Willi Kraft gesehen habe, aber damals lag der Interessenschwerpunkt bei ihm wohl noch etwas anders. Er besitzt noch heute seinen WBRC-Ausweis vom 24.10.1946! Alsbald tauchte noch OM Gillot (früher Wehrmachtsfunker) und etwas später Klaus Hagemaijer (ehemals Marinefunker) auf.

Radiobasteln war für uns zweitrangig, aber nach und nach wurden wir dennoch ordentliche WBRC-Mitglieder und nach einiger Zeit war an den Treff-Abenden das Nebenzimmer fest in unserer Hand - mit der wohlwollenden Duldung des damaligen OVV's (OM Schömmer), wie man sagen muss. Austauschen von Informationen und Erfahrungen, Abspulen von Seemannsgarn, Diskussion anstehender bzw. aufgetretener Probleme, erste Anfänge von Morsekurs usw., die drei bis vier Stunden am Abend waren stets viel zu kurz.

Zu dieser Zeit konnte man auf den Kurzwellen-Amateurbändern schon wieder die halbe Welt hören, seltsamerweise auch immer mehr deutsche Dialekte (mit merkwürdigen Rufzeichen). Das konnten nur "Schwarzsender" sein. Eines war uns klar: Würde in Deutschland jemals Amateurfunk zugelassen

werden, dann wäre in jedem Fall CW, sicher auch einiges an Theorie, eine notwendige Voraussetzung! Deshalb drängten wir beim OVV darauf, dass es auch im OV Weinheim des WBRC eine Ecke für die "nur an Kurzwellen Interessierten" geben müsse. Der hatte dafür ein offenes Ohr. Und so wurde im Organisationsplan des OV (vom 4. Juni 1947) eine "Sektion Kurzwellen" festgeschrieben (siehe Kopie im OV-Heim).

Wenige Monate später kam mir ein Papier in Englisch in die Finger, in dem ein "Superregenerative Receiver for 2 Meters" beschrieben war, dessen Empfindlichkeit in den höchsten Tönen gelobt wurde, obwohl die Schaltung verblüffend einfach war. Der Gedanke elektrisierte mich, denn ein einfacher Sender würde auch kein Problem sein. Ich besprach die Angelegenheit mit Günter Klein, der damals nur 800 m entfernt wohnte und über einen erstaunlichen Materialfundus verfügte. Binnen einer knappen Stunde zauberte er aus den Tiefen seiner Schubladen alle notwendigen Brocken für Versuchsaufbauten hervor, packte sie in einen Schuhkarton und diesen mir unter den Arm: „Fang schon mal an!“ Zwei Wochen später brachte ich ihm den Bretttaufbau eines 2 m-Superregenerativ-Empfängers, mit dem wir in seinem Shack einen von mir stammenden Träger hören konnten. Nach weiteren zwei Wochen stand eine feste 2 m-Verbindung zwischen uns. Darauf folgten viele Versuche und Verbesserungen an Geräten und vor allem an Antennen und im Januar 1948 klappte auch die Verbindung zu Klaus Dubac, der hinter dem alten Rathaus saß. Von dort zu Günter Klein an der nördlichen Kapellenstraße war die Trasse schwierig und Klaus musste erst einen besseren Standort finden für Gerät und Antenne, bevor im Mai 1948 das 2 m-Funkdreieck geschlossen werden konnte. - Nach allem, was wir wissen, das erste seiner Art in DL! Unsere Calls waren damals: DA3MAX, DA3TAX und DA3XYZ - alles home made ...

Klaus und Günter brachen Anfang Mai 1948 zur KW-Tagung in Bad Lauterberg/Harz auf, was damals noch ein abenteuerliches Unterfangen war und kamen mit der Neuigkeit zurück, dass dort am 9.5. der DARC Württemberg/Baden gegründet worden war! Ich glaube mich zu erinnern, dass beide dort spontan in den DARC eingetreten sind, aber ganz sicher ist sich auch Klaus Dubac nicht. Nach der erfolgreichen Errichtung unserer 2 m-Linien in Weinheim (etwas später war auch Klaus Hagemaijer unter DA3LLX angeschlossen) trockneten die Besuche im Nebenzimmer des WBRC-Stammlokals nach und nach aus, denn wir konnten uns ja nun täglich auf 2 m unterhalten.

Wann (bzw. ob) wir aus dem WBRC, mit dem es nun schnell abwärts ging, ausgetreten sind, liegt im Dunkeln. Ebenso wenig kann ich mich daran erinnern, wann ich dem DARC beigetreten bin. Fest steht nur, dass ich durch die geschilderten Ereignisse auf das 2 m-Band bzw. die „Ultrakurzen Wellen“ geprägt worden bin.

Während die „gelernten“ Funker doch gerne auch CW-DX auf den Kurzwellenbändern machten, legte ich mich vorwiegend auf 2 m (später auch auf 70 cm) auf die Lauer. Ein KW-Sender mit Einknopf-Abstimmung von 80m bis 10m entstand zwar nebenbei, aber nach einer "schwarzen Periode" im Okt./Nov. 1948, wo ich das 80 m-Band von Hamburg bis München und Berlin bis Mailand verunsicherte, diente er nach der Lizenzierung eher als "Querverbindung" für UKW-Versuche bzw. zur Demonstration, wie es z.B. 1950 im 10 m-Band nach Südamerika "ging".

Die Lage meines QTHs spielte dabei natürlich eine entscheidende Rolle. Nach Osten und Norden war sie zwar weniger als bescheiden, aber in den 50-er Jahren lag auf 2 m die Zukunft im Westen, vor allem im Nordwesten, und diese Richtung war damals noch nicht zugebaut. Nach der Installation eines Lambda/4-Stabes auf dem Dach (dessen Fußpunkt noch von einer LD1 in Dreipunktschaltung gespeist wurde) konnten bis Ende 1948 weitere Stationen in Mannheim und Viernheim (Walter, DL1HC) "angeschlossen" werden. Und nach Bau einer drehbaren Yagi-Antenne kamen im Febr. 1949 Ludwigshafen und Bad Dürkheim dazu. Diese Antenne war nun schon durch Koaxialkabel gespeist, an dessen unterem Ende (im Keller) noch immer der Superregenerativ-Rx im Einsatz war. Auf der Tx-Seite war allerdings in der Zwischenzeit ein veritabler 4-stufiger Neubau entstanden mit 18 MHz-Kristall-Oszillator und zwei LD2 in einer Gegentakt-Endstufe, die in CW immerhin acht Watt liefern konnte. Zu jener Zeit war das ein absolutes Novum, mit dem es mir gelang, im März 1949 mit einer amerikanischen Gruppe in Wiesbaden in Verbindung zu treten, was in der Folgezeit die "Versorgung" mit amerikanischen VHF-Bauteilen entscheidend verbessern sollte.

Ende März 1949 wurden wir von der Nachricht überrascht, dass eine große Zahl DL1-Lizenzen ausgegeben worden war. Zwar rechnete man nach der denkwürdigen "Backsteinaktion" im Jan. 1949 damit, dass endlich Bewegung in die Lizenzierungsfrage kommen würde, und auch wir hatten schon im Nov. 1948 unsere CW- Übungen in A2 auf 2 m intensiviert, aber nicht damit gerechnet, dass die 1. Runde

so glatt an uns vorbei laufen würde. Wir waren eben doch noch eine isolierte Insel und keine Insider des SAC (Samstag-Abend-Club in Stuttgart, 1946)!

Immerhin war nun die Katze aus dem Sack, und wir konnten uns ganz offiziell für die nächste Lizenzprüfung in Heidelberg anmelden. Die ging für die vier Weinheimer Kandidaten am 9. Juli glatt über die Bühne, und am 10.7.1949 fand der "1. UKW-Test des DARC" statt, der uns noch als SWLs sah! Am 25.7.1949 fanden wir endlich unsere Lizenzurkunden im Briefkasten und wenige Stunden später mischte ich auf dem 80 m-Band mit, wo großes "Hallo" herrschte.

Beim zweiten 2 m-Kontest am 1.10.1949 nahmen schon ca. 40 Stationen teil und unter 31 eingereichten Logs konnte ich trotz der Konkurrenz der Portabelstationen auf den Bergen noch den 4. Platz belegen. Die Auswertung zeigte, dass der Rhein/Main/Neckarraum bei weitem die größte Stationsdichte aufwies. Die Bandbeobachtung mit dem BC348 war nun viel effektiver. Anschließend machte ich mir Gedanken über die Realisierbarkeit einer größeren Antenne, was dann im Frühjahr 1950 zum Bau einer 16 Element-Gruppe führte. Mit dieser Antenne erreichte ich bis Ende Juni zuerst den Stuttgarter Raum und wenig später F, ON4, 4-mal PA0 sowie 2-mal G. Danach musste jede freie Minute zur Vorbereitung der geplanten Portabel-Expedition zum Hardberg im Odenwald eingesetzt werden, denn wir wollten den Juli-Kontest mal von 593m NN erleben. Das ist aber eine andere Story.

Die Zahl der 2 m-Stationen stieg von Monat zu Monat und ich wurde aufgrund meiner guten Stationsausrüstung immer häufiger zum Geburts- und Pannenhelfer sowie Kontaktvermittler zwischen den Neuankömmlingen. Ende 1950 hatte ich mehr als 50 Stns auf 2 m gearbeitet. 1951 stand das Abitur bevor, worunter die Aktivität natürlich litt. Danach war ich beim Julikontest wieder dabei, das Logbuch enthielt 35 Stationen im Verlauf von 24 Stunden.

Aus amerikanischen Beständen kamen immer mehr BC625 auf den Markt, ein kristall-gesteuerter Tx mit der Doppeltriode 832 in der PA mit 30 W HF out. Der Haken dabei war, dass der Oszillator mit Kanalquarzen arbeitete und sich daher um bestimmte Frequenzen herum immer größere Stationsanhäufungen bildeten mit dem entsprechenden QRM. Abhilfe schaffte ein vorsichtiges Schleifen der Quarzplättchen mit Bimssteinpulver auf einer Glasplatte, wodurch man eine mehr oder weniger kräftige Frequenzerhöhung erzielte. Allerdings bedurfte es dazu etwas Sorgfalt. Ich fand heraus, dass eine kurze Flussurebehandlung nach dem Schleifvorgang Güte und Stabilität des Quarzplättchens verbesserte, was zur Folge hatte, dass ich im Verlauf der folgenden Jahre nicht nur eine große Zahl von xtals zu schleifen hatte, sondern auch Buch führte über die "Hausfrequenzen" aller geloggtten Stationen, erst auf 2 m und später auch auf 70 cm und zwar bis 1959.

Ab da wurden die Festfrequenzen durch den aufkommenden VFO- und SSB-Betrieb nach und nach abgelöst. 1951/52 absolvierte ich vor dem Studium an der TH Darmstadt ein 1-jähriges Industriepraktikum bei BBC. An den Wochenenden war ich häufig per Motorrad auf Besuchstour bei OMs im Umkreis bis 200 km, teils in Sachen "Frequenzverschiebung", teils um mit Seitenschneider und LötKolben dem einen oder anderen Problem zu Leibe zu rücken. An den Abenden aber blieb das "Band" selten unbeobachtet. Ende 1952 betrug das Score rund 150 Stationen, eine Backsteinaktion vom 15.1.1949, zitieren nach W. Körner, DL1CU usw...

Ende 1953 waren es 194, vor allem aufgrund einer riesigen Bandöffnung im November, wo ich je *ein* Dutzend Franzosen und Engländer arbeiten konnte, sowie eine Station aus dem fernen Wales. Am 19.1.1954 konnte die Erstverbindung DL-LX im Logbuch eingetragen werden und der Augustkontest brachte 39 Stns ins Log. Ende 1954 betrug das Score 234 Stns. Mit der holländischen Versuchsstation PE1PL, die Ausbreitungsforschung betrieb, hatte ich im November 1954 eine Testreihe begonnen mit einem Sked jeden Samstag morgen 08.30, der 33 Wochen lief und in 55% der Versuche zu einem Kontakt in A1 oder A3 führte. Im Juli 55 kam es dabei auch zu einem A1-QSO auf 70 cm (auf das ich mit der schon 1952 erbauten 32-El.-Gruppenantenne drei Jahre lang gewartet hatte).

Die Aktivität auf dem 70 cm-Band stieg damals nur sehr langsam, da es noch keine kommerziellen Geräte zu kaufen gab. Während ich Mitte 1957 auf 2m 315 Stns gearbeitet hatte, waren es auf 70 cm nur ganze fünf! Am 2.8.1957 kam dann ON4ZK dazu, was die Erstverbindung DL-ON ergab.

Auf ein Ereignis im Herbst 1955 muss ich noch mal näher eingehen, weil es den Keim zur UKW-Tagung Weinheim legte, nämlich das erste regionale Treffen der damals im Rhein-Main-Neckar-Gebiet aktiven 2 m-OMs in Worms (parallel zur Distriktstagung von Rheinland-Pfalz). Der Vorschlag zu diesem Treffen stammte von Bruno, DL6QO, und fand - in den abendlichen Runden diskutiert - allenthalben Anklang.

Aufgrund der Mundpropaganda trafen sich dann in Worms 30 2 m-OMs. Viele davon hatte ich im Laufe der Jahre schon kennen gelernt, anlässlich von Besuchen bei mir, oder durch Motorradexkursionen meinerseits, aber untereinander kannten sich die meisten noch nicht, und das Hallo war entsprechend groß.

So war es kaum verwunderlich, dass der gegen Schluss von Edgar, DJ1SB, gemachte Vorschlag, das Treffen im nächsten Jahr zu wiederholen, allgemein begrüßt wurde. Bei der Frage nach dem "Wo?" wurde überwiegend Weinheim vorgeschlagen, was ich abzuwehren versuchte, denn mir schwante schon damals, dass das sehr in Arbeit ausarten könnte, und davon hatte ich im Studium nachgerade mehr als genug am Hals. Als die Mehrheit dennoch auf diesem Treffpunkt bestand, gab ich meinen Widerstand unter der Bedingung auf, dass ich nur ein geeignetes Lokal zur Verfügung zu stellen hätte, und die Organisation des Ablaufs von DJ1SB (Wiesbaden) übernommen werde. So geschah es dann ... und das war der Startschuss für die UKW-Tagung Weinheim, ohne die der Ortsverband nicht das geworden wäre, was er heute ist!

Zur Tagung 1956 kamen 46 Besucher (Gaststätte Deutsches Haus), 1957 waren es 50 (Gaststätte Zur Linde), 1958 dann 84 (Gaststätte Goldenes Schaf) und 1959 102 (Gaststätte Fuchs'sche Mühle). Diese Zunahme bereitete mir zunehmend Probleme mit den Räumlichkeiten, auch das Drumherum, vom Herstellen und Aufhängen der Wegweiser bis zur Beschallung, Projektion usw. Ich war froh, als ich 1959 auf große Fahrt nach Chile gehen und das alles hinter mich lassen konnte...!

Was hat das nun alles mit dem Jubiläum "40 Jahre OV Weinheim im DARC" zu tun? Nicht sehr viel! Aber wer immer versucht über diese letzten 40 Jahre etwas zu sagen, sollte ein wenig Hintergrundwissen haben über das, was sich in den zehn Jahren vor der formalen OV-Gründung abgespielt hat. Eigentlich hätten wir ja 1996 das 50-jährige Jubiläum feiern müssen, denn ab dem 26.10.1946 gab es in der inneren Entwicklung keinerlei Bruch. Dazwischen wurde nur mal das Etikett gewechselt, hi.

Wie kam es aber 1957 eigentlich zu der Gründung des OV Weinheim im DARC? Die paar "Kurzwellenleute" in Weinheim hatten für Administrativismen keinen Nerv. Außerdem vermute ich, dass zur OV-Gründung eine Mindestkopfzahl notwendig war und wir zählten nicht mal zehn Nasen. Infolge dessen waren wir dem OV Mannheim angeschlossen und besuchten die dortigen Clubabende nach erfolgter Lizenzierung hin und wieder mal per OEG. Ich selbst etwas öfter, da ich dort ab Ende 1949 einige 2 m-Leute treffen konnte. Gut erinnere ich mich noch an eine gemeinsame Rückfahrt auf den harten Holzsitzen zu später Stunde mit Klaus Dubac und Günther Klein, der da meinte, es wäre doch nicht schlecht, wenn man in Weinheim einen eigenen OV aufmachen könnte... Konkretisiert wurde das nicht.

Ärgerlich war, dass der OVV von Mannheim (ein älterer Hagestolz) meinte, seine Schäfchen via Bandbeobachtung überwachen zu müssen. So hörte er eines Tages ein Duplex-QSO mit, das ich mit DL3NS via 80m - 2m führte, in dem es u. a. um irgendeinen Brief ging, den ich wegschicken wollte, was Klaus aber für sinnlos hielt. Nach einiger Diskussion zerriss ich dann das Papier vor dem Mikrofon. Bei dem nächsten Clubabend, den ich in Mannheim besuchte, beschimpfte und beschuldigte mich der OVV vor der Versammlung, ich hätte "öffentlich" einen Brief von ihm (!) negativ kommentiert und quasi "in der Luft zerrissen"... das wär's dann. Von da an gab ich kein Geld mehr für die OEG aus. Wir brauchten den OV Mannheim ja nicht!

Einige Jahre vergingen, bis das Thema wieder aufkam. Die Zahl der Sendelizenzen war mächtig angestiegen, natürlich auch in unserer Umgebung. Klaus arbeitete in Darmstadt, ich studierte dort. Beide fuhren wir täglich mit dem Zug. Auf der Heimfahrt kamen wir häufig zusammen. Wie sich Klaus erinnert, wurden bei so einer Gelegenheit die Köpfe der in Weinheim in Frage kommenden Lizenzinhaber an den Fingern abgezählt und überlegt, wer eventuell OVV spielen könnte oder würde. Immerhin gab es in Weinheim ja schon fünf Lizenz-Inhaber und in Lützelsachsen sowie Leutershausen je einen weiteren. Außerdem war um diese Zeit noch ein 'Fremder' zugezogen. Das muss sich im Sommer 56 abgespielt haben, denn ab August 1956 wohnte ich in Darmstadt und fuhr nicht mehr mit dem Zug.

Hier helfen die alten Unterlagen von Willi Kraft weiter:

Danach fand am 19. Oktober 1957 die Gründungsversammlung im Gasthof "Zum Schlossberg" statt, in Anwesenheit des stellvertretenden Distriktvorsitzenden, sowie der OVVs von Heidelberg (DL1LS) und Mannheim (DL1LN). Laut Clubunterlagen gab es im Einzugsgebiet 14 Clubmitglieder, davon 8 mit Sendelizenzen (DL3NL, DL3NP, DL3NQ, DL3NS, DJ2CE, DJ3CY, DJ3SX, DJ3TC).

3 Vom WBRC zum DARC... nochmals vom Anfang an

Von Willi Kraft, DJ3SX:

Am 17. August 1946 wurde der Württemberg-Badische-Radio-Club (WBRC) in Stuttgart gegründet.

Vorsitzender: Egon Koch, später DL1HM

Stellvertreter: Wolfram Körner, später DL1CU

Von der Existenz dieses Radio-Clubs habe ich im Jahr 1946 durch Herrn Schömmer erfahren, der später OVV von Weinheim war. In diesen Club bin ich am 24.10.1946 eingetreten. Die Bestätigung kam am 29.10.1946 von Stuttgart zusammen mit der Satzung vom 22.7.1946.

Die erste Zusammenkunft der Weinheimer Gruppe, die sich inzwischen gebildet hatte, war am 26.10.1946. Die Gründungsversammlung der Heidelberger und Mannheimer WBRC-Ortsverbände war gemeinsam am 9.11.1946 in Heidelberg im Hörsaal eines Instituts der Universität. Das erste Club-Heft QRV (von W. Körner, später DL1CU, gedruckt) bekam ich am 26.11.1946.

Die Gründungsversammlung WBRC-Ortsverband-Weinheim war am 4. Januar 1947 im kleinen Bienhaussaal.

Vorsitzender (OVV): Martin Schömmer

Radio-Technik: Christoph Geiger

Schriftführer und Kasse: Heinrich Geiger

Es sprachen Peter Müller, Dr. Ing. Meyer, Fritz Maus.

Der WBRC-Ortsverband Weinheim wuchs in den ersten zwei Jahren schnell, es gab viele Kurse von Mathematik über Radio-Technik bis hin zu Kurzwellen-Technik und Morsen. Die Kurzwellen-Gruppe bereitete sich schon auf eine eventuelle Lizenzierung vor. Ich wollte erst in den geplanten folgenden KW-Kurs einsteigen, nur kam der leider nicht mehr zustande. Schon ab der 2. Hälfte 1949, aber noch viel stärker 1950/51, ging es mit dem WBRC abwärts. 1949 gab es die ersten Sendelizenzen in DL. Die Mitglieder, vorwiegend die bereits lizenzierten Funkamateure, gingen nach und nach zum 1950 gegründeten DARC über.

Ende September 1952 meldete ich mich beim OV-Mannheim des DARC an, in dem auch schon die Weinheimer Funkamateure DL3NP, DL3NQ und DL3NS waren. Ab 1.1.1953 war ich dann Mitglied im DARC, zunächst im OV Mannheim. In Heidelberg und Mannheim ging der WBRC direkt in den DARC über.

Die erste Weinheimer UKW-Tagung fand im Sept. 1956 im Gasthaus "Deutsches Haus" statt. Ich wollte eigentlich hingehen, aber DL3NP meinte: "Das Treffen ist nur für lizenzierte OMs, die schon auf 2 m arbeiten." Ich ging also nicht auf die "Spezialisten"-Tagung. Im November machte ich in Mannheim die DE-Prüfung. DE-12671 vom 23.11.1956. Am 15.12.56 ging ich dann endlich zur Lizenzprüfung nach Karlsruhe, und am 18.12.1956 bekam ich die Lizenzurkunde mit dem Rufzeichen DJ3SX (Klasse A) zugeschickt.

Am 31.12.1956 fand mein erstes offizielles QSO auf 80 m mit DJ3TC, Otto aus Lützelsachsen, statt. Der Sender war quartzesteuert, die Antenne behelfsmäßig eine Rundfunkantenne.

Am 19.10.1957 wurde der OV Weinheim im DARC gegründet. Es waren 14 Mitglieder, davon acht lizenziert.

Gründung durch den stellvertretenden Distriktvorsitzenden OM Dr. Domdey, DJ2BY. Anwesend waren auch die OVVs von Heidelberg OM Sütterlin, DL1LS, sowie von Mannheim, OM Koch, DL1LN. Der erste OVV von Weinheim wurde OM Horst Friedel, DJ2CE.

4 Und so begann die Technik

Von Willi Kraft, DJ3SX

Ostern 1946 bekam ich ein Taschenbuch über Radiowellen, Schwingkreis und Detektorempfang geliehen und bis Sommer 1946 hatte ich schon einen Detektor-Empfänger für Mittelwellen mit Kopfhörerempfang gebaut. Die nächsten Projekte bis etwa 1951 waren:

- Volksempfänger-Nachbau mit drei Röhren (Volksempfänger-Spulen),

- Batterie-Röhren-Empfänger mit mechanischem Zerhacker für die Anodenspannung. Von 2.4V auf 120V
- Fernsteuerversuche auf 10m mit Röhren RV2,4 P700
- Bandfilter-Zweikreiser (Rundfunk)
- Superhet-Rundfunkempfänger
- Kurzwellen-RX flV2 mit RV12 P2000
- Kurzwellen-TX, ECO-PA, 80m
- 2 m-Transceiver (Pendler) mit LD2 (Feststation)
- 2 m-Transceiver (Pendler) mit RL2,4 T1 (RL4,2 P6 oder RL12 T1? Gibt es nicht!)(Portabelstation)
- 4 W NF-Verstärker und Modulator für 2m und 80m.

2 m-Contest im Juli 1950. Die Weinheimer OMs waren auf dem Hardberg, ich fuhr mit dem Fahrrad hin und war interessierter Beobachter. Ab 1952 kam es zur Planung eines KW-Supers mit einem Spulenrevolver, wobei bis zur Fertigstellung einige Jahre vergingen. Daneben liefen folgende Projekte:

- Bau eines Prüfsenders von LW bis KW
- Bau eines Röhrenvoltmeters
- Bau eines Grid-Dippers bis UKW
- Erwerb eines amerikanischen 80 m-Transceivers (BC669, US-Army).

1956 bestand ich die Lizenzprüfung, und hatte mein erstes offizielles QSO mit Otto, DJ3TC, in Lützelsachsen.

- Umbau des 80 m-Senders von Quarzsteuerung auf VFO
- 2 m-Converter und 2 m-Quarz-Sender
- 1959 erste Weinheimer Fuchsjagd mit Pendel-Empfängern
- 1959/1960 neuer 2 m-Sender mit der Röhre QQE 03/12 (später mit QQE 03/20).
- 1962/63 Bau des DL6SW-Handfunkgerätes 2 m-AM mit Transistoren
- Bausatz Oszillograph (Hameg)
- 1965 Bausatz HW12, 80 m-Transceiver von Heathkit (SSB)
- 1966 machte ich, zusammen mit DJ1OA (Wolfgang Fabricius) und DJ9ET (Fritz Bauer +), im 2 m-September-Contest Portabel-Betrieb vom Hardberg aus. Mit 10 W HF (in AM), 4-Element-Yagi und 12V Benzingenerator.
- 1967 folgte ein weiterer Heathkit Bausatz SB101 für 5 Kurzwellen-Bänder, jetzt war ich endlich auf allen Bändern qrv.
- 1968 Versuche mit einem selbstgebauten 2 m-Transverter, von 10m aus auf 2 m in SSB qrv zu werden (es funktionierte!). Anschließend wurde eine 10 W-Endstufe mit QQE 03/12 gebaut.
- 1970/71 begann die FM-Zeit mit dem Umbau von Taxi-Funkgeräten auf 2 m. Die 2 m-Relais entstanden.
- Das waren in etwa meine ersten 25 Jahre im Funkerleben mit Gerätebau. Die weiteren 25 Jahre bis heute brachten hauptsächlich den Bau von Stationserweiterungen wie Antennen, Endstufen, Netzgeräten, Messgeräten, sowie Transverttern bis hin zum GHZ-Bereich.

5 25 Jahre UKW-Tagung in Weinheim 1956-1967

Von Edgar Brockmann, DJ1SB

Jubiläen haben es an sich, dass man zu Feder und Wort greift, um Erinnerungen an sich vorbei ziehen zu lassen. Als Begründer sowie langjähriger Organisator und Leiter dieser Tagung sei es mir gestattet, auf die Anfänge zurückzugreifen.

Wie kam es überhaupt zur Gründung?

In den Jahren 1955/1956 hatte sich im Raum Wiesbaden - Heidelberg/Mannheim/Weinheim allabendlich eine UKW-Runde auf 2 m zusammengefunden, deren Gesprächsthema hauptsächlich UKW-Technik, Hilfe beim Selbstbau und Abgleich, Förderung der Aktivität sowie Vereinheitlichung der Betriebstechnik waren. Als Nebenprodukt dieser Runden fielen außerdem Einmessungen der damals fast nur quartzbetriebenen Stationen ab, die in edler Konkurrenz von Dieter Vollhardt, DL3NQ, und Herwart

Sütterlin, DL1LS, durchgeführt wurden. Ich selbst strahlte auf 144.813MHz um 22.00 MEZ regelmäßig am Sonntag den Hessenrundspruch ab.

Später übernahm ich dazu den mir täglich von Walter Plage, DL1UM (FTZ Darmstadt), telefonisch übermittelten Inversionsbericht, der Anhaltspunkte für eventuell zu erwartende Tropo-Überreichweiten gab. Man muss daran denken, dass es in diesen Zeiten noch keine, absolut keine kommerziellen UKW-Geräte gab, dass alle UKW-Amateure auf Selbstbau angewiesen waren, und jede erdenkliche Mühe aufgewendet wurde, um Empfindlichkeit der Empfänger und Reichweite der Sender ohne HF-Abstrahlung unerwünschter Harmonischer, die empfindlich UKW-Rundfunk und TV stören konnten, zu erhöhen. Es standen also viele Fragen im Raum. Wenn auch die abendlichen Runden mit den oft hochwertigen Diskussionen (wo ist diese Zeit geblieben...?), vielen UKW-Amateuren eine Hilfe war, so war es mir doch klar, dass diese Fragen in gemeinsamer Runde beim persönlichen Kennen lernen erörtert werden sollten.

5.1 Distriktsversammlung in Worms - Geburtsstunde der Weinheimer UKW-Tagung

Am UKW-Funk waren seinerzeit in DL etwa insgesamt 300 Amateure beteiligt, darunter viele mit besonderer Energie geladen, Neues zu erproben und ihr Wissen weiterzugeben. Um die Idee des Zusammenkommens zu verwirklichen, half mir eine vom Distrikt Rheinland-Pfalz (DARC) unter Leitung des Distriktvorsitzenden Klaus Wawrzyn, DL9VL, in Worms einberufene Distriktsversammlung, die ich mit der Gestaltung eines "Bunten Abends" bereichern sollte. Ich schlug DL9VL vor, neben der eigentlichen Distriktsagung noch Arbeitstagungen für 80 m, KW-DX und UKW zu organisieren. Die Leitung der UKW-Arbeitsgruppe sollte ich dann selbst übernehmen. Die Idee schlug ein. Während am 80-m-Tisch niemand, am KW-DX-Tisch nur ein OM zu finden waren, versammelten sich am UKW-Tisch 46 Teilnehmer. Bei den heute gewohnten Massenbesuchen mag manch einer die Nase rümpfen: "Nur 46 Teilnehmer - das ist ja gar nichts" (Zahlen korrigiert, Red.). Glauben Sie mir, wir waren damals stolz, so viele Funkfreunde in der Runde zu wissen. Denn es gab doch nur wenige UKW-Interessierte. Tempora mutantur et nos in iis mutamur!

Vor diesem Gremium entwickelte ich dann nach und nach meine Idee, eine ständig wiederkehrende Einrichtung des Zusammentreffens zuschaffen, zu dem nach und nach weitere interessierte OMs stoßen sollten. Als Fernziel schwebte mir eine Tagung von hohem Rang mit internationalem Klang vor, an der Referate mit praktischen Vorführungen - soweit nötig - von Koryphäen ihrer Arbeitsgebiete gehalten werden sollten. Ich sehe noch das ungläubige Lächeln von Dieter, DL3NQ, vor mir, der meinte, so etwas sei doch nie auf die Beine zu stellen. Wenn ich mir den heutigen Rahmen ansehe, die Beteiligung und das Echo in der Welt, so meine ich, dass doch viel erreicht worden ist.

Nachdem sich die Teilnehmer von Worms einstimmig für ein regelmäßig jährliches UKW-Treffen ausgesprochen hatten, galt es nun, den Tagungsort zu finden. Ich schlug Weinheim/Bergstraße vor, weil damals durch die Aktivität von DL3NQ, Dieter, der dort wohnte, die größten UKW Impulse ausgingen. Dieter wollte erst nicht so recht, ließ sich dann aber von den übrigen Mitstreitern umstimmen. Mit Weinheim als Tagungsort kam natürlich auch Arbeit auf ihn durch Organisation der Tagungsräume usw. zu. Ich selbst wurde ebenfalls einstimmig mit der Organisation, Suche nach Themen, deren Referenten und der Tagungsleitung betraut.

Von heute bereits historischem Interesse dürften die Ergebnisse des Wormser Treffens der UKW-Amateure sein, die in fünf Punkten zusammengefasst wurden:

1. Jeder Teilnehmer von Worms verpflichtet sich nach Möglichkeit, jeden Dienstag von 21.00 bis 24.00 MEZ qrv zu sein, ebenso Donnerstag zur gleichen Zeit sowie Samstag von 16.00 bis 19.00 MEZ, sowie Sonntag nach dem Hessen-Rundspruch, der von DJ1SB auf 2 m in Richtung Süd übernommen wurde. Selbstverständlich sollte auch zu anderen Zeiten das Band so oft wie möglich belegt werden. Derartige Regelungen waren damals erwünscht, da es fast nur quartzgesteuerte Sender, wie schon erwähnt, gab, man aber am Empfänger stets 2 MHz abkurbeln musste, um eventuell eine Station zu finden.
2. Die Teilnehmer verpflichten sich, bei länger dauernden Orts-QSOs zu unterbrechen, in das Band zu hören, um vor allen Dingen weit entfernt rufenden Stationen antworten zu können. (Eine Forderung, die beim heutigen Relais-Betrieb durchaus wieder aktuell ist.).
3. Es wurde gutgeheißen, bei längeren QSOs immer einmal wieder das eigene Rufzeichen, besonders durch Buchstabieren einzuflechten, damit Zuhörende wissen, ob es sich lohnt, die Station anzurufen.

4. Anregungen zu den nunmehr stattfindenden jährlichen Tagungen in Weinheim sollten stets an DJ1SB gegeben werden.
5. Die erste UKW-Tagung in Weinheim sollte am 14. Oktober 1956, Beginn 09.00 MEZ stattfinden. DL3NQ wurde beauftragt, ein Tagungsort ausfindig zu machen.

Die Idee der UKW-Tagung sprach sich schnell auf dem Band herum. HB9RG, DL3YBA, DL6BU, DL6EZ und viele andere bezeugten ihr Interesse für Weinheim. Die UKW-Gilde dieser Zeit leitete als UKW-Referent des DARC OM Professor Dr. Karl Lickfeld, DL3FM, der von den Ereignissen unterrichtet wurde und unserer Einladung nach Weinheim zum 6. Oktober zusagte.

5.2 Die erste Weinheimer UKW-Tagung

Wie sah nun die Tagesordnung der 1. UKW-Tagung in Weinheim aus? Es steckte noch alles in den Anfängen. In der kurzen Zeit konnten noch keine Referate, wie sie später üblich waren, organisiert werden. Aber trotzdem gab es ein vollständiges Programm:

1. Begrüßung durch DL3FM und DJ1SB.
2. Namhaftmachung des Protokollführers (So etwas gab es noch).
3. Persönliche Vorstellung der einzelnen Teilnehmer mit Rufzeichen, Namen und QTH. (Heute unmöglich, aber damals effektiv. Es wurden persönliche Kontakte hergestellt.)
4. Kontest-Sorgen. (Es ging um qsy, Länge von cq-Rufen, welche Zeit wird zum Absuchen des 2 MHz breiten Bandes benötigt, zusätzliche Ansage, wenn nur Teilband abgesucht wird, Ein-Mann- und Mehr-Mann Stationen, Kontestdauer usw.)
5. Zuteilung von Quarz-Frequenzen für neu hinzukommende Stationen unter Vermeidung möglicher Störungen benachbarter Sender. (Hier haben sich DL3NQ und DL1LS redlich abgemüht, die Frequenzen so gut wie möglich zu platzieren. Bei den jungen OMs mag dies ein ungläubiges Staunen hervorbringen.)
6. Festsetzung von festen Aktivitäts-Tagen im Winter.
7. Abstrahlen von stummen Trägern unter Einflechtung des Rufzeichens nach spätestens zehn Minuten für Abstimmarbeiten.
8. QSL-Moral. KW-Amateure als Vorbild.
9. Wer hat Themen für Hessen-Rundspruch, der von DJ1SB abgestrahlt wird?
10. Durchführung von Testreihen zur Erforschung der Ausbreitungsphänomene auf UKW nach dem Vorbild von HB9RG, DL1LS, DJ1SB, DL3YBA und DL6EZA. (Diese Stationen waren fast täglich zu bestimmten Zeiten in der Luft, um entfernten Stationen zu DX-Erfolgen zu verhelfen und die Wetterlage (Inversionen) in Bezug auf Reichweiten zu testen.)
11. Bekämpfung von fremden Diensten im 2-m-Band. (Seinerzeit gab es viele Klagen um fremde Stationen, die nicht Funk-Amateure waren. Diese wurden in Gemeinschaftsarbeit vieler OMs ausgepeilt und oft auch zur Strecke gebracht.)
12. Fuchsjagden im 2-m-Band.
13. Verschiedenes.
14. Nächster Tagungstermin und Tagungsort.
15. Schlusswort und Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse.

Es stellte sich bereits an dieser ersten Tagung heraus, dass der Sonntag allein zur Bewältigung der Themen und Diskussionen nicht ausreichte. Man sprach sich dafür aus, die Tagung bereits am Samstag nach 14.00 oder 15.00 Uhr beginnen zu lassen. (Ein früherer Zeitpunkt war zu dieser Zeit noch nicht möglich, da die meisten Teilnehmer noch Samstagvormittag arbeiten mussten. Die Zeiten haben sich geändert). Es wurde beschlossen, die UKW-Tagung jährlich am vollen Wochenende 14 Tage nach dem UKW-Kontest am ersten vollen Wochenende des September stattfinden zu lassen.

Der Historie wegen sollen nachstehend die Teilnehmer der ersten UKW-Tagung in Weinheim so aufgeführt werden, wie sie sich in den Anwesenheitslisten eingetragen haben. Leider weilen viele nicht mehr unter uns:

1. DL3FM Dr. Karl Lickfeld Mühlheim/Ruhr-Icktem
2. DJ1SB Edgar Brockmann Wiesbaden
3. DL9QD Helmut Schmidlin Lahr/Baden
4. DL3NQ Dieter Vollhardt Weinheim
5. DL1LS Herwart Sütterlin Heidelberg-Königstuhl

- | | | |
|-----|--------|--|
| 6. | HB9IV | Ernst Siegrist Emmen/Luzern |
| 7. | DL1XJ | Alfred Schädlich Darmstadt |
| 8. | DL9VL | Klaus Wawzyn Bingen/Rhein |
| 9. | DL3NP | Günther Klein Weinheim |
| 10. | DL6QO | Bruno Schiefelbein Worms/Rhein |
| 11. | DJ2BS | Rudi Diehl Worms/Rhein |
| 12. | DL6EF | Bernhard Elbert Worms/Rhein |
| 13. | DL9QA | Hans Braun Haslach/Schwarzwald |
| 14. | DL6SW | Wolfgang v. Schimmelmann Ditzingen/Stuttgart |
| 15. | DL6RQ | Karlheinz Schaller Backnang |
| 16. | DL9UD | Willi Schömer Frankfurt/Main |
| 17. | DL6EZ | Alfons Häring Rottweil-Schörzingen |
| 18. | DL6DO | Dr. Ernst Labrousse Neustadt/Weinstraße |
| 19. | DL6WK | Walter Lange Darmstadt |
| 20. | DL1DH | Hermann Scior Darmstadt-Trautheim |
| 21. | DL1AL | Wolfgang A. Conrad Frankfurt/Main |
| 22. | DL6HA | Günther Laufs Bad Homburg |
| 23. | DJ1RV | Heinz Hamberger Oberhöchstadt/Taunus |
| 24. | DL3XQ | Manfred Weichert Pforzheim |
| 25. | DL6WU | Günter Hoch Frankfurt/Main |
| 26. | DL6RB | Hubert Ebling Frankfurt/Main |
| 27. | DL6VH | Heinz Egger Frankfurt/Main |
| 28. | HB9RG | Dr. Hans-Rudolf Lauber Zürich |
| 29. | DL3YBA | Fritz Herbst Burgdorf/Hannover |
| 30. | DL1PS | Erwin Klein Osnabrück |
| 31. | DL6KY | Ilse Plachner Hügelsheim/Rastatt |
| 32. | DL1CI | Karl Wenk Gießen |
| 33. | DJ3HV | Gerd Stallmann Rheine |
| 34. | DJ1XX | Artur Pleebertz Osnabrück |
| 35. | DL3AY | Werner Pilz Rheine |
| 36. | DL1LQ | Heinrich Muselmann Mannheim |
| 37. | DL3NI | Theo Miltenberger Mannheim |
| 38. | DL6TU | Kurt Meliset Mannheim |
| 39. | DL9FO | Fritz Mayer Pforzheim |
| 40. | DJ2QS | Rudi Winter Küppern/Taunus |
| 41. | DL3JI | Walter Klein Trais-Horloff/Gießen |
| 42. | DL6WG | Werner Krätz Frankfurt/Main |
| 43. | DL1UM | Walter Plage Darmstadt |
| 44. | DL9GU | Edy Krah Lampertheim |
| 45. | DL9OJ | Kurt Schmidt Idar-Oberstein |
| 46. | DJ1TD | Richard Frank Eutingen/Pforzheim |

Als unbestreitbares Ergebnis muss festgehalten werden, dass diese erste Tagung viel dazu beigetragen hat, persönliche Kontakte zu knüpfen und zu festigen. Es war alles überschaubar. Nicht umsonst wurde damals der Begriff "UKW-Familie" geprägt. Zweifellos kann aber auch festgestellt werden, dass viele Sorgen und Nöte der damaligen Zeit ohne weiteres auf heute übertragen werden können.

5.3 Die zweite Weinheimer UKW-Tagung

Die **zweite UKW-Tagung** in Weinheim fand am 21. und 22. September 1957 im Gasthaus "Zur Linde" statt. Eine umfangreiche Tagungsordnung erwartete die Teilnehmer. Fuchsjagden, Frequenzplan, 70 MHz, die üblichen Kontestprobleme, Inhalt und Abstrahlung von Rundsprüchen.

Ein Hauptthema der zweiten Tagung war die Teilnahme von Funkamateuren an wissenschaftlichen Forschungsvorhaben innerhalb des IGY (Internationales Geophysikalisches Jahr), das am 1. Juli 1957 begonnen hatte und ursprünglich bis zum 31. Dezember 1958 dauern sollte, dann aber bis zum 31. Dezember 1959 verlängert wurde. Die Forschungsvorhaben des IGY hatten zur Aufgabe, alle

extraterrestrischen und kosmischen Phänomene zur gleichen Zeit auf dem gesamten Erdball zu erfassen. Da naturgemäß die wissenschaftlichen Beobachtungsstellen nicht dicht gesät waren, wurden die Funkamateure der ganzen Welt gebeten, sich an diesen Forschungsvorhaben zu beteiligen. Denn durch ihre Dichte in der Verteilung in den verschiedenen Regionen konnten oft Phänomene erfasst werden, die wissenschaftlichen Beobachtungsstellen wegen Abseitsstellung entgangen wären. Nur musste gewährleistet sein, dass eine große Anzahl von Funkamateuren mitmachte. Da ein großer Teil der Vorhaben sich auf UKW-Frequenzen abspielte (**TROPO, AURORA, Es** usw.), bot sich die UKW-Tagung geradezu an, um für Verständnis und Mitarbeit zu werben.

DJ1SB ging in einem Hauptreferat auf das IGY ein, erläuterte die von der Wissenschaft an die Funkamateure gestellten Aufgaben und stellte im einzelnen vor:

- Bandbeobachtungen (80-m-Absorptionsmessungen, KW-Ausbreitungs-Effekte wie z. B. Dämpfung, Mögel-Dellinger-Effekt, übergroße Feldstärken usw., UKW-besondere Phänomene wie oben erwähnt).
- Beobachtungsmöglichkeiten mit stets genauester Uhrzeit, Gewöhnung an Weltzeit (Z oder GMT oder jetzt UTC), Beobachtungsniederschriften mittels von DJ1SB entwickelter Formulare für die einzelnen Phänomene usw.
- Vorwarnungen. DJ1SB entwickelte ein Aurora-Warn-System und konstruierte eine Heulsirene, die bei Bedarf auf 2 m abgestrahlt wurde, um die Beobachter zu alarmieren und beobachtungsbereit zu machen. Zusätzlich wurde ein telefonisches Warnsystem ins Auge gefasst und später auch realisiert. Zwischen Wiesbaden (DJ1SB), Darmstadt (DL1UM) und Hamburg (DL0HH mit DL1BF) wurde ein täglich funktionierendes Kommunikationsnetz geschaffen, das sicherstellte, dass eine große Anzahl von OMs beobachtungsbereit war. Diese Dienste wurden zusätzlich im 80-m-Band (Elf-Uhr-Runde mit DL1EZ) und zusammengefasst im Deutschland-Rundspruch abgestrahlt. DJ1SB übernahm auf 2 m im Ballempfang von 80 m den Deutschland-Rund-Spruch sowie den Hessen-Rundspruch und erweiterte die eigenen abendlichen Rundsprüche um Aurora-Warnungen, Mitteilungen der wissenschaftlichen Beobachtungsstationen betr. Sonnenflecken, Erdmagnetismus, kosmische Strahlungen. Später nach Start von Sputnik 1 am 4. Oktober 1957 kamen Satellitendienst und dergleichen hinzu.
- Beobachtungen der IGY-Sender in DL, OZ, DM und SM, die eigens zu Beobachtungszwecken im IGY geschaffen wurden.
- Erweiterung der festen Linien zur Verbesserung der Beobachtungsmöglichkeiten.
- Auf 70 MHz konnten einige (insgesamt zehn) Funkamateure eine Sonderlizenz auf Antrag nach Befürwortung durch das UKW-Referat erhalten, um den Ausbreitungsphänomenen auf diesem Band näher zu kommen.

Es war erstaunlich festzustellen, wieviel spontane Bereitschaft zur Mitarbeit bekundet wurde. Die Hauptarbeit für das IGY stand aber noch bevor.

Nach Abschluss der zweiten Tagung fuhren noch einige Gruppen zu Herwart, DL1LS, auf den Königsstuhl, um dort die umfangreichen Anlagen zu bewundern. Der Besuch "hoch droben auf dem Berg" war wirklich eindrucksvoll.

5.4 Die dritte Weinheimer UKW-Tagung

Die **dritte UKW-Tagung** am 20. und 21. September 1958 brachte einen Knüller besonderer Art: Am Abend des Samstag kamen die Teilnehmer in den Genuss einer Uraufführung! Helmut Schweitzer, DL3TO, (München) führte einen Amateurfilm "Bayerischer Bergtag (BBT)" vor und erntete mit diesem Dokument viel Beifall. Auch die nachfolgende Dia-Dokumentation über Antennen-Anlagen von J. P. Drummond, DL4WW/W3YHI ex-DL4CK, stieß auf großes Interesse. Die Tagung selbst beschäftigte sich mit der ARRL-Tagung 1958 in Washington, mit der IARU-Tagung in Bad Godesberg 1958, mit dem immer wiederkehrenden Thema Kontest-Sorgen, mit der noch immer akuten Frequenzverteilung, mit BVI und TVI (damals ein brennendes Thema, auch heute hin und wieder akut), mit Antennen-, Empfänger- und Sendetechnik für 70, 144, 435, 1296 MHz und höher, mit FM-Technik, die erstmals bei Kontesten zugelassen wurde und mit der SSB-Technik in den UKW-Bereichen.

Referenten zu diesen Themen waren DL3FM, DL4WW, DL3NQ, DL6HA sowie Stegreif-Referenten aus der Versammlung. Neben der Tagungsleitung beschäftigte sich DJ1SB mit den Ergebnissen der IGY Beobachtungsreihen, ging besonders auf Aurora-Geschehen ein und führte mittels Tonband die typischen

Aurora-Signale mit dem charakteristischen Zischen und Brodeln vor. Ein neues Berichts-Formular wurde vorgestellt und zur Ausfüllung der Beobachtungsergebnisse verteilt. Erfahrungen bei Ausbreitungsphänomene in den UKW-Bereichen, auch 70 MHz, wurden eingehend diskutiert. Einen besonderen Höhepunkt brachte OM Dr. Hans Lauber, HB9RG, mit seinem Referat "Meteor-Scatter-Versuche" und dazugehöriger Tonbandvorführung in das Treffen.

5.5 Die vierte Weinheimer UKW-Tagung

Die vierte Tagung am 19. und 20. September 1959 wurde nach endlosen Vorbereitungen durch DJ1SB durch langwierige Korrespondenzen mit potentiellen Referenten doch wieder ein Erfolg. Das Tagungsort "Fuchs'sche Mühle", das viele Jahre Heimat der UKW-Tagungen werden sollte, erhöhte das Ansehen der Tagungen. Zur Durchführung waren die Zeiten am Samstag von 16.00 bis 17.30 und 18.00 bis 19.30 Uhr sowie am Sonntag von 09.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr festgesetzt. Ich achtete als Tagungsleiter streng darauf, die Zeiten einzuhalten, da sonst das umfangreiche Programm nicht abgewickelt werden konnte. Spätaufsteher am Sonntag (sogenannte Nachtbummler) hatten dann das Nachsehen.

DL3FM gab einen Überblick über die die UKW-Amateure interessierenden Fragen. DJ1SB referierte über Ausbreitungsphänomene und Erkenntnisse über Beobachtungsergebnisse. DL1HM stellte ein Funksprechgerät für 2 m vor und diskutierte über Autoantennen. DL6MH brachte 2500 MHz-Geräte ins Gespräch, während sich DL6RQ mit 1250 MHz-Geräten und der Tunnel-Diode als Oszillator und Verstärker befasste. DL9GU, DL1RX und DL6TP setzten sich mit der Wiederbelebung der 2-m-Aktivität auseinander. DL3TO behandelte das auch heute noch interessante Thema "Oberton-Oszillatoren". DL3FM und DL1LS führten wiederum Aurora-Signale und anschließend MS-QSOs auf Tonband vor. Alle Diskussionen waren lebhaft und meist von hohem Wert. Die anschließende Wahl zum neuen Organisator und Tagungsleiter fiel wieder einstimmig auf mich, so dass ich auch die weiteren Tagungen ausrichtete.

5.6 Die fünfte Weinheimer UKW-Tagung

Zur **fünften UKW-Tagung** in Weinheim (1960) wurde aus besonderem Anlass mit besonderer Karte eingeladen. Auf dem Programm standen folgende Themen:

- Helmut Schweitzer, DL3TO: Weinheim 1959, ein Tonfilm über das letztjährige Weinheimer UKW-Treffen. Auf einem Messplatz stehen Rauschgenerator, Messsender, Leistungsmesser und andere Messgeräte zur Verfügung.
- Dr. G. Lange-Hesse, DJ2BC, Max-Planck-Institut für Aeronomie, Lindau/Harz: Ergebnisse der UKW-Aurora-Beobachtungen deutscher Funkamateure im IGY.
- H. Schweitzer, DL3TO: Praktische Hinweise für den Bau von 2 m- und 70 cm- RX-Eingangsstufen.
- Herwart Sütterlin, DL1LS: Antennen-Messungen (mit Demonstration).
- Dr. Hans R. Lauber, HB9RG, UKW-Referent der USKA: Ein parametrischer Verstärker (mit Demonstration).
- E. Kraus, DL9GU: Erfahrungen, die auf 1296 MHz gesammelt wurden.
- Dr. K. G. Lickfeld, DL3FM, UKW-Referent des DARC, Vorsitzender des Region-1-UKW-Komitees der IARU: EME.
- Edgar Brockmann, DJ1SB, Auswertestelle des DARC für Amateurfunk-Beobachtungen: Was sollten Berichte von Funkamateuren über Ausbreitungsbeobachtungen enthalten?
- Dipl. Ing. Karlheinz Schaller, DL6RQ: Die Tunnel-Diode.
- Außerdem wurde die von DL3NQ entwickelte QTH-Kenner-Karte ausführlich diskutiert. Es wurden praktische Hinweise zur Bestimmung von QTH-Kennern (damals noch QRA-Kenner) gegeben. Die am 17. und 18. September 1960 stattgefunden Tagung fand viel Anklang und ein großes Echo im In- und Ausland.

5.7 Die sechste Weinheimer UKW-Tagung

Die **sechste Tagung 1961** wurde wegen der damals stattgefundenen Bundestagswahl auf den 9. und 10. September vorverlegt. Trotz der Terminänderung konnten 135 Teilnehmer gezählt werden. Zu den Teilnehmern gesellten sich in steigendem Maße die XYs und YLs, für die jeweils ein besonderes Programm aufgestellt wurde wie "Führung durch den Exotenwald" durch Oberforstrat Wilhelm Fabricius, "Fahrt nach Heidelberg" usw.

Das IGY wurde zwar am 31. Dezember 1959 abgeschlossen, die Beobachtungen jedoch auf internationaler Basis in loser Zusammenarbeit fortgesetzt, sodass die Funkamateure weiterhin aufgerufen waren, mitzuarbeiten und ihre Beobachtungsergebnisse zur Verfügung zu stellen. So befasste sich diese Tagung vornehmlich mit den Beobachtungsergebnissen für Aurora und TROPO. Das Aurora-Warnnetz sollte nach entsprechender Diskussion erweitert werden. Es wurde dringend empfohlen, erfolglose Beobachtungen mit dem Kennwort "NIL" zu melden. Die Referate gingen auf die Beobachtungen in DM und OK ein, wobei eine überragende Beteiligung aus diesen Ländern zu verzeichnen war. Alle beobachtenden OMs aus diesen Ländern schickten auch ausnahmslos ihre Berichte.

Die sporadische E-Schicht wurde sehr ausführlich behandelt, wobei ich immer wieder darauf hinwies, dass dies auch auf 2 m, wenn auch bedeutend seltener als im FM-Rundfunkband, möglich sein müsse. Leider gingen damals so gut wie keine Berichte hierüber ein. Erst in den letzten Jahren bei immer größer werdender Beobachtungsdichte wurde meine Behauptung bestätigt. Die Berichte über Es-Überreichweiten mehrten sich und brachten interessante Ergebnisse. Bei diesem Treffen wurden auch die verschiedenen bei DJ1SB eingegangenen Dankschreiben für Vorauswertung und Zurverfügungstellung der Unterlagen aus Moskau, Prag, Ost-Berlin, Tokio, Washington und RSGB (?) verlesen. Tonbandvorführungen von Satelliten-Signalen ergänzten das Programm. Eifrig wurden die Möglichkeiten, Reflexionssignale über den Ballon-Satelliten *ECHO* zu erhalten, erörtert. Die Technik kam mit Ausführungen über den Einsatz von Transistoren im UKW-Bereich (DL6MH), über 24 cm-Geräte, über MS-Erfolge (besonders hervorgehoben wurde die MS-Verbindung OE6AP-G3CCH) zu Wort.

5.8 Die siebte Weinheimer UKW-Tagung

Die **siebte UKW-Tagung** in Weinheim (1962) wurde wie immer von DJ1SB organisiert und geleitet. Die örtliche Organisation übernahm Roland Link, DJ5QR, in Weinheim. Unter den nunmehr fast 200 Teilnehmern fanden sich prominente Rufzeichen wie u. a. DL3FM, DL9QA, DL3XW, DL6AH, DL1PS, DL6YL, DL1SN, DL6VH, DL1LQ, DL9VL, DL6HH, DL6MH, DL9AR, DL3YBA, DL3SPA, DL6SW, DL7HR, DL6EK, DL6DO, DL9GU, DL3NE, DL9QD, DL3TO, DJ4BG, DJ5EN, DJ2BC, DJ7KY, DJ4ZC, DJ1RV, DJ2QX, DJ4AU, PA1BU, SM7BAE, SM7BE.

Das umfangreiche Programm eröffneten mit Begrüßungsworten DJ1SB, DL3NE (damals erster Vorsitzender des DARC) und DL3FM (UKW Referent des DARC). Über das zu stiftende QTH-Kenner-Diplom referierte DL3FM. Über die Gestaltung der UKW-Logs ließ sich DJ3QC aus. Die Gestaltung der VHF- und UHF-Konteste wurde auf Vorschlag des Distrikts Franken ebenfalls von DJ3QC erörtert. Wie soll die neue UKW-Zeitschrift "UKW-Berichte" aussehen, wollte wiederum DJ3QC wissen. (Wie wir wissen, heute ein in Fachkreisen hochgeschätztes Fachorgan).

Wieder einmal wurde munter über die Betriebs-Disziplin auf den VHF-/UHF-Bändern diskutiert. (Ein Thema, das wohl immer aktuell bleiben wird.) Die Distrikte Schleswig-Holstein und Köln-Aachen überwiesen die Frage der Frequenz-Empfehlungen an die UKW-Tagung in Weinheim zur Behandlung. Heute ist diese Frage durch entsprechende Bandplan Empfehlungen gelöst, soweit man sich daran hält.

Die norddeutsche Tagung wollte einen anderen Tagungsort als Weinheim, damit auch die norddeutschen OMs bequemer das Treffen erreichen könnten. Es blieb aber bei Weinheim (wie wir ja wissen).

Auch wollten norddeutsche UKW-Amateure, die am 19. und 20. Mai 1962 in Ramlingen bei Celle tagten, ein repräsentatives UKW-Gremium gründen, das für alle UKW-Fragen verantwortlich zuständig sei. Es wurde mit Recht auf die bestehenden UKW-Referate verwiesen. Nach der Samstag-Tagung trafen sich auf meinen Vorschlag die UKW-Referenten der Distrikte mit DL3FM am runden Tisch. So konnten erstmals die Diskussionsergebnisse und Anregungen der Tagung von den Distrikten übernommen und an die Mitglieder weitergegeben werden.

Ein weiterer großer Fortschritt in der Tagungs-Geschichte! Am Sonntag referierte OM Schweitzer, DL3TO, über das Thema "Messmittel und deren Anwendung in den UKW-Bereichen für den Anfänger und Fortgeschrittenen" mit Demonstration. Anschließend behandelte DJ3FC Antennenprobleme. Einen weiteren Höhepunkt bildete das Referat von OM Dr. Lange-Hesse, DJ2BC, vom Max-Planck-Institut für Aeronomie in Lindau/Harz "neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aufgrund von Aurora-Beobachtungen durch Funkamateure" mit ausgezeichneten Lichtbildern von sichtbarem Nordlicht. Weiter wurde gemeinsam von DL3FM und HB9RG über das EME-Problem (Erde-Mond-Erde) gesprochen. Schließlich wurde von DJ1SB auf die Beobachtungsergebnisse von OSCAR 1 und OSCAR 2 eingegangen.

Anlässlich der Tagung 1962 wurde mir ein Expos "Weinheimer UKW-Treffen 1962" zur Verfügung gestellt, das ich hier wegen der ausgezeichneten Gedankengänge anschließend ungekürzt wiedergeben will:

STIL? In einer Zeit, in der man sich technischer Errungenschaften erfreut, deren Funktion an das Wunderbare zu grenzen scheint, mag meine Behauptung unüberlegt oder gar vermessen klingen, dass es niemals möglich sein wird, einen Roboter zu konstruieren, der sich wie ein Funkamateure benimmt. Aber: ein künstlicher Mensch wird immer passiv, geist- und seelenlos bleiben. Körper, Geist und Seele sind die Bereiche, aus denen sich jede menschliche Existenz zusammensetzt, und ohne sie kann auch kein Funkamateure auskommen. Denn er benötigt seinen Körper, um die Geräte zu schaffen, mit deren Hilfe er den Raum überwindende Signale erzeugt, die der Zeit beinahe ein Schnippchen schlagen; oder er braucht ihn, um das Geld zu erwerben, das ihn in die Lage versetzt, eine Station von der Stange zu kaufen. Der Funkamateure kann ohne seinen Geist nicht auskommen, der den "homo" zum "homo sapiens" und damit zu einem Wesen macht, das denkt, das logisch denkt, analysiert, Pläne schmiedet, konzipiert und entwickelt. Und er fühlt unbestimmbar, aber mit schlafwandlerischer Sicherheit, dass "da noch mehr ist" als Körper und Geist, zum Beispiel, wenn er zu stiller nächtlicher Stunde an seiner Station sitzt und die scheinbar launischen Ausbreitungserscheinungen beobachtet, die ihre Ursache zwischen Erde und Weltraum haben. Die stets flüchtige Seele macht sich dann als Bindeglied zwischen Intellekt und allem, was über ihm ist, bemerkbar.

Was macht denn "das QSO" zu einem QSO, an das man mit Freude zurück denkt, oder das man mit Vergnügen aufbaut? Der Einsatz aller drei Komponenten des menschlichen Wesens macht es zum wertvollen Ereignis! Wir Funkamateure sprechen uns "über den Äther", wir kennen unsere Handschrift als Telegrafisten, wir erkennen unsere Stimmen, wenn sie aus dem Rauschen des Empfängers brechen. Wir treiben Kommunikation im wahrsten Sinne des Wortes. Und doch fehlt etwas! Es fehlt der unmittelbare visuelle Kontakt. Er scheint um so begehrenswerter zu sein, je weiter man geografisch voneinander entfernt ist, oder je eigenartiger die Übertragungsmedien sind, deren man sich bedient. Selbst in der nahezu grenzenlosen Faszination, der wir UKW-Amateure in den ersten Jahren nach dem letzten unseligen Kriege erlagen, empfanden wir das Verlangen, einander persönlich kennen zu lernen. Und wir besuchten uns, wir tauschten unsere Erfahrungen aus. Es war der kleinste Kreis, den man pflegte, in der Romantik, die an UKW-Erfahrung arm war, lebend. Von diesem Zusammentreffen daheim bis zum übergeordneten Treffen in einer vorausbestimmten Stadt führt ein nahezu kontinuierlicher Übergang.

STIL? "Weinheim" ist solch ein Endpunkt der Entwicklung der zwischenmenschlichen Beziehungen in Funkamateurekreisen. Für uns ist es ein Begriff geworden, der auf ein organisches Wachstum zurückführbar ist. Wir befinden uns hier in Weinheim an der Bergstraße auf funkamateuregeschichtlichem Boden: Einer der sehr wenigen old men, die 1945 den Mut hatten, sich an die UKW zu wagen, wohnte hier und ging von hier aus "in die Luft", wie man zu sagen pflegt. Er versuchte es mit kleinen selbsterregten Senderchen, in denen LD1 oder LD2 im Gegentakt selbsterregt wirkten. DA3, alias DL3NQ, brachte das Ungeheuerliche fertig, die Oberrheinebene quer zu überbrücken! Leider ist mir der Partner im Westen entfallen.

Am Nordrand der gewaltigen Senke thronte DA3JA alias DL1CK auf dem Großen Feldberg im Taunus, nachts seine Existenz weit ins Land optisch demonstrierend, denn die 250- oder 500 W-Lampe im wolkenhohen, von Bomben demolierten Shack war bis in die größeren Städte in den Tälern zu sehen. Auch war er akustisch als Sprecher kaum zu verwechseln, brauchte doch sein Oszilloskop ab und an einen Schlag auf das Gehäuse, dessen Geräusch das Mikrofon in die Ferne trug. DA3JA brachte es fertig, einen mit einer Stahlröhre vom Typ GJ5 (!) bestückten Superregenerativempfänger für 145 MHz zu bauen.

Und sein Partner war DA3EA alias DL1HC, der, seinerzeit in Viernheim lebend, für 50 MHz einen eigenwilligen W-8-JK-flat-top-beam in die Luft steckte und auf 145 MHz den Standard seines Freundes im Norden pflegte, denn mehrstufige Sender mit quarzkontrolliertem Oszillator begannen damals unser geistiges Eigentum zu werden. Die Wiege des deutschen UKW Amateurfunks stand am Oberrhein, und eines ihrer Beine fand man in Weinheim!

An diesem schwerwiegenden Tatbestand ändert auch nicht die Tatsache, dass auch im übrigen westdeutschen Raum OMs damit beschäftigt gewesen sind, die UKW zu entdecken. Das Bewusstsein, zu Schrittmachern zu gehören, hat die Atmosphäre der ersten deutschen UKW-Treffen vergoldet, in einer Zeit, in der Improvisation gang und gäbe war, in der das Wort Perfektion noch Zukunftsmusik in den Ohren einer ständig wachsenden Familie deutscher UKW-Amateure gewesen ist. Es war die Zeit vorwärts

stürmender Technik, und wes die Herzen voll waren, des liefen die Münder über. Man begeisterte sich an 829-B-Endstufen, an Konvertern mit 6AK-5-Eingängen; man ließ sich graue Haare wachsen über Konverter mit Quarzoszillatoren, die eine Sache mit vielen Pfiffen war, und man träumte von riesigen Gruppenantennen und kochte eine Suppe von Begriffen, in denen Strahlungswiderstände, Fußpunktwidestände, Transformationsglieder, Kurzschlusschieber, Strahler, Reflektoren, Direktoren, Halbwellendipole, Ganzwellendipole, vertikale und horizontale Polarisation wild durcheinander schwammen...

Unwiederbringlich gehört diese Atmosphäre der Vergangenheit an! Als menschliche Individuen sind wir mit der Entwicklung der Gesellschaft im allgemeinen verbunden. Die bedenklichen Zeichen der bis an die Grenze der Übersättigung treibenden Menschen von heute lassen sich leider auch in unseren Reihen erkennen. Diese Anzeichen sind eine latente Gefahr, und ich halte es daher für meine Pflicht, auf ihr Entstehen und Wachstum hinzuweisen. Sie kritisch beleuchten heißt, den Weg zu ihrer Beseitigung finden. Da ist zum Beispiel der rüde QSO-Ton, der alle Dankbarkeit für das Geschenk Amateurfunk entbehrt. Er trifft nicht nur Amateur Ohren, sondern auch die der Mitmenschen, deren oft peinliche Aufgabe es ist und sein muss, für Ordnung in den Bändern zu sorgen. Leider haben nur wenige OMs in unseren Reihen die Geduld und die Zivilcourage, in den Fällen augen-, besser gesagt ohrenscheinlicher Verstöße einmal deutlich aber korrekt aus sich herauszugehen. Das ist nicht ungesetzlich und hat nichts mit Bevormundung zu tun. Es ist ganz einfach eine Nachhilfestunde unter dem Thema Kinderstube. Es grenzt an Primitivität anzunehmen, die UKW seien ein Spektrum, in das ja doch niemand hineinhöre, sei eine Wüste, in der man Komplexe abregieren könne. Wie kontrastreich und wohltuend ist es unter diesen Umständen, allenthalben die Oasen zu entdecken, wo der gute alte Geist gepflegt wird, wo vernünftige OMs, ob alt oder jung an Jahren, die Köpfe zusammen stecken und bereit sind, die nachfolgenden OMs weise zu geleiten.

Nicht nur der unbeherrschte Ton der vermessenden Gesellschaft ist es, über den man die Stirn faltet, noch eine andere Erscheinung bewegt sich unter der Oberfläche: der Egoismus, die Nichtbereitschaft, von dem mitzuteilen, was man gelernt, was man erarbeitet, was man erworben hat, indem man Lehrgeld zahlte, oder als man ein Privileg genießen durfte, sei es im stillen Kämmerlein, sei es in einer Schule, welcher Bildungsstufe auch immer. So wie die exakte Wissenschaft verloren wäre, besäße sie nicht das Kommunikationsmittel der Zeitschriften, in denen von Fortschritten berichtet wird, so ist auch der Amateurfunk nur dann lebensfähig, wenn er mittels seiner schriftlichen Publikationsmittel Neues bieten kann. Wer den Vorzug hat, viel zu wissen, der hat, wie Albert Schweitzer einmal betonte, die moralische Pflicht, von seinem Schatz an Erlerntem anderen mitzugeben. Die Mitarbeit am DL-QTC (heute cq-DL), auf die ich immer wieder hingewiesen habe, ließ und lässt noch sehr zu wünschen übrig. Die Lage ist recht komplex, und es wäre eine gefährliche Vereinfachung, das nicht zu betonen. Indolenz allein ist nicht das Zünglein an der Waage, auch gewisse kleine Eitelkeiten und Verärgerungen spielen mit. Es ist symptomatisch, dass es einer neuen Zeitschrift bedurfte, die verborgenen Quellen zu öffnen. (*Gemeint sind offenbar die UKW Berichte, Red.*) Der Idealismus der wagemutigen Herausgeber und die spontan überwundene Zurückhaltung der Mitarbeiter gehen hier eine Liaison ein, die zum Nachdenken anregt.

Unsere UKW-Treffen sind die besten Momente in diesem Bereich unseres Tuns, Schwierigkeiten zu überwinden, durch Aussprache, durch Kennenlernen, durch Güte und Verständnis! Über ein Jahrzehnt ist vergangen, seitdem wir legal die Möglichkeit erhielten, das UKW-Spektrum mit Amateurmitteln zu erschließen. Ebenso lange gibt es auch schon jemanden, der sich bemüht, der Anführer und das Sprachrohr der deutschen UKW-Amateure zu sein und zu werden. WER? In dem zaghaften Gitterwerk des UKW-Baugerüsts vom Jahre 1949 hat sich ein stattlicher, selbständiger Bau entwickelt, mit einer breiten Basis der Aktivität auf 145 MHz und mit schnell der Spitze zutreibenden Flanken bei 435, 1296 und 2400 MHz.

Immer differenziertere Wünsche werden laut, die die Perfektion widerspiegeln, die heute, dem Lebensstandard entsprechend, um jeden Preis gesucht wird. Es bedarf hier echter, großmütiger Zusammenarbeit, damit das Blut des menschlichen Kontaktes, das uns am Leben erhält, auch in die feinsten Kapillaren strömt. Technische Perfektion darf nicht auf Kosten menschlicher Qualitäten erreicht werden. Es sei denn, wir verachten die Tradition, die dem Amateurfunk innewohnt, und die im angelsächsischen Begriff vom "ham spirit" nicht ein leeres Schlagwort erworben hat. Ich betrachte es als eine meiner ununterbrechbaren Aufgaben, den Menschen hinter dem Rufzeichen in der "UKW-Rundschau" des DL-QTC zum Wort zu verhelfen, zu ihrer Freude, Genugtuung und Selbstbestätigung.

Man muss scharf trennen zwischen den Aufgaben und der Atmosphäre von Aktivitätsberichten auf der einen und technischen Beiträgen auf der anderen Seite. Sie unterliegen einer Korrelation, die nur auf Kosten unserer Existenz missachtet werden kann. Erkenntnis allein genügt nicht, es muss das Handeln folgen. Nichts ist einfacher, als den, der die Leitung übernommen hat, mit Kritik und Wünschen randvoll zu versorgen. Nichts ist einfacher, als einspurig zu handeln, nur in einer Richtung, in der Hoffnung, dass dort schon etwas passieren wird. Wechselseitiges Bemühen war immer das Gebot der Stunde, und wird es auch bleiben. Insofern ist es erfreulich zu sehen, dass verantwortungsfreudige OMs unter uns die Lage klar erkannt haben und bereit sind, die Methode der Gruppenarbeit zu verwirklichen, die jedem, auf welcher Ebene auch immer, seine Kompetenzen lässt. Manche Aufgaben, die die Zukunft für uns bereit hält, werden sich gewiss in gemeinsamer Arbeit eleganter und schneller lösen lassen. Aber auch hier gilt, dass das harte Wort nichts fruchtet, dass nur gütiges Bemühen dem Menschen in der Technik die Einsamkeit nimmt. Vertrauen wir uns, hüten wir die Entwicklung des Idealismus im UKW-Amateurfunk! "Weinheim" ist eine großartige Gelegenheit!

Diese Zeilen sind nicht gezeichnet, stammen aber offenbar von DL3FM. Ich meine, diese Gedanken haben auch noch heute Gültigkeit. Nehmen wir die Worte zu Herzen (Amen, Red.).

5.9 Die achte Weinheimer UKW-Tagung

Die **achte UKW-Tagung** (1963) wurde wieder von DJ1SB vorbereitet und geleitet. Die örtliche Organisation lag in Händen von Roland Linke, DJ5QR, die der technischen Organisation bei H. Liebe, DJ2QX. Nach den Eröffnungsworten von DJ1SB sprachen zur Begrüßung H. G. Fessel, DJ3KF, 2. Vorsitzender des DARC, und Dr. Karl Lickfeld, DL3FM, damals UKW-Referent des DARC. Man beschäftigte sich diesmal mit Antennen-Anpassungen (Stehenden Wellen), referiert von G. Laufs, DL6HA, und mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch Amateurfunk-Beobachtungen. Wiederm war es Dr. G. Lange-Hesse, DJ2BC, vom Max-Planck-Institut für Aeronomie, der hochinteressante Ausführungen unter dem Titel "Der Amateurfunk im IQSY" brachte. Inzwischen war das Internationale Jahr der ruhigen Sonne (IQSY) angelaufen, das wieder die Funkamateure auf den Plan rief, sich an den wiederum weltweiten Beobachtungen zu beteiligen.

DJ1SB war inzwischen AFB (Amateur-Funk-Bulletin)-Referent des DARC geworden und hatte alle Hände voll zu tun, die Beobachtungsergebnisse zu sammeln, zu koordinieren, vorauszuwerten, die Ergebnisse in Rundsprüchen und AFB-Artikeln zu veröffentlichen und die Unterlagen nach wissenschaftlichen Erfordernissen wohlgeordnet den wissenschaftlichen Instituten zu übermitteln. Die UKW-Tagungen waren eine prachtvolle Gelegenheit, die Bitten und Wünsche der Wissenschaft an die interessierten OMs weiterzuleiten.

Der Sonntag brachte ein mit viel Beifall und Interesse aufgenommenes Referat von Herwart Sütterlin, DL1LS, über Amateur-Fernsehen. E. Müller, DL3GD, gab Hinweise zum Bau von stabilen VFOs in den UKW-Bereichen. D. E. Schmitzer, DJ4BG, erläuterte aus seinem Spezialwissen UKW-Transistor-Sender mit Varaktor-Vervielfachern. G. Laufs, DL6HA, führte in die SSB-Technik der UKW-Bereiche ein. H. Dohlus, DJ3QC, Herausgeber der "UKW-Berichte" sprach über 70 cm-Transistor-Sender. E. Brockmann, DJ1SB, gab am Schluss Ergebnisse über OSCAR- und Satelliten-Beobachtungen bekannt und stellte entsprechende von ihm geschaffene Formulare zur Eintragung der Beobachtungsergebnisse vor.

5.10 Die neunte Weinheimer UKW-Tagung

Die neunte UKW-Tagung (1964) sah bereits mehr als 250 Teilnehmer vereint. Der Saal der Fuchs'schen Mühle drohte aus den Nähten zu platzen. Er existiert heute nicht mehr. An seiner Stelle entstand ein modernes Gästehaus. Diese Tagung stand wieder einmal überwiegend im Dienste wissenschaftlicher Forschungsvorhaben. Zu Beginn überraschte OM Schultheiss, DL1QK, Präsident des DARC, die Versammlung und mich selbst mit der gerade per Eilpost von der Geschäftsstelle des DARC eingegangenen Mitteilung, dass mich das Instituto Internazionale delle Comunicazioni in Genua mit der Christoph-Columbus-Goldmedaille für meine Tätigkeit im Rahmen der wissenschaftlichen Forschungsaufgaben ausgezeichnet hatte. Unter den Gratulanten war auch Dr. Lange Hesse, DJ2BC, vertreten, der mir verriet, dass die Begründung für die Verleihung vom Max-Planck-Institut für Aeronomie in Lindau/Harz verfasst wurde. Die Stiftung des UKW-DLD (Deutschland-Diplom) gab A. Leinemann, DL9AR, bekannt. Heinz Schifferdecker, DL7AC, erläuterte die damals gezeigten kommerziellen Messgeräte der Firma Rohde und Schwarz. U. Rohde jun. berichtete umfassend über einen modernen

Transistor-Sender. Dr. Lange-Hesse, DJ2BC, lobte die Mitarbeit der Funkamateure an wissenschaftlichen Vorhaben und ging besonders auf sein Fachgebiet der Aurora-Reflexionen ein. Er sprach über weitere wissenschaftliche Erkenntnisse über Aurora-Reflexionen, die allein aufgrund von Beobachtungsmaterial der UKW-Amateure gewonnen wurden. Farb-Dia-Projektionen untermalten seine mit größtem Interesse aufgenommenen Ausführungen. Einen weiteren Höhepunkt setzte Professor Dr. R. Mühleisen vom Astronomischen Institut der Universität Tübingen. Er referierte über den UKW-Amateur als Helfer der Wissenschaft und stellte die Mithilfe der UKW-Amateure zur Erforschung des Tropopausen-Effekts heraus. Es handelte sich um einen Beitrag zum ARBA-Projekt des AFB-Referates des DARC, wobei wiederum Farb-Dias die Ausführungen untermalten.

Das ARBA-Projekt wurde auch vom ZDF in einer Zehn-Minuten-Sendung gewürdigt. Am Sonntag morgen wurden die am Samstag noch nicht erledigten Diskussionen der Samstag-Themen fortgesetzt. Einen weiteren Höhepunkt brachten die Berichte der EME-Gruppe HB9RG, HB9RF, DL9GU, DJ3EN und DJ4AU. Diese faszinierenden Ausführungen wurden durch Tonbandaufnahmen noch besonders unterstrichen. Edgar Brockmann, DJ1SB, stellte dann ein neues wichtiges IQSY-Beobachtungs-Projekt vor, die Beobachtung troposphärischer Überreichweiten über 300 km in den Bereichen 80 bis 500 MHz und empfahl die Schaffung fester Linien, um zu brauchbaren und umfangreichen Beobachtungsergebnissen zu kommen. Nochmals ließ sich U. Rohde jun. mit Ausführungen über einen hochempfindlichen 2 m-Transistor-Empfänger hören, der in für alle Teilnehmer verständlichen Worten die Technik im Detail erklärte. Zukunftsweisend behandelte G. Laufs, DL6HA, SSB-Probleme in den UKW-Bereichen. R. Linke, DJ5QR, nahm den Teilnehmern die Angst vor dem Bau eines variablen Oszillators, der sich allmählich auch in den UKW-Bereichen durchsetzte und damit ein Ende der quarzgesteuerten Sender signalisierte. Ergänzend führte Dr. F. Spillner, DJ2KY, mehrere 2 m-VFOs vor. Auch diese sehr umfangreiche Tagesordnung konnte ohne Ausfall durchgeführt werden. Dies war aber ein Verdienst der sehr disziplinierten Tagungsteilnehmer, denen immer wieder besonderer Dank gebührt.

Um es vorweg zu nehmen, ich reiste am 12. Oktober 1964, also drei Wochen nach der Tagung am 19. und 20. September 1964, nach Genua als Gast der italienischen Regierung. Die Auszeichnung nahm ich in Gegenwart von Kabinettsmitgliedern der italienischen Regierung, des Oberbürgermeisters der Stadt Genua vom damaligen Ministerpräsidenten Aldo Moro, den sie später auf so jämmerliche Weise umgebracht haben, entgegen. Die Verleihung geschah vor mehr als 1000 Wissenschaftlern aller Welt. Die Verleihungs-Urkunde wurde simultan in sechs Sprachen übersetzt.

5.11 Die zehnte Weinheimer UKW-Tagung

Die zehnte Tagung vom 2. und 3. Oktober 1965 stand wieder unter Vorbereitung und Leitung von DJ1SB. Die örtliche Organisation besorgte Roland Linke, DJ5QR, Verstärker, Mikrofone usw. beschaffte Helmut Knigge, DJ1GQ, aus Heidelberg.

Zum Jubiläum hielt DJ1SB einen Rückblick und wies in die Zukunft. Heinz Schifferdecker, DL7AC, erklärte die der Tagung zur Verfügung stehenden Messgeräte und deren Messmöglichkeiten an mitgebrachten Amateur-Geräten für UKW. Professor Mühleisen vom Astronomischen Institut der Universität Tübingen betrachtete in launigen Worten ein Jahr ARBA-Projekt von der wissenschaftlichen Seite. Die Beobachtungen des ARBA-Projekts konnten nur nach Aufstieg entsprechender Ballone, die 2 m-Sender mitführten, durchgeführt werden. Der Aufstieg der Ballone wurde in Rundsprüchen bekannt gegeben. Veröffentlichungen in Zeitschriften waren zweifelhaft, da die Aufstiege stark vom Wetter abhängig waren. Sie mussten also kurzfristig angekündigt werden. Günther Laufs, DL6HA, beschrieb in einem Referat Sende- und Empfangs-Umsetzer für SSB im Bereich 144 bis 146 MHz und projizierte zur besseren Verständlichkeit Dias einzelner Phasen (?) an die Leinwand. Dr. Lange-Hesse, DJ2BC, vom Max-Planck-Institut für Aeronomie, schon ein ständiger Gast bei den Tagungen, setzte sich mit der Möglichkeit der Durchführung von UKW-Polarlicht-Funkverbindungen in Abhängigkeit von der geografischen Lage des Polarlichts auseinander und zeigte ebenfalls Lichtbilder auf der Leinwand.

Der nächste Morgen sah wieder DJ1SB auf dem Plan, der über OMEA-, AURORA- und Reichweiten-Beobachtungen in den UKW-Bereichen referierte. Das Amateur-Fernseh-Team, DJ1GQ, DJ5EM und DL1LS, berichtete über seine Arbeiten und erläuterte technische Einzelheiten an den in Betrieb befindlichen Geräten. DL1LS zog die Teilnehmer in seinen Bann (womit?). Dr. Karl Meinzer, DJ4ZC, brachte technische Erläuterungen der ARBA-Umsetzer, die in Ballonen mitgeführt wurden.

Über EME-Technik und EME-Erfolge sprachen Dr. Hans Lauber, HB9RG, und Edy Krah, DL9GU. Tonbandvorführungen der getätigten EME QSOs beeindruckten die Tagungsteilnehmer. Einen ersten Vorstoß zur Installierung von Relais im UKW-Bereich unternahm Charlie Dereser, DJ7AA. Auch wurden die hierdurch entstehenden Finanzierungsprobleme angesprochen. Spenden sollten gegebenenfalls helfen. Da Baken-Sender in den UKW-Bereichen oft von UKW-Amateuren als Indikatoren für Reichweiten-Möglichkeiten benutzt werden, stellte DJ7AA die Installierung weiterer Baken zur Diskussion. Wie in den letzten Tagungen wurde auch diesmal das Treffen mit dem Tagesordnungspunkt "Teilnehmer fragen - Teilnehmer antworten" beendet. Es hatte sich gezeigt, dass die hierdurch angeregten Diskussionen oft geschliffene und hochwertige Ausführungen zeitigten.

5.12 Die elfte Weinheimer UKW-Tagung

Die elfte Tagung am 17. und 18. September 1966 fand das letzte Mal in den Räumen der Fuchs'schen Mühle statt, da der Saalbau einem neuen Gästehaus weichen musste. Die Tagung fing mit einem Paukenschlag an. Ein ungenannt sein wollender Referent, der sich später als DJ1PJ entpuppte, zog mit drastischen Worten gegen die Leitung des DARC, seine Einrichtungen und den Sinn des Amateurfunks los. DL1QK, OM Schultheiss, damals Präsident des DARC fühlte sich beleidigt, so dass es heftige Kontroversen zwischen dem Referenten und ihm gab. Nur mühsam konnten die Gemüter beruhigt werden. Es ist Chronistenpflicht, auch unliebsame Dinge zu vermelden und in Erinnerung zu rufen. Diese Auseinandersetzung bewies wieder einmal, dass man niemals auslernt. Ich nahm mir vor, künftig streng darauf zu achten, dass solche Referate, die mit UKW-Funk nichts, aber auch gar nichts zu tun haben, nicht mehr gehalten werden. Um solches zu verhindern, wurde es nötig, die Manuskripte der zu haltenden Referate vorher einzusehen, ein Unterfangen, das die Vorbereitungsarbeit unendlich erschwerte. Allerdings fand der Vortragende während seiner Ausführungen und auch am Schluss beifällige Zustimmung, so dass angenommen werden muss, dass die Mehrheit der Anwesenden klärende Worte wünschte, dass ein Referat mit dem Titel "Trübe Aspekte" sogar gestattet werden müsse (Dies schrieb ein Berichterstatter).

Danach erläuterte OM Schmitzer, DJ4BG, das Konzept seines 2 m-Mobil-Gerätes. Als nächster Referent sprach OM Dr. Lange-Hesse, DJ2BC, zum Thema "Neue Ergebnisse und neue Projekte auf dem Gebiet der Rückstrahlung ultrakurzer Wellen am Polarlicht". Anhand von sehr guten Diapositiven erläuterte er zunächst das Entstehen der reflektionsfähigen Zonen, der sogenannten "Irregularities" (Unregelmäßigkeiten). Diese sind durch eine gegenüber ihrer Umgebung unterschiedliche Konzentration der Ladungsträger gekennzeichnet. Ihr Entstehungsmechanismus, so einfach er anhand von Zeichnungen darstellbar ist, lässt sich leider in Worten allein nicht anschaulich beschreiben. Es kann aber gesagt werden, dass das Entstehen dieser "Irregularities" sich allein mit Hilfe weniger Grundgesetze der Elektrotechnik ableiten lässt. Letzten Endes werden dafür nur folgende Grundlagen herangezogen:

- 1) Elektrisches und magnetisches Feld treten stets gemeinsam auf (eins ist die Folge des anderen),
- 2) Gleichnamige Ladungsträger stoßen sich ab - und
- 3) die bekannte Korkenzieherregel, die die Richtung der Feldlinien um einen stromdurch-flossenen Leiter abgibt.

Ganz besonders stellte DJ2BC heraus, dass die erwähnten Irregularities als reflektionsfähige Zone keinesfalls mit den sichtbaren Nordlichterscheinungen zu verwechseln sind; insofern hat der Referent den Titel seines Vortrags also selbst exakt formuliert! Am sichtbaren Nordlicht werden ultrakurze Wellen nicht reflektiert. Sichtbares Nordlicht ist daher kein Indikator für mögliche Aurora-Verbindungen! Die "Irregularities" sind vielmehr als senkrecht stehende Säulen von etwa 1 m (!) Durchmesser und mehreren hundert Metern Höhe zu denken, die eng aneinandergereiht (wie die Latten eines Zaunes) in etwa 130 km Höhe über dem Nordpolgebiet auftreten und die sich, wie gesagt, von ihrer Umgebung durch den unterschiedlichen Gehalt an Ladungsträgern abheben.

Aus der Theorie über das Entstehen der Irregularities folgen einige wichtige Faustregeln. So ist z.B. zur Mittagszeit (gemeint ist im folgenden stets die geografische Ortszeit) wegen der dann stattfindenden Umkehr des erzeugenden Stromsystems die Ausbildung von Irregularities nicht möglich. Demzufolge sind bisher auch noch keine Aurora-Verbindungen um 12 Uhr mittags Ortszeit bekannt geworden. Entsprechend dem magnetischen Tagesgang sind die meisten Aurora Funk-Verbindungen in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr und von 00.00 bis 01.00 Uhr zu erwarten (im Winter jeweils etwas später), während gegen 21.00 Uhr mit einem Minimum möglicher Verbindungen zu rechnen ist.

Die oben erwähnte Theorie über das Entstehen der Irregularities ist noch recht neu - ihr Übereinstimmen mit der Praxis aber frappierend. Während OM Dr. Lange-Hesse und andere Wissenschaftler das 21 Uhr-Minimum der von den Amateuren gemeldeten Aurora-2 m-Verbindungen bisher auf die Abendrot- und Hauptfernsehzeit zurückführten, weiß man nun, dass dieses Minimum nicht auf die Fernsehfreudigkeit der 2 m-Leute zurückzuführen ist. Das Minimum der f r diese Zeit gemeldeten Beobachtungen ist vielmehr ein Beweis für die Theorie und damit, wie DJ2BC erfreut betonte, ein Beweis für die Aussagefähigkeit von Funkamateurbesichtigungen. Interessant ist ferner noch, dass die transäquatoriale UKW-Verbindungen ebenfalls mit der gleichen Theorie erklärt werden können. Während im Nordpolgebiet die "Irregularities" entsprechend dem dortigen Feldlinienverlauf senkrecht angeordnet sind, seien sie über dem Äquator waagrecht ausgerichtet (also etwa parallel zur Erdoberfläche). Für transäquatoriale UKW-Verbindungen bilden sie also eine Art reflektierende Wolke. In allen Irregularities, so lässt sich aus der Theorie noch ableiten, müssen auch Eigenschwingungsvorgänge im tonfrequenten Bereich stattfinden, allerdings von so kleiner Leistung, dass sie als Schall von der Erde aus nicht feststellbar sind. Die Aussichten, auch auf 70 cm zu Aurora-Verbindungen zu kommen, sind jedoch außerordentlich gering, da die Reflektionsfähigkeit der Irregularities mit der siebenten Potenz der Wellenlänge abnimmt. Dementsprechend sind 70 cm-Aurora-Verbindungen von Funkamateuren bisher nicht bekannt geworden. (Im letzten Jahr JAHR, wann? ist allerdings eine 70 cm-Aurora-Verbindung gemeldet worden).

Die Samstag-Vortragsreihe wurde mit einem Farbbildbericht von Hans Gütting, DL3XW, über ARTOB und seine Jäger beendet. Der Beifall für den gelungenen Film galt sicher nicht nur dem Vortragenden, sondern auch der gesamten ARTOB-Mannschaft.

Am Sonntag eröffnete DJ1SB den Vortragsreigen mit einem Kurz-Referat über UKW-AFB. Er betonte, dass die AFB-Meldungen von OMs aus DM auf schnellstem Wege weitergeleitet werden und eine außergewöhnliche Präzision zeigten. Schließlich war zu erfahren, dass DJ1SB von der OSCAR-Vereinigung ausdrücklich als deren deutscher Repräsentant und Sprecher bestätigt worden sei. (Wie sich die Zeiten ändern!). Dieter Vollhardt, DL3NQ, berichtete über eine Möglichkeit, auch mit einfachen 2 m-Empfängern SSB-Signale demodulieren zu können. Mit Hilfe einer vor dem Hause aufgefahrenen SSB-Mobil-Station wurde die Wirksamkeit seiner Ausführungen auch bei starken Signalen demonstriert. Es klappte ausgezeichnet. DJ1MK, OM Mayer-Kalkschmidt, beschrieb eine von ihm benutzte Relaischaltung zur Sende-Empfangs-Umschaltung. Hans Jürgen Griem, DJ1SL, wählte als Vortrags-Thema "AM, SSB, FM-Eigenschaften, Vorteile, Nachteile" und untermalte seine Ausführungen durch Verteilen von Kurvenblättern, aus denen zu entnehmen war, dass bis zu recht kleinen Rauschabständen (etwa 10 dB) der Rauschabstand von DSB, SSB und AM-Signalen etwa gleich dem HF-Rauschabstand ist, während die Verhältnisse bei FM davon grundsätzlich abweichen. Ausführlich referierte H. U. Rohde jun. über den "UKW-Feldeffekt Transistor-Konverter". "Neues vom Funkamateurbesichtigen" überschrub Herwart Sütterlin, DL1LS, seinen Demonstrationsvortrag. Den Höhepunkt der Darbietungen erreichte DL1LS zweifellos mit der Vorführung der magnetischen Bildaufzeichnung eines TV-Rund-QSOs, das einige der etwa sechs Amateur-TV-Stationen in der Umgebung von Heidelberg wenige Tage zuvor gefahren hatten. Die 11. Tagung 1966 wurde beendet mit einem Referat von OM Prager, DJ3JW, "Transistor-Sender großer Leistung". Mit Schaltungsbeispielen wusste er die Zuhörer zu fesseln. Er sparte auch nicht mit Empfehlungen über Kniffe, Transistoren vor dem sicheren Tod zu retten.

Dies war die letzte UKW-Tagung in der Fuchs'schen Mühle. Es wurde von allen Teilnehmern heftig bedauert, hatten wir doch in der Familie Fuchs zuverlässige, stets freundliche und hilfsbereite Gastgeber gefunden. Schade, dass die Aera Fuchs'sche Mühle zu Ende ging.

5.13 Die zwölfte Weinheimer UKW-Tagung

Die letzte von mir 1967 vorbereitete und durchgeführte 12. UKW-Tagung Weinheim fand ausnahmsweise in den Turnhallen-Anlagen in Hemsbach/Bergstraße statt, wo für die örtlichen Arrangements und die Fuchsjagd Wolfgang Ehret, DL8WE (+ 2001), verantwortlich zeichnete.

Auf dem Programm standen folgende Themen:

Werner Dams, DL3DO: S-Meter-Eichung. 5, 50 _V oder anders - Meinungsforschung in der Diskussion. Klaus P. Timmann, DJ9ZR: Der Analyse-Oszillator und seine Anwendung in einem neuzeitlichen UKW-Transceiver für SSB. Dr. G. Lange-Hesse, DJ2BC: Die Inbetriebnahme der neuen Aurora Warn-Baken-Sender DL0PR und SM4MPI. Herwart Sütterlin, DL1LS: Betrieb auf den UKW-Bändern. Eckart Schmitzer, DJ4BG: Integrierte Schaltkreise in der Hand der Amateure. Ulrich L. Rohde, DJ2LRX: Moderne Feldeffekt-

Transistoren, Schaltungsbeispiele. Günther Laufs, DL6HA: Praktische Ergebnisse in Konverter-Schaltungen unter Verwendung von Transistoren und Dioden. Franz Fick, DL1YO: Schwing-Quarze und Quarz-Oszillatoren.

Kurzberichte von: Dr. Hans R. Lauber, HB9RG: EME

- Hans H. G tting, DL3XW: ARTOB
- Alfred Schlendermann, DL9GS: Contest-Bearbeitung
- Albert Leinemann, DL9AR: Diplom-Bearbeitung
- Edgar Brockmann, DJ1SB: UKW-AFB, OSCAR

Am Samstag Abend fand eine von DL8WE organisierte Fuchsjagd zu Fuß statt. Völlig neu war, dass bei dieser Tagung zum ersten Mal Gerauchtgeräte gehandelt wurde. Dies geschah zwar in ganz bescheidenem Umfang. Aber immerhin waren im Eingangsbereich der Hemsbacher Turnhalle unübersehbar gebrauchte kommerzielle Geräte zum Verkauf angeboten. Ein Indiz, dass man inzwischen allmählich vom Selberbauen abkam und die Industrie den Gerätemarkt eroberte. Dies war der Beginn des Weinheimer Flohmarkts (Anm. d. Redaktion).

Böse Differenzen mit der damaligen Clubleitung des DARC veranlassten mich, jegliche Tätigkeit aufzugeben, so dass die 13. UKW-Tagung nicht mehr von mir organisiert wurde. Ich gab auch meinen Auftrag als AFB-Referent des DARC zurück, widmete mich dafür jedoch der Berichterstattung. In der Zeitschrift "QRV" habe ich seit Neubeginn die Spalte UKW/AFB übernommen. Neben Berichten über UKW-Betrieb und AFB entwickle ich Programme für programmierbare Taschenrechner, die laufend in der "QRV" veröffentlicht werden. So sind bisher Programme für Entfernungsberechnungen mittels QTH-Kenner, Berechnung von Satelliten-Äquator-Crossings, Berechnungen für Satelliten-Bahnelemente verschiedenster Art usw. erschienen.

Mit diesen Ausführungen hoffe ich, einen chronologischen Überblick über den ersten Teil der UKW-Tagungen Weinheim so gegeben zu haben, dass es nicht schwer fällt zu erkennen, wie die UKW-Entwicklung und die Mitarbeit an wissenschaftlichen Forschungsvorhaben vorangegangen ist. Viele Themen sind heute noch aktuell und werden es immer sein.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeitern, allen Referenten, die sämtlich hier namentlich aufgeführt sind, von ganzem Herzen für ihre ehrenamtliche Tätigkeiten danken. Nicht einer der OMs hat für seine Arbeit auch nur einen Pfennig erhalten. Geld als Honorar wurde auch nie verlangt. Ebenso wurde niemals in meiner Zeit von den Tagungsteilnehmern ein Tagungsbeitrag erhoben. Trotz allen oft schwierigen Vorbereitungen wurde vieles improvisiert. Es lief trotzdem fast immer reibungslos ab. Also nochmals: Dank, Dank und wieder Dank!

Viel ist getan worden, viel wird getan und viel muss künftig getan werden. Bei aller Arbeit, bei allem Fortschritt: vergesst bei der heute überall in Erscheinung tretenden Vermassung den Menschen nicht! Fördert neben dem Fachwissen die persönlichen Kontakte. Erst das Gespräch von Angesicht zu Angesicht fördert die Vertiefung der Beziehungen. Denkt bei allem Hader daran, dass der Mensch im Kosmos nichts, aber auch gar nichts ist. Denkt daran, dass für jeden einmal alles aus ist. Denkt daran, dass auch unsere Erde, auf der wir leben, einmal erloschen, verbrannt ist. Dann ist nichts mehr! Nirwana! Darum vergesst eure im Grunde ja nur kleinen Streitigkeiten, übt Toleranz. Seid gütig zueinander. Nur so kann Großes erreicht werden. Wendet Eure Erfindungen nicht gegen Euch selbst an, die ihr doch so schlau seid, wie ihr meint. Das würde das Ende der Menschheit, ja vielleicht sogar das Ende unseres Erdballs bedeuten. Ich wäre glücklich, wenn nur ein klein wenig hiervon beherzigt werden könnte. Viel Glück für die künftige Arbeit!

Ihr Edgar Brockmann, DJ1SB

Einmal bin ich wieder für die UKW-Tagung tätig geworden, nämlich mit dem Artikel "Weinheim grüßt die große UKW-Familie" auf der Stadtseite der "Weinheimer Nachrichten" vom Samstag/Sonntag, den 18./19. September 1976, Nr. 217, Seite 4 WN. Man hat nur schamhaft meinen Namen als Verfasser verschwiegen.

6 25 Jahre UKW-Tagung in Weinheim

Von Dr. Karl Bär, DK1NX

Überblick zu den Jahren 1968-1981

Die Weinheimer UKW-Tagung hat in ihrer ersten Phase von 1956 bis 1967 in ihrem Tagungsprogramm, noch mehr aber in den daraus sich entwickelnden heißen Diskussionen, die Entwicklung des UKW-Amateurfunks in DL und Europa widergespiegelt. Viele Dinge, die wir heute als selbstverständlich ansehen, wurden dort erstmalig vorgestellt oder in die endgültige Form gebracht.

Stellvertretend für Vieles sei hier an die Vorstellung der QRA-Kenner durch Dieter Vollhardt, DL3NQ, im Jahre 1958 erinnert. Weiter seien genannt: ein Bericht über die Erde-Mond-Erde-(EME)-Projekte durch das Team um HB9RG und ein Referat über den parametrischen Verstärker durch DJ1SD. 1963 stellte OM Laufs DL6HA in einem als grundlegend bezeichneten Referat SSB-Technik auf 2 m vor und brach gleichzeitig für den VFO eine Lanze. Zwei Jahre vorher hatte DL1LS mit der Vorstellung des neuesten Standes der deutschen Frequenzliste jedem Amateur seine Hausfrequenz auf dem 2 m Band festgeschrieben. Über die Vorzüge der Hausfrequenz gab es keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Dieser auch nur knappe Rückblick darf jedoch OM Dr. Lange-Hesse, DJ2BC, der durch Referate über mehrere Jahre hinweg für die Entwicklung der Meteorscatter-Verbindungen Bahnbrechendes geleistet hat, nicht vergessen. Auch DJ4BG soll nicht unerwähnt bleiben, der 1963 zum ersten Mal über den Varaktor-Verdreifacher berichtete.

Nachdem zunächst das "Deutsche Haus", dann die "Linde" und das "Goldene Schaf" als Tagungsort gedient hatten, fand die Tagung für mehrere Jahre ab 1959 ihren endgültigen Platz im Saal der "Fuchs'schen Mühle". Dieses ideale Tagungsort stand jedoch 1966 das letzte Mal zur Verfügung, da der Saal in einen völligen Umbau des Hotels mit einbezogen wurde. So fand 1967 die Tagung in Hemsbach statt. Im Jahre 1968 war dann niemand mehr da, der die Tagung organisieren wollte. Eine Verlegung nach Bad Nauheim oder nach Frankfurt war im Gespräch. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig. Sicher hat das Ausscheiden des langjährigen UKW-Referenten OM Dr. Karl-G. Lickfeld, DL3FM, im Jahre 1964 eine Entwicklung eingeleitet, die insgesamt für die Weinheimer UKW-Tagung ungünstig war. Auf DL3FM folgte DL1PS. Dessen Nachfolger DL1LS brachte zwar seine volle Amtszeit über die Runden, aber 1967 war wieder ein neuer UKW-Referent gewählt worden, der von Anfang an anscheinend umstritten war, denn nach einigen Monaten Amtszeit warf auch er das Handtuch. Zumindest kann aus diesen Umständen abgeleitet werden, dass der offizielle DARC nicht mehr in dem Maße wie früher an der Weinheimer UKW-Tagung interessiert war. Zwar war die Weinheimer UKW-Tagung bis in die 70er Jahre hinein eine sogenannte "private" Tagung, sie hatte aber de facto ihre Funktion als Parlament der UKW-Amateure. Dies lässt sich in den Tagungsprogrammen mehrfach aus Anträgen der Distrikts-UKW-Referenten an die Weinheimer Tagung lesen. Und das sollte nun alles vorbei sein?

In dieser Situation griff Hans Dohlus, DJ3QC, ein. Durch die "UKW Berichte" mit der Weinheimer Tagung besonders verbunden - viele Autoren dieser Zeitschrift sind zunächst Referenten in Weinheim gewesen und umgekehrt - hatte er es sich in den Kopf gesetzt, "Weinheim" zu retten. Andererseits hatte ein Tauberbischofsheimer Funkamateur den 1965 neugewählten Weinheimer Oberbürgermeister Gießelmann darauf aufmerksam gemacht, "dass er in eine Stadt gekommen sei, die nicht mal einen Saal für die UKW-Tagung habe, von dem negativen Interesse der Öffentlichkeit an dieser wertvollen Tagung ganz zu schweigen". In dieser Situation brachte mich 1968 DL8WE mit DJ3QC in Kontakt. Nach kurzem Gespräch im Shack von DL9GU in Lampertheim wurden wir einig. Dohlus stellte das Tagungsprogramm zusammen und ich übernahm die örtliche Organisation. Die Stadtverwaltung stellte uns bereitwillig das neuerbaute "Rolf-Engelbrecht-Haus" zur Verfügung, der Verkehrsverein half uns bei der Unterbringung der Teilnehmer, nur der OV Weinheim, zumindest seine Führungsspitze (Anmerkung der Red: OV: DJ6DS), wollte auf keinen Fall mitmachen. "Von der UKW-Tagung habe ich die Nase voll" war zu hören! Übergroßes QRM als Überbleibsel der Jahre vorher? Wer weiß? Einzelne OMs aus dem OV Weinheim übernahmen einige wesentliche Teile der Tagung. OM Landgraf, DL9HC, übernahm den Mobilwettbewerb, OM Günther Klein, DL3NP, organisierte die Fuchsjagd. Für den Ablauf der Tagung jedoch war der Tagungsleiter (Red.: DK1NX) auf einige OMs und die Hilfe seiner eigenen Harmonischen angewiesen. Und die waren mit ganz großem Eifer bei der Sache. Zu den Helfern gesellte sich dann noch Hermann Hiltenkamp, DL8PO, aus Neuenrade und seine xyl Sigrid, DK7DH, die spontan mithalfen und das bis heute spontan auch noch jedes Jahr tun, obwohl sie dazu aus Westfalen anreisen müssen.

6.1 Die dreizehnte Weinheimer UKW-Tagung

Zu Beginn der 13. Tagung 1968 versammelten sich am Vorstandstisch etwa elf Leute, von denen ich außer OM Dohlus fast niemand kannte. Als die offiziellen Reden vorüber waren, fragte ich dann Dohlus, wer denn eigentlich die Diskussion leiten sollte? "Das machst Du, denn ich bin kein Redner", sprach er, und von den Offiziellen blieb nur einer übrig, und das war ich (Red.: DK1NX). So kam ich zu der Ehre, die Diskussion zu leiten - bei Vorträgen, die ich nur zur Hälfte gehört oder gar nicht verstanden hatte, denn andauernd wurde ich aus dem Saal gerufen, weil noch diese und jene Frage zu klären war.

Kritisch betrachtet von dem Ehrenpräsidenten des DARC, OM Rudi Rapcke, DL1WA, und anderen alten Hasen gelang es trotz weitgehender Unkenntnis der inneren Feinheiten des UKW-Funks die Diskussion an den zwei Tagen über die Runden zu bringen und am Schluss sogar noch ein beinahe zu dickes Lob einzuheimsen. Nun ja, das Rolf-Engelbrecht-Haus war für eine Tagung dieser Größenordnung hervorragend geeignet. Vorplatz und Terrasse konnten für Gespräche in kleinerem Kreis genutzt werden und der eine und andere Hersteller fand sich im Vorraum ein, um neben den UKW-Berichten neue Geräte oder Bausätze vorzustellen.

6.2 Die vierzehnte Weinheimer UKW-Tagung

Auch 1969 wurde die 14. UKW-Tagung wieder in der bewährten Arbeitsteilung organisiert. Neben H. Dohlus zeichnete noch Gerhard Strößner, DJ2VN, für das Vortragsprogramm verantwortlich. Erstmals fanden in den Nebenräumen getrennte Arbeitskreise statt.

6.3 Die fünfzehnte Weinheimer UKW-Tagung

Das Jahr 1970 brachte insofern eine wesentliche Wende, als der neue UKW-Referent, Alfred Schlendermann, DL9GS, die Tagung als offizielle DARC-Veranstaltung betrachtet sehen wollte. Das Programm wurde durch das UKW-Referat erstellt und für ein etwaiges Defizit eine Garantie übernommen. Die örtliche Organisation blieb beim OV Weinheim.

Tagungsleiter und OVV waren inzwischen dieselbe Person (Red.: DK1NX) geworden.

6.4 Die sechzehnte Weinheimer UKW-Tagung

Dieser Status hielt an bis **zur 16. Tagung 1971**, dann erwies es sich als besser, wenn beides, Programm und Organisation, in einer Hand lag. Zwar blieb die Tagung bis heute (1996) eine offizielle DARC-Veranstaltung, Durchführung und Zusammenstellung des Vortragsprogrammes liegen aber ausschließlich in den Händen des Ortsverbandes Weinheim A20.

Bedingt durch den Erfolg der ersten Tagungen hatte sich der sehr zerflatterte und nur noch aus etwa sieben Aktiven bestehende Ortsverband von Jahr zu Jahr mehr mit der Tagung identifiziert. Immer mehr wurden einige Teilbereiche der Tagung von einzelnen OMs selbstverantwortlich übernommen. Erfahrungen wurden ausgetauscht und Fehler freimütig diskutiert, natürlich heftig und mit letztem Einsatz, wie es sich für Funkamateure gehört.

Viele Namen wären hier zu nennen, ich will es stellvertretend für sie bei drei Namen bewenden lassen: Zuerst Adolf Ollert, DK7ID, mit Ehefrau, der die Tombola übernahm, Egon Wallendorf, später DK7IL, der die Kasse mustergültig führte, und nicht zu vergessen unseren leider sehr früh verstorbenen Schriftführer OM Heydemann, DC9JQ, der sich trotz angeschlagener Gesundheit mit diesem in allen Vereinen nicht leichten Amt herumschlug, obwohl er von seinem QRL aus noch ausgedehnte Reisen nach Schwarzafrika zu unternehmen hatte, wobei der Klimawechsel ihm immer heftig zu schaffen machte. Diese und andere OMs halfen im Ablauf der Tagung einen gewissen Stil zu prägen, der immer wieder und wieder verbessert werden konnte, nie aber grundlegend geändert werden musste. Dieses Festhalten an einem gewissen Stil hat sich später sehr segensreich ausgewirkt, wenn aus den verschiedensten Gründen der eine oder andere Mitarbeiter ersetzt werden musste. So ist es wohl zu erklären, dass trotz mehrfach wechselnder Personen in der Tagungsleitung und im Ortsverbandsvorsitz die einzelnen Tagungen sich im Ablauf nur um Nuancen unterschieden.

Bis dahin war allerdings noch ein weiter Weg. Die finanziellen Zuwendungen in den Anfängen durch Firmen wie die UKW-Berichte und gelegentlich Richter & Co oder Rosenkranz reichten zwar für den reinen Ablauf der Tagung. Sobald man aber anfang, etwas mehr für das Rahmenprogramm zu tun, stand

der Pleitegeier ins Haus. Für Mobilwettbewerbe und Fuchsjagden waren Preise zu beschaffen und es musste etwas für die mitreisenden Familienangehörigen getan werden. Während zum Beispiel beim Bodenseetreffen ein Familienfest der Funkamateure ablief, hatte man in Weinheim eher den Eindruck in eine Veranstaltung für Junggesellen und unverheiratete Amateurfunker zu gelangen.

Dieser Zustand musste verbessert werden, wenn es auch den verheirateten Amateuren möglich sein sollte, von häuslichem QRM frei den Termin der Weinheimer Tagung fest zu buchen. Deshalb war das Rahmenprogramm zu verbessern. Dazu aber brauchten wir Firmen, die in Weinheim ausstellten und die kamen nicht, wenn das Weinheimer Treffen weiter eine Exklusivveranstaltung blieb.

6.5 Die siebzehnte Weinheimer UKW-Tagung

In den Jahren von 1956 bis 1965 stieg die Teilnehmerzahl auf etwa 160. Im Jahre 1966 wurde zum ersten Male über 300 Teilnehmer erwartet. Diese Teilnehmerzahl blieb auch in den Jahren 1968 und 1969 etwa die selbe, um dann gleichlaufend mit unseren Bemühungen bis zum Jahre 1973 auf etwa 900 Teilnehmer anzusteigen. Mit mehr Teilnehmern kamen mehr Aussteller, mit mehr Ausstellern kam mehr Geld in die Kasse, mit mehr Geld konnten dann schließlich auch mehr Referenten angesprochen werden. Und mehr Referenten brachten auch mehr Besucher. So standen wir im Jahre 1972 bei der 17. UKW-Tagung vor der Tatsache, dass das Rolf-Engelbrecht-Haus für die Tagung zu klein war. Wieder eine Odyssee wie 1968?

Oberbürgermeister Gießelmann wusste Rat: Die gerade fertiggestellte Multschule, eine Ganztagschule mit Mensa und Hörsälen, sei doch der ideale Tagungsplatz. Zwar galt es zunächst noch die Bedenken einiger Lehrer zu zerstreuen, die sich nicht vorstellen konnten, dass die Schule am Montag wieder völlig gereinigt und gesäubert dastehen sollte. Aber es gelang, die Bedenken zu zerstreuen. Hilfreich war dabei, dass der OVV (Red.: DK1NX) an der Schule Kinder hatte und an Samstagen eine Arbeitsgemeinschaft Amateurfunk dort unterhielt, wodurch die Schule mit dem Begriff Amateurfunk schon direkten Kontakt hatte. Außerdem berichtete die örtliche Presse seit 1966 intensiv über die Tagung, sodass eigentlich jeder Weinheimer wusste, dass jeweils im September etwas Besonderes los war.

Die Redakteure der "Weinheimer Nachrichten" Heinz Keller, Heinrich Winkler und der Bildreporter H. Kopetzky haben jeder auf seine Art Wesentliches dazu beigetragen, dass die Weinheimer Tagung im Bewusstsein der Bevölkerung einen festen Platz bekam. Die Redakteure, weil sie das ihnen meist mündlich vorgetragene Fachchinesisch in eine für den Normalverbraucher geeignete Form brachten und Herr Kopetzky, weil er durch treffende und heitere Fotos half, unser Hobby nicht nur von der tiefsten Seite zu sehen. Wer vergisst das Bild von den nassen Socken an der 3fach Halo-Mobil-Antenne? (Abb. aus Zeitung einfügen?)

Manchmal profitierten wir direkt von dem Wirken der Drei. So schickte 1969, ich glaube es war DJ7AA, einen umfangreichen Apparat mit vielen Lampen und Schaubildern ohne Zollpapiere von Genf nach Weinheim. Um ihn freizubekommen waren mehrfache Besuche beim Bahnhof und beim Zollamt notwendig. Jede Stelle brauchte aber immer wieder noch eine Bescheinigung der anderen, dass alles o.k. sei. Beiläufig erwähnte ich dem Zollbeamten gegenüber, dass wir den Apparat für die Weinheimer UKW-Tagung brauchten. "Ja, das hab' ich heut" in der Zeitung gelesen! Das ist eine tolle Sache! Her mit dem Wisch!" und ich hatte meinen Freizollstempel. Das war im zweiten Jahr, in dem die Weinheimer Zeitung über die UKW-Tagung berichtet hatte. Den Weinheimer Redakteuren Heinz Keller und Heinrich Winkler und dem Bildreporter Kopetzky sei hier an dieser Stelle für ihre Mitwirkung herzlich gedankt.

Andere Schwierigkeiten traten bei der Werbung der Referenten auf. Auf Hinweise in der CQ-DL meldete sich kaum jemand. Bereit waren eine Menge Leute, aber angesprochen wollten sie sein. Andererseits machte sich mehr und mehr das stärkere Angebundensein technischer Spitzenkräfte in der Wirtschaft bemerkbar. Viele Referenten, die solange sie auf der Hochschule waren, noch jedes Jahr zu einem Vortrag bereit waren, verstummten, wenn sie in die Mühle des Geldverdienens hinein kamen. So war es bald notwendig, Mithelfer bei der Referentensuche zu gewinnen. Immer hilfsbereit war DL1XJ, OM Alfred Schädlich aus Darmstadt. Der OVV von Lampertheim, DC6FF, OM Michael Staff, hat sehr viel mitgeholfen und last not least sei DL7AC, OM Schifferdecker für seine eifrige Referentensuche insbesondere in den Jahren 1973 und 1977 gedankt.

6.6 Die achtzehnte Weinheimer UKW-Tagung

Ich kann nicht genau sagen, in welchem Jahr die meisten Vorträge zustande kamen. Ein Höhepunkt scheint 1973 mit der 18. UKW-Tagung in der Multschule mit ca. 28 Referaten gewesen zu sein. Allerdings war dann auch der Höhepunkt überschritten. Sechs verschiedene Arbeitsgruppen in einer UKW-Tagung, davon jeweils drei gleichzeitig, waren zwar in der Multschule möglich. Für die Besucher jedoch war es ein Glücksspiel, ob sie sich für die richtige Arbeitsgruppe entschieden hatten. Bei den folgenden Tagungen wurde daher bewusst auf ein kleineres Vortragsprogramm hingearbeitet. Ein Vortragsprogramm mit einer Kurzfassung der Referate wäre hier angebracht gewesen. Es gelang aber erst 1977 bei der 22. Tagung, diesen lange gehegten Wunsch zu erfüllen. Es mag unverständlich erscheinen, dass es solange gebraucht hat. Schuld war eigentlich immer der Termin der Tagung. Traditionsgemäß war auf das dritte Wochenende im September festgelegt. Wegen der verschiedenen und wechselnden Schulferien war immer einer der Referenten bis zuletzt nicht mit Sicherheit für ein Referat zu gewinnen und schon gar nicht zu einem Kurzreferat zu bewegen. Nun, durch Einsatz von viel Telefongeld gelang dies damals zum ersten Mal, und plötzlich war das Eis gebrochen. Heute scheint dieser Teil des Programms kein Problem mehr zu machen.

Welche Entwicklungstendenzen kann man beim überfliegen der Tagungsprogramme ab 1968 bis 1973 für den UKW-Amateurfunk ableiten? Mehr und mehr machen sich Vorträge über Leistungsendstufen mit Transistoren bemerkbar. So referierte schon 1968 B. Diederich, DJ8PG, "Zur Technologie von HF-Leistungstransistoren". G. Laufs, DL6HA, hielt ein grundlegendes Referat über Probleme und ihre Lösungen bei der Verwendung von Transistoren in SSB-Sendern und -Empfängern. 1969 stellte H. J. Brandt, DJ1ZB, eine 2 m-Leistungsendstufe mit dem Transistor 2N3632 vor. 1967 hatte Klaus P. Timmann, DJ9ZR, den Analyse-Oszillator als Bauteil für einen durchstimmbaren 2 m-SSB-Empfängervorgestellt. Damit war Quarzgenauigkeit auch in einem VFO auf 2 m möglich. 1968 wurde das Referat mit einem dazu gehörigen Nachsetzer ergänzt. (unklar)

Aber 1968 beginnt auch, zunächst etwas zaghaft, sich die FM-Technik bemerkbar zu machen mit dem Referat von E. Schmitzer, DJ4BG, über "Lineare Frequenzmodulation mit Zähldiskriminatoren". 1969 waren dann schon zwei Vorträge über FM vorhanden. S. Seiler sprach über "UKW-FM-Funk - praktische Realisierbarkeit" und K. P. Timmann, DJ9ZR, stellte einen linearen FM-Modulator und einen 20 W FM-Sender für 12 V-Betriebsspannung vor. Das Interesse an FM war damals am Wachsen, weil eine große Anzahl von Taxifunkgeräten wegen der Umstellung auf das 25 kHz-Raster als Surplus-Angebot zu erwarten war. Zwar galt den meisten OMs, die gerade froh waren, ihren AM-Sender ohne FM-Anteil hingetrimmt zu haben, Frequenzmodulation als "Sünde wider den heiligen Geist", in den UKW-Berichten war aber um diese Zeit schon ein Artikel erschienen, der die unbestreitbaren Vorteile von FM für den Mobilbetrieb herausstellte, wenn auch zugegeben werden musste, dass für extreme Weitverbindungen SSB als Modulation unschlagbar war. Die ersten Hinweise, dass möglicherweise eine größere Ausweitung des FM Funks zu erwarten sei, wurden von den Wortführern als unsinnig abgetan und die Verwendung der alten Taxifunkgeräte als "Schrottfunk" abqualifiziert.

Im nächsten Jahr 1970 gab es aber immerhin schon eine Arbeitsgruppe FM-Technik, für die niemand die Leitung übernehmen wollte. Vorträge zur FM-Technik waren aber nicht angezeigt. Das Programm kam ja vom UKW-Referat. Es wäre in jener Zeit vielleicht angebracht gewesen, diese FM-Entwicklung nicht wild wachsen zu lassen, sondern durch gerichtete Maßnahmen zu kanalisieren. Viele Fehlentwicklungen hätten sich vermeiden lassen, wie das Umsetzer-Raster mit 1,6 MHz-Kanalabstand, das dann aus Gründen der internationalen Zusammenarbeit 1973 verlassen werden musste, und zu hitzigen Diskussionen mit dem seit Ende 1971 neu gewählten UKW-Referenten H. J. Schilling, DJ1XK, führte.

Immerhin hatte die Einführung des FM-Funks auch positive Seiten, die auch heute bei dem Kampf gegen Relais-Rülpser nicht vergessen werden sollen. Plötzlich war morgens auf der Fahrt zum QRL die Welt voll mit Stimmen von Amateurfunkern in der näheren und weiteren Umgebung. Ein Wort gab das andere, man besuchte sich gegenseitig und man besuchte auch gegenseitig die OV-Abende. Der Blick des Amateurs, der traditionsgemäß in die Ferne gerichtet war, entdeckte plötzlich den OM vor der Haustür. Von den Besuchen unserer Nachbarortsverbände, jenseits der Landes- und "Ideengrenzen" F02 und F24 kehrten wir mit einem gewaltigen Neidkomplex zurück, denn diese hatten gewaltige OV-Heime mit tollen Antennenanlagen praktisch aus dem Nichts aufgebaut.

Das erweckte natürlich im OV-Weinheim den Wunsch, es auch so zu können. So war insbesondere DC11N, OM Adolf Ollert (heute DK7ID), immer wieder am Bohren, ob wir nicht so ein Pumpwerk wie F0I2

ergattern könnten. Ich kannte damals von meiner Tätigkeit im technischen Ausschuss des Stadtrats Dir. Fuchs von den Stadtwerken recht gut, und er stellte mir für die Zeit nach Inbetriebnahme des neuen Gemeinschaftswasserwerkes in Hemsbach das Pumpwerk bei der Waidiedlung in Aussicht. Mit 2500 m² Gelände für uns ideal. Leider hatte die Sache einen Haken. Als die Sache dann spruchreif war, kam plötzlich heraus, dass schon lange vor uns den Bienenzüchtern das Gelände versprochen worden war. Einigt euch also zuerst mit den Bienenzüchtern! Allerdings ging das glatter als erwartet. Nach mehreren Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Vereins kam er zu der Einsicht: Es habe wohl keinen Zweck, sich zu stark gegen uns zu stemmen. Wir hätten durch die UKW-Tagung so starke Rückhalte in der Öffentlichkeit, dass der Stadtrat, wenn es auf Biegen und Brechen ginge, uns doch bevorzugen würde. So hat die UKW-Tagung über mehrere Umwege uns zu unserem neuen OV-Heim verholfen. 1973 konnte zum ersten Mal das gemütliche Beisammensein an einem Freitagabend, mit dem seit 1970 die UKW-Tagung eröffnet wurde, im neuen Heim stattfinden.

Es ist hier nicht der Ort, neben der Geschichte der UKW-Tagung auch die Geschichte des Ortsverbandes zu erzählen und seines OV-Heimes zu schildern. Es wäre zwar ganz reizvoll, aber hier soll nur das erwähnt werden, was unmittelbar und mittelbar mit der UKW-Tagung zu tun hat. Wir können das Thema nicht verlassen, ohne DC1IN, heute DK7ID und seinem Adlatus Willi Lenz, DC8NL, an dieser Stelle für die viele Kleinarbeit zu danken, die sie auf sich genommen hatten, unterstützt wenn Not am Mann war vom größeren Teil des Ortsverbandes.

Aber kehren wir zurück zu der Entwicklung bis 1973. Die große Einmaligkeit der Weinheimer Tagung bestand darin, dass im Stil einer naturwissenschaftlichen Tagung dem Amateur die Fortschritte der UHF-Technik in Referaten erläutert werden und dass die Konfliktsituationen ihr Forum haben, auf dem sie ausdiskutiert werden können. Gilt das nicht auch für andere Gebiete? Auch diesen Gruppen sollten ihre Plattformen gegeben werden. So wurden Arbeitsgruppen wie "Bild und Schriftübertragung und SSTV" einbezogen, die nicht unbedingt mit UHF zu tun hatten, und es wurde der Versuch gemacht, leider ohne Erfolg, dem Jugendreferat Gelegenheit zu geben, die verschiedenen im DARC vorhandenen Ausbildungsmethoden zu sichten und zu straffen. Vielleicht kann man diesen Versuch wieder ausgraben.

Mit dem Jahr 1973 war für mich klar, dass diese UKW-Tagung für mich die letzte war. Ich musste für Mitte 1974 für eine nicht genau auszumachende Zeit im Auftrag meiner Firma in die Ukraine. Nach Klärung einer Grundsatzdebatte über die Frage: soll die Zahl der Teilnehmer weiter wachsen oder soll nach Weinheim durch einschränkende Maßnahmen nur noch ein Stamm von ca. 200 Besuchern kommen, (was durch Beschränkung des Vortragsprogramms auf die oberste Spitze der UHF-Entwicklung leicht möglich gewesen wäre) übernahm im Frühjahr 1974 Alfred Moos, DJ8AZ, für zwei Jahre die Vorbereitung der Tagung und den Ortsverbandsvorsitz.

6.7 Die neunzehnte Weinheimer UKW-Tagung

Die **19. UKW-Tagung 1974** gelang DJ8AZ ausgezeichnet. Manches gelang ihm zu straffen, Überschneidungen im Terminplan wurden durch ein Netzraster vermieden und andere Verbesserungen eingeführt. Beginnend mit diesen Jahren konnte den Referenten erstmals ein Teil ihrer Unkosten ersetzt werden. Von den Themen her brachten die Referate von DL3NQ über Vorstufentransistoren für den SHF-Bereich und die vielen Referate von OM Walter Eichenauer, DL2RE, über die Frage, wie OSCAR richtig arbeiten könne, die meiste Resonanz.

6.8 Die zwanzigste Weinheimer UKW-Tagung

Die Teilnehmerzahl stieg 1975 bei der 20. Tagung nun auf 1270. Die Zusammenarbeit im Ortsverband war vorbildlich. Leider gab es aber dann Schwierigkeiten im Ortsverband. Eine Gruppe von Mitgliedern, die in den Aktivitäten für die UKW-Tagung und im Ausbau des OV-Heims nicht ihre Ziele verwirklicht sah, strebte die Neugründung eines Ortsverbandes im Raum Ladenburg an. Als dieses Vorhaben durch Einspruch von Weinheim nicht weiterkam, wurde von dieser Gruppe dann der Ortsverband FOI im hessischen Odenwald gegründet. Die Aktivitäten des Ortsverbandes erlitten dadurch allerdings einen dauernden Einbruch. DJ8AZ konnte jedoch wegen beruflicher Veränderung den Ortsverband Weinheim und die UKW-Tagung nach 1975 nicht weiterführen.

6.9 Die einundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung

Neuer Tagungsleiter wurde zur 21. UKW-Tagung 1976 Wolfgang Ehret, DL8WE (den Ortsverbandsvorsitz übernahm Günther Mandel, DB2ZY). Bedingt durch seine Tätigkeit als Anzeigenleiter in dem DARC-Hausorgan CQ-DL kannte er natürlich alle Firmen, die irgendwie etwas mit Amateurfunk zu tun hatten, so dass in diesem Jahr eine Superausstellung zusammenkam. Entsprechend schnellte auch die Teilnehmerzahl nahe an die 3000 hoch. Allerdings war des Guten zu viel getan worden. Aussteller und Besucher drängten sich in den Gängen, der Zugang zu den Tagungsräumen war nur mühsam zu erkämpfen. Ein Kritiker verglich seinen Zorn mit dem von Jesus, als dieser im Vorraum des Tempels die Händler und Wechsler sah. Nun ungleich diesem trieb jener die Händler und Wechsler nicht aus dem Tempel. Nur für die Zukunft ist als Folge dieses einprägsamen Vergleichs eine schärfere Trennung zwischen Ausstellung und Referateteil in der Multschule oberste Pflicht geworden.

6.10 Die zweiundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung

Leider konnte wegen einer schweren Erkrankung DL8WE im folgenden Jahr die Tagung nicht durchführen. Da sich kein anderer fand, übernahm ich (DK1NX) dieses Amt 1977 zur 22. Tagung nochmals. Kurz danach wurde ich zum Distriktvorsitzenden des Distrikts Baden gewählt. Diese Doppelbelastung war keine einfache Angelegenheit. Man war inzwischen älter geworden. Es gelang zwar zusätzliche Mitarbeiter im Distrikt zu finden. DL2HU half bei der Fuchsjagd mit und Reinhard Lamm, DC0PP, bereitete den Mobilwettbewerb vor. Durch die Verbindungen, die man durch ein solches Amt im Club zwangsläufig erhält, war es möglich, mehr Referenten als in den Vorjahren anzusprechen. Die Besucherzahl stieg auf über 3000.

6.11 Die dreiundzwanzigste Weinheimer UKW-Tagung bis zur siebenundzwanzigsten

Ich war daher glücklich, dass sich im folgenden Jahr 1978 (23. UKW-Tagung) ein neues Team fand, nachdem zunächst die Wahl von OVV und Tagungsleiter erfolglos verlaufen war. DJ7KJ und seiner XYL Fiedericke ist die Initiative zu verdanken, dieses Team zusammenzubringen. Helmut Bahner, DB2IZ, übernahm die Tagungsleitung und das OVV-Amt, unterstützt durch den stellvertretenden OVV Klaus Mattheis, DJ5QN, die Schriftführerin Friederike Gläser, DC4IC, und Wolfgang Gläser, DJ7KJ, als Kassenwart. Alle vier haben in den Jahren bis 1981 (26. UKW-Tagung) die alljährlichen Treffen hervorragend über die Runden gebracht, obwohl sie zu Beginn einfach ins kalte Wasser springen mussten, nachdem ich ihnen die in Aussicht gestellte Unterstützung aus gesundheitlichen Gründen nicht in dem zugesagten Maße geben konnte.

Mit diesen paar Sätzen über die Situation der Weinheimer UKW-Tagung heute, möge dieser Abriss über die 2. Phase der jetzt 25-jährigen Tagung schließen. Es sollte eine objektive Darstellung werden und es ist eine sehr subjektive geworden. Sicher geht das auch gar nicht anders. Das Neue ist noch frisch, es verträgt es, wenn man die Erinnerung daran noch etwas wachsen lässt, deshalb sind die Jahre von 1968 bis 1973 bevorzugt behandelt worden. Sicher ist manches vergessen worden, manches unbeabsichtigt in den Hintergrund getreten. Sofern aus den Programmpunkten Tendenzen abgeleitet worden sind, habe ich ein ganz schlechtes Gefühl, denn meist war ich bei der Tagung bei irgend welchen organisatorischen Fragen beschäftigt und hatte nicht die Zeit, sicher aber nicht die rechte Ruhe um zuzuhören. Es ist so wie es sich mir heute darstellt, nachdem ich unter mehr oder weniger Stress versucht habe, aus den Unterlagen, die mir mehrere OMs zusammengesucht oder überlassen haben, das herauszusuchen, was mir in der Erinnerung wesentlich erscheint.

Ich möchte an dieser Stelle denjenigen danken, die diese Unterlagen für mich bereitgehalten haben. Es sind dies Alfred Schlendermann, DL9GS, Heinrich Reiss, DJ2HU, Heinz Schifferdecker, DL7AC, und Wolfgang Gläser, DJ7KJ. Und noch eines: in dieser Zusammenstellung taucht ein Name zu selten auf, es ist Dieter Vollhardt, DL3NQ, und dies, obwohl er Entscheidendes auch zu dieser Phase der Weinheimer UKW-Tagung beigetragen hat. Aber wir beide waren wohl an zu weit voneinander liegenden Punkten engagiert. Ich möchte schließen, indem ich ein paar Sätze zitiere aus einem Brief von DL1XJ (stimmt das Call?) an DL7AC:

Es ist schon erstaunlich, dass der genius loci in Weinheim seit 25 Jahren unter den unterschiedlichsten personellen und sachlichen Voraussetzungen diese Tagung zustande bringt ... man muss die Zähigkeit der einzelnen OMs in Weinheim (und Umgebung) bewundern, sich immer wieder neu in dieses Wagnis zu stürzen ... Ich möchte die Weinheimer UKW-Tagung mit einem Steinpilz vergleichen, der zum Wachstum

einen ganz bestimmten Standort und ein ganz bestimmtes Klima benötigt. Der ist nicht verpflanzbar. Hoffen wir, dass er weiter gedeihen möge unser 25-jähriger Steinpilz.
Dr. Karl B r, DK1NX

7 Der OV-Weinheim stellt sich vor - Die geographische Lage

Von Silke Mahlke, DL2IAK

Beheimatet ist der Ortsverband Weinheim, A20, am Westhang des Odenwaldes, an der Bergstraße zwischen Heidelberg und Darmstadt. Die geographische Lage erlaubt große Reichweiten auf UKW in der Richtung Rheinebene, von NW bis SW, während die östlichen Richtungen durch die Mittelgebirgszüge des Odenwaldes mit Höhen bis zu 600m NN abgeschattet sind. Von Vorteil ist diese nach Osten geschützte Lage für die klimatischen Verhältnisse. Das Städtchen Weinheim mit seinen 43000 Einwohnern bildet gleichsam das "Tor zum Odenwald" und liegt im wärmsten Gebiet Deutschlands in einem Garten aus Obst- und Mandelbäumen, umsäumt von Weinbergen jeglicher Rebsorten. Die Wachenburg und die Burgruine Windeck stehen Wache über der historischen Altstadt, geprägt durch seine mittelalterlichen Fachwerkhäuser, den Marktplatz, Treffpunkt von Jung und Alt, das Schloss mit seinem Schlosspark und dem Exotenwald. Das Clubheim des OV A20 liegt mit seinen Antennenanlagen in der Ebene auf freiem Feld etwa 5 km nordwestlich in 97 m Meereshöhe.

7.1 Der OV Weinheim (aktualisieren für 2002)

Nach mehrmaligem Umziehen von einem Clublokal ins das nächste (Guter Droppe, Rolf-Engelbrecht-Haus) hat der bereits 1957 gegründete OV Weinheim ein für seine Zwecke geeignetes Gelände von 2500 qm einschließlich des Gebäudes, ein ehemaliges Pumpwerk, 1972 von der Stadtverwaltung (Stadtwerke) gepachtet. In jahrelanger Arbeit wurde dieses "Wasserhaus" in Eigenarbeit des OVs - die Mittel waren knapp - zu einer Amateurfunkstelle umgebaut. Es mussten alte Kessel und Armaturen ausgebaut werden, eine Zwischendecke eingezogen und elektrische Anlagen installiert werden.

Zunächst wurde ein 20 m hoher Antennenmast aufgestellt, gekrönt von einem 3-Band Kurzwellenbeam, einer 2 x 10 Element-Kreuzyagi für 2 m-Betrieb und einer 2 x 16 Element-Kreuzyagi für 70 cm. Später kam ein zweiter ausfahrbarer Mast mit einer 4 x 15 Element-Langyagi "homemade" hinzu. Das WC mit Waschraum, ein Anbau und die Terasse waren weitere harte Brocken. Möglich wurde all dies nur durch den unermüdlichen und ideellen Einsatz der Aktiven der nunmehr 127 Mitglieder des OV Weinheim. Die jahrelange Zusammenarbeit in gegenseitiger Unterstützung mit gleichem Ziel hat die Weinheimer Funkamateure sehr verbunden. Neben den Amateurfunkaktivitäten entstand eine Erholungszone, eine Gartenanlage mit Biotop, Grill und Feuerstelle, die als Ort für den Amateurfunk, wie sich herausstellte, sehr geeignet ist.

1989 starteten die Weinheimer Amateurfunkaktivisten ein neues Großprojekt, das anderthalb Jahre später nach unzähligen Blasen an vielen Händen und etlichen zerfetzten Nerven seine Vollendung fand: Die Errichtung zweier neuer Antennenanlagen und die Installation eines computergesteuerten 3 m Parabolspiegels. Die Arbeiten hierzu waren, wie man sich wohl vorstellen kann, sehr umfangreich und zwischenzeitlich kamen Zweifel auf, ob das Projekt je zu einem Ende gebracht werden könnte. Doch die fleißigen Bastler haben es geschafft, um gleich die nächste Aktion zu beginnen: Von März bis September 1991 renovierte die unermüdliche Crew die Inneneinrichtung des OV Heims. Es wurde tapeziert, gestrichen, ausgebessert, Beleuchtung und Teppichboden wurden verlegt, Schränke und Regale mussten eingebaut werden, und die dem OV derzeit zur Verfügung stehenden Geräte - ein Transceiver TS 930 mit Linearendstufe TL 922 für KW, ein TS 700 für VHF, eine Dressler PA D-200, ein TS 780 und ein 23 cm Transverter für UKW - erhielten einen neuen Platz.

Die Weinheimer XYs, Ys und OMs warteten sehnsüchtig auf den Tag, an dem sie ihre QSOs wieder ohne die, durch den Umbau bedingten Einschränkungen, auf allen Bändern unter dem Clubrufzeichen DLOWH fahren konnten.

Die ausdauernden Clubmitglieder beteiligen sich regelmäßig seit mehreren Jahren am KW CQ-WW-SSB-Contest, seit 1991 zusätzlich am CQ-WW-CW-Contest. Andere bevorzugen die UKW-Conteste vom DARC-VHF/SHF/UHF-Contest bis zum Weihnachtswettbewerb. Einmal im Jahr zieht es einige Naturfreunde zum "Field-Day". Zu Zeiten des clubinternen OV-Wettbewerbs ist auf der A20-Hausfrequenz

die Hölle los. Die Computerfreaks zieht es mehr zu der 70 cm Packet-Radio Station. Für die z.Z. (JAHR?) 17 noch nicht lizenzierten Clubmitglieder, meist Teilnehmer aus den Lizenzkursen steht ein Telefon zur Verfügung. Von den verbleibenden 110 Mitgliedern sind 59 Inhaber der B-Lizenz, davon sieben weiblich. Zwei OMs haben die Amateurfunkberechtigung Klasse A, 49 Funkamateure Klasse C, davon sieben weiblich. Das Durchschnittsalter liegt bei ca. 35 Jahren (ist das noch aktuell?). Die Mehrzahl der OV-Angehörigen kommt wie üblich aus technischen Berufen, davon viele Ingenieure und Ingenieurstudenten, deren Know-how die zahlreichen Bau- und Umbauaktivitäten erst ermöglicht hat. Besonderer Dank gilt hier, stellvertretend für die vielen Helfer, OM Volker Winterscheid, DF7IT, ohne dessen Geist und tatkräftigen Einsatz, der vom Erstellen von Computerprogrammen, der Reparatur kontestgeschädigter Geräte über Antennenarbeiten in 20 m Höhe bis zum Sandstrahlen, Streichen und Rasenmähen reichte, vieles nicht durchführbar gewesen wäre.

Geleitet wird der OV Weinheim seit 1986 von OVV Egon Wallendorff, DK7IL (+ 1994), dessen selbstloser Einsatz, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein sich eigentlich nicht in Worte kleiden lassen. Beispielhaft seien hier nur die vielen Arbeitsstunden und die erhebliche Verantwortung genannt, die er alljährlich bei den Vorbereitungen zur traditionellen Weinheimer UKW-Tagung auf sich nahm. Die in diesem Jahr 1993 zum 38. Male in Weinheim stattfindende UKW-Tagung ist im Rahmen des DARC eine Veranstaltung des Ortsverbands A20. Verantwortung, Zusammenstellung, Organisation sowie alle Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten lasten auf den OV-Mitgliedern bzw. deren Familienangehörigen und Freunden. Schirmherr ist der Weinheimer Oberbürgermeister.

7.2 Geschichte der Weinheimer UKW-Tagung (Wiederholung, stattdessen: Geschichte ... 1981-2001)

Der Ursprung dieser UKW-Tagung ist wohl in einer 1955/1956 allabendlichen UKW-Runde im Raum Wiesbaden -Heidelberg/Weinheim/Mannheim zu finden, die auf 2 m-Themen zur UKW-Technik, Hilfe beim Selbstbau und Abgleich usw. erörterten. Dies war zu einer Zeit, als es in DL ca. 300 OMs gab, die auf den Selbstbau ihrer Geräte und gegenseitige Unterstützung unbedingt angewiesen waren. Zum persönlichen Erfahrungsaustausch traf sich diese Gruppe bei einer in Worms einberufenen Distriktversammlung des DARC am 14. Oktober 1956 zur ersten UKW-Tagung mit 30 Teilnehmern. Punkte der Tagesordnung waren damals Contestbedingungen, Zuteilung von Quarzfrequenzen, Abstrahlen von stummen Trägern zu Abstimmarbeiten, Ausbreitungsbedingungen, QSL-Moral, QRV-Tage und persönliche Begegnung zum Erfahrungsaustausch. Die Wichtigkeit des letztgenannten Punktes veranlasste die Teilnehmer zu dem Beschluss, alljährlich am zweiten Septemberwochenende eine UKW-Tagung abzuhalten. Man einigte sich auf den Tagungsort Weinheim. Im Verlauf der folgenden zehn Jahre hat die Weinheimer UKW-Tagung auf dem Amateurfunksektor unglaubliche Pionierarbeit geleistet. Was heute jeder Newcomer an Prüfungskennnissen nachweisen muss, wurde damals in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen und erprobt. Die Themenbereiche erstreckten sich von praktischen Empfehlungen zum Selbstbau von Sendern und Empfängern, Abgleich und Antennenanpassung bis zur Analyse der Ausbreitungsbedingungen durch TROPO, AURORA und Es.

Erst 1966 wurde beispielsweise ein grundlegendes Referat über die Entstehung der reflektionsfähigen Zonen gehalten. 1958 kam erstmals Filmmaterial zum Einsatz und die SSB-Technik im UKW-Bereich wurde erörtert. 1959 machte man sich Gedanken über Mobilantennen und Tunnelioden als Oszillator. In den nachfolgenden Jahren kamen Amateur-Fernsehen, UKW-Transistorsender, variable Oszillatoren und EME-Betrieb auf die Tagesordnung. Die Weinheimer UKW-Tagung, deren Besucherzahl in diesen Jahren von 46 auf 300 stieg (heute sind es etwa 10 000), hatte in ihrem Tagungsprogramm, noch mehr aber in den sich daraus entwickelnden heißen Diskussionen, die Entwicklung des UKW-Amateurfunks in DL und Europa widerspiegelt. Viele Dinge, die wir heute als selbstverständlich ansehen, wurden dort erstmalig vorgestellt oder in die endgültige Form gebracht.

1968 war die Existenz der Weinheimer UKW-Tagung in Frage gestellt. Die Vorbereitungsarbeiten zu der immer größer werdenden Tagung wuchsen dem damals 50 Mitgliedern zählenden Ortsverband über den Kopf, und es schien sich zunächst niemand bereit erklären zu wollen, die umfangreichen Organisationsarbeiten zu übernehmen. Weinheim hatte sich jedoch derart zu einer Hochburg des Amateurfunks entwickelt, dass es kein Zurück mehr gab. Es waren Angehörige benachbarter OVs, die Weinheim tatkräftig aus dieser Krise halfen und denen die Weinheimer das Fortbestehen ihrer UKW-Tagung auch verdanken. 1972 bescherte die neuerbaute Weinheimer Multschule mit Mensa, Hörsälen

und großem Freigelände der UKW-Tagung ein neues Tagungsgelände, das ihr die Möglichkeit gab, sich zu ihrer heutigen Form und Größe zu entwickeln.

7.2.1 Was ist Amateurfunk? (=Definition) (AfuG gilt seit 1997 nicht mehr)

Funkamateure sind, wer sich lediglich aus persönlicher Neigung und nicht in Verfolgung anderer, z.B. wirtschaftlicher oder politischer Zwecke mit Funktechnik und Funkbetrieb befasst (AFuG · 1).

Funkamateure können nur werden, wer

- mindestens 14 Jahre alt ist,
- gerichtlich nicht vorbestraft ist,
- eine fachliche Prüfung für Funkamateure abgelegt hat (AFuG · 2).
- Funkamateure müssen ihre Funkstellen nach den jeweils geltenden technischen Vorschriften errichten und betreiben und dabei die anerkannten Regeln der Elektronik beachten (DV-AFuG · 12 und 15). Der Amateurfunkdienst ist international geregelt und in der VO-Funk (Vollzugsordnung Funk) und im Gesetz über den Amateurfunk eindeutig definiert. Er ist ein Funkdienst, der gleichberechtigt neben anderen Funkdiensten steht. Ebenso wie beispielsweise der Seefunk- oder der Flugfunkdienst unterliegt er besonderen Bedingungen und erfährt gleichermaßen den Schutz des ihm zugeteilten Frequenzraumes. Die gesetzlichen Grundlagen des Amateurfunkdienstes in Deutschland sind:
 - Gesetz über den Amateurfunk (AFuG) vom 14. Mrz 1949
 - b) Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Amateurfunk (DV-AFuG) vom 13. Mrz 1967
 - Verwaltungsanweisung zur Verordnung des Gesetzes über den Amateurfunk (VwAnwAFuG) vom 01. Januar 1985
 - Gesetz über Fernmeldeanlagen (FAG) vom 14. Januar 1928 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Mrz 1977
 - Vollzugsordnung für den Funkdienst zum internationalen Fernmeldevertrag (VO-FunkGenf, Ausgabe 1982)
 - DIN-VDE-Bestimmungen.

Der Amateurfunkdienst ist seinem Wesen nach ein experimenteller Funkdienst. Funkamateure dürfen deshalb ihre Geräte selbst entwickeln, konstruieren und ausprobieren. Sie dürfen vorhandene Geräte für ihre Zwecke umbauen und betreiben. Eine FTZ-Nummer ist für Amateurfunkgeräte nicht erforderlich. Der sogenannte CB-Funk ist im Sinne vorstehender Gesetze kein Amateurfunk. CB-Funker sind also keine Funkamateure.

7.2.2 Was ist der DARC?

Der Deutsche Amateur-Radio-Club e.V. (DARC) ist ein eingetragener Verein und als gemeinnützig anerkannt. Er ist Dachverband und Interessenvertretung der rund 62 000 Mitglieder in Deutschland (46.000 im Jahr 2007). Der Zweck des DARC ist im Paragraph 2 der Satzung des DARC wie folgt definiert:

Zweck des Clubs ist die Förderung der Allgemeinheit auf materiellem, geistigen und sittlichem Gebiet, insbesondere die Förderung

- a) von Wissenschaft und Forschung
- b) der Bildung und Erziehung,
- c) der Völkerverständigung sowie die Unterstützung der Behörden beim Aufbau von Nachrichtenverbindungen in Katastrophenfällen, und zwar unter Ausschluss gesellschaftlicher Unterschiede sowie politischer, militärischer und gewerblicher Zwecke.

Aufgabe des Clubs ist es, seine Mitglieder zu befähigen, diesen Zielen zu dienen und sie zu verwirklichen. Dazu gehören insbesondere

- a) technische Studien und die Ausbildung für alle Bereiche des Amateursende- und -empfangswesens (Übertragung von Daten, Zeichen, Sprache, Bildern und Fernschrift im Kurzwellen-, Ultrakurzwellen- und Gigahertzbereich sowie über eigene Satelliten) und die Entwicklung neuer Sende- und Betriebsarten,
- b) die Pflege der Freundschaft zwischen den Funkamateuren des In- und Auslandes, die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz, der Kultur und der Völkerverständigung,

- c) die Unterstützung wissenschaftlicher, technischer und sozialer Institutionen durch Beobachtungen und Versuche sowie die Herstellung von Nachrichtenverbindungen in Notfällen und die internationale Hilfe auf dem Funkweg,
- d) die Förderung und Betreuung der jugendlichen Mitglieder unter Beachtung der Jugendschutzbestimmungen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Jugendpflege,
- e) die Betreuung von Blinden und Körperbehinderten,
- f) die Herausgabe von technischen und betrieblichen Informationen aus dem In- und Ausland in einer Clubzeitschrift, Verbreitung der Informationen in Rundschreiben und Rundsprüchen und Öffentlichkeitsarbeit über die Förderung der Allgemeinheit durch das Amateurfunkwesen .

7.3 Die Weinheimer UKW-Tagung - eine Fortbildungsveranstaltung für Funkamateure

Schon durch ihre Geschichte begründet muss Kernpunkt und Intention der Weinheimer UKW-Tagung ein möglichst breit gefächertes Vortragsprogramm bleiben, das dem Besucher die Möglichkeit bietet, sich auf seinem speziellen Interessensgebiet im VHF-/UHF-/SHF-Amateurfunk weiterzubilden. Bei jeder Neuerstellung des Vortragsprogramms erinnern wir uns an den Ursprung dieser Tagung, als sich zu einer Zeit in der es in DL ca. 300 Funkamateure gab, die auf den Selbstbau ihrer Geräte unbedingt angewiesen waren, eine allabendliche UKW-Runde. Im Jahr traf sich auf einer Distriktsversammlung des DARC in Worms eine Gruppe, mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs und der gegenseitigen Hilfeleistung.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Wenn wir heute versuchen, die Absichten und Ziele der geistigen Väter der UKW-Tagung beizubehalten, müssen wir berücksichtigen, dass es in DL mittlerweile über 60.000 (im Jahr 2007 sind es ca. 46.000) Funkamateure gibt, die alle einen anderen Kenntnisstand besitzen und mit zunehmender Spezialisierung im Amateurfunk die unterschiedlichsten Interessensgebiete verfolgen. So muss demjenigen, der gerade seine Lizenzprüfung bestanden hat und sich nicht durch den unüberschaubaren Wald aufbauender Literatur kämpfen will, genauso Rechnung getragen werden, wie dem GHz-Spezialisten, der noch die letzten Tipps zur Verfeinerung seiner Anlage benötigt oder dem Packet-Freak, der seine Software gern handlebarer gestalten würde.

Auf der einen Seite stehen nun die rein betriebstechnischen Vorträge, die nicht nur für den Newcomer wertvolle Informationen bieten, wie beispielsweise "EME mit kleinem Aufwand" oder die "Durchführung von Satelliten-DX-Expeditionen". Auf der anderen Seite erstreckt sich das Spektrum der Technikvorträge von reinen Grundlagen, wie die der digitalen Modulationsarten, über Bauvorschläge, beispielsweise zu einer "kompletten Transceiverschaltung für 70 und 23 cm" bis hin zu Themen aus dem höheren GHz-Bereich wie "47 GHz Mischer und Verstärker" sowie "Abgleich und Aufbau eines 23 cm Transverters". Brandaktuelle Themen wie "Der neuste Entwicklungsstand des Phase 3-D Projekts" oder "die Geheimnisse von CLOVER", der neuen Fernschreibbetriebsart finden ebenso ihre Berechtigung wie die drohende Beschneidung der Rechte des deutschen Amateurfunks durch das EMV-Gesetz, die EMVU-Problematik und die neue DVO. Insgesamt stehen über 30 Vorträge, darunter auch einige in englischer Sprache, auf dem Programm. Hingewiesen sei hier noch auf die ausgesprochen entspannte und freundliche Atmosphäre in den Hörsälen, es wird nicht doziert, sondern die Sachverhalte werden meist im ausgewogenen Gespräch zwischen Vortragendem und Hörern erarbeitet. Die Referenten, allesamt auch Funkamateure, sind keine bezahlten Gastredner, sondern quasi die Pioniere im Amateurfunk von heute, die aus Idealismus ihre Kenntnisse und Erfahrungen, die oft das Ergebnis jahrelanger Arbeit sind, weitergeben möchten um interessierten OMs Hilfe zu leisten.

Dieser im Hörsaal praktizierte Idealismus gibt auch den Nährboden für den außergewöhnlich persönlichen Umgang auf der Tagung und rund um die Tagung. Sei es auf den alljährlichen Treffen von Interessensgruppen im Amateurfunk, sei es auf der Ham-Börse, sei es auf dem Ham-Fest oder während des Grillfestes am Freitagabend, überall finden sich OMs aus nahezu allen europäischen Ländern zusammen zum persönlichen Gespräch, zum Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Diskussion. Ich denke, dass es in einer Zeit der Vermarktung und der Beschneidung des Amateurfunks in DL und in einer Zeit des politischen Zwiespalts in Europa wichtiger denn je ist, diesen Hamspirit zu bewahren, und es ein grundlegendes Anliegen des Amateurfunks und damit auch der UKW-Tagung sein muss, die Verständigung der Einzelnen und der Völker im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern.

7.4 Der OV Weinheim im 40. Jubiläumsjahr 1997

Heute, fünf Jahre nach den letzten Aufzeichnungen, zählt der OV Weinheim 130 Mitglieder. 64 sind in Besitz eines B-Rufzeichens, davon drei weiblich. C-Lizenzen gibt es 48, A-Lizenzen 6. Das momentane Durchschnittsalter liegt bei 43 Jahren. Ca. 50 Mitglieder sind im OV aktiv und nehmen auch an den OV-Abenden, am 1. Freitag jeden Monats um 20.00 Uhr, teil. Jedes Jahr wurde ein Lizenzkurs angeboten, wofür sich je Kurs 10 - 15 Teilnehmer interessierten. Meist schrumpfte die Teilnehmerzahl bis Ende des Kurses auf ein Drittel. Die zu erwerbenden technischen Grundkenntnisse sind doch anspruchsvoller als es sich manch einer vorstellt. Unser bewährter Kursleiter Klaus Dubac, DL3NS, sorgte jedoch dafür, dass es doch einige neue Lizenzen gab. Mit Hilfe des ebenfalls angebotenen CW-Kurses konnten 10 Funkamateure ihre Lizenz aufstocken, um sich jetzt auf 10, 15, 20, 40, 80 und 160 m in allen Betriebsarten zu versuchen.

Im Clubheim stehen dafür ein TS-850 S und eine TL 922 Endstufe mit 1 KW Ausgangsleistung zur Verfügung. In die Luft gehen die Signale über eine drehbare, in 26 m Höhe installierte FB-53 5-Element-Yagi für 20/15/10m, einen Doppeldipol für 80 und 40 m in 20 m Höhe, eine zwischen die beiden Plattformen der großen 22 m-Maste gespannte Delta-Loop für 80 m und eine 160 m Vertikal-Antenne in 26 m Höhe.

Die oben beschriebene Kurzwellenstation wird in wenigen Tagen (25./26. Okt. 97) zum CQ WW DX SSB Contest wieder einmal einem Härtetest ausgesetzt. Eine (hoffentlich unschlagbare) Crew hat sich schon zusammengefunden und ist wild entschlossen, im Contest von Samstag 0.00 Uhr UTC bis Montag 0.00 Uhr UTC nonstop durchzuarbeiten (hierzu viel Kaffee, Glück und gute Nerven). Seit dem 11.9. dieses Jahres trägt die Clubstation neben DL0WH, DLOVHF, DF0UKW, DL0ALF und DL0EKV noch ein weiteres Rufzeichen: DL2000.

UKW-begeisterte OMs beteiligen sich lieber am Baden-Wettbewerb, der im Frühjahr vom DARC veranstaltet wird. Die UKW-Station im Clubheim enthält ein TS 700 mit einer Ausgangsleistung von 10 W und eine Dressler PA D 200 mit 750 W. Die Signale werden über eine Eigenbau- 2x15 Element-Langyagi auf 20 m Höhe abgestrahlt. Eine 2 m Groundplane und ein 70 cm Dipol im 3 m-Spiegel hängen am Allmode TS-780. Darüber hinaus steht eine Satellitenfunkanlage mit einem 40 W TM-255 E für 2 m an einer 2x11 Element-Yagi in 12 m Höhe und ein 30 W TM-455 E für 70 cm an einer 2x19 Element-Yagi zur Verfügung. Weiterhin sind eine 70 cm Packet-Radio-Station mit Groundplane und ein 2 m "OV-Telefon" ebenfalls an einer Groundplane betriebsbereit. Der TS 700 ist durch einen Eigenbau für 23 cm und einen 13 cm-Transverter ergänzt. Im 3 m-Spiegel befinden sich hierfür 2 Dosenerreger sowie ein 10 GHz - Empfänger für Amateurfunkfernsehen.

Bewundern und vorführen lassen konnte man sich diese Technik am "Tag der offenen Tür", der am 13.7. dieses Jahres anlässlich des 40. OV-Geburtstags stattfand. Die 50 Nicht- oder Noch-nicht-Funkamateure der insgesamt 110 Besucher konnten sich über die Vielfältigkeit und die Möglichkeiten des Amateurfunks informieren.

Die notwendigen Ausbau-, Umbau- und Instandhaltungsarbeiten im- und am Clubheim wurden gerade noch rechtzeitig zu dieser Veranstaltung fertig. Das Dach musste ausgebaut werden, um einen größeren Lagerraum für die Bastler zu schaffen. Innen und außen war ein neuer Anstrich notwendig. Die Gartenanlage musste gepflegt und das Biotop repariert werden. Hieran hat sich mal wieder unser aufmerksames OV Mitglied Hermann Becker verdient gemacht, dem wir auch die wunderschönen Naturholzbänke ums Lagerfeuer verdanken. Letztendlich musste auch mal wieder geputzt werden, ein stets akutes Thema in unserem Verein.

An aktuellen technischen Projekten sind vor allem der Aufbau eines lokalen Digipeater, DB0WPD (siehe unten), und der Bau einer Amateurfunkfernsehanlage zur Übertragung und Empfang von Bildern über den Amateurfunkumsetzer auf der Hornisgrinde im Schwarzwald zu nennen. Ziel ist es, die von OM Wolfgang Kurzhals, DJ8LC, selbst gebaute Anlage mit fest ausgerichteten Antennen so bedienerfreundlich wie möglich zu gestalten. Gerade noch rechtzeitig zum geplanten Start von Amsat-Phase-3D, der dann leider verschoben werden musste, wurde im Clubheim eine neue Satellitenfunkanlage fertig. Hierum bemühten sich Martin Schmiedel, DL1IAQ, Dr. Achim Vollhardt, DG4IAF, Dieter Vollhardt, DL3NQ, und Torsten Juderjahn, DG4BTJ. Seit einem Jahr hat der OV Weinheim eine eigene Internetseite, von der die neusten Informationen über OV und UKW-Tagung abgeholt werden können. Die Adresse lautet: <http://home.t-online.de/home/zweiburgenapotheke/amatfun1.htm> (Im Jahr 2009: <http://www.dl0wh.de>).

Wie es seit vielen Jahren in Weinheim üblich ist, findet auch in diesem Jahr wieder ein Jamboree On The Air (JOTA) statt. Er liegt weltweit am gleichen Termin und gibt Pfadfindern die Möglichkeit, sich mit Hilfe der Funkamateure mit anderen Pfadfindergruppen rund um den Globus zu treffen. Die Weinheimer Funkamateure arbeiten seit Jahren mit dem Stamm Graf Horneck aus der ev. Stadtkirche und dem Stamm Häuptling Seattle aus der ev. Lukaskirche, beide im VCP, zusammen. Die hier auch schon seit Jahren engagierten OMs Gerhard Ries, DJ3UY, Wolfgang Mahlke, DF1GW, und Volker Hilsenstein, DF3IAC, scheuen bei diesem Unternehmen keine Mühe, schwerstes Gerät in abgelegene Gegenden und auf höchste Berge zu transportieren.

7.5 Die neununddreißigste Weinheimer UKW-Tagung

Bei der Planung, Organisation und Durchführung der nach wie vor umfangreichsten Aufgabe des OV Weinheim, der UKW-Tagung, mussten die Verantwortlichen in den letzten Jahren mit folgensweren Veränderungen fertig werden. Ende 1994, nach der 39. UKW-Tagung, teilte die Stadt Weinheim dem OV mit, dass das seit vielen Jahren genutzte Tagungsgelände in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wegen Umbauarbeiten nicht mehr zur Verfügung stehen könne. Die UKW-Tagung war plötzlich heimatlos geworden und guter Rat teuer. In Weinheim selbst gab es kein geeignetes Gebäude mehr. Es musste, durch die Struktur der UKW-Tagung bedingt, ein großes Gebäude, das die Ausstellung beherbergen konnte mit zusätzlichen Vortragsräumen auf einem Gelände, das den Flohmarkt aufnehmen konnte, mit reichlich Parkmöglichkeiten sein. Die nächste Stadt, die das hätte bieten können, war Mannheim. Für den OV wäre ein Umzug nach Mannheim wahrscheinlich am einfachsten gewesen. Doch er entschied sich dagegen. Die Weinheimer UKW-Tagung musste in Weinheim bleiben.

7.6 Die vierzigste Weinheimer UKW-Tagung

Man einigte sich mit den Veranstaltern der ebenfalls im September 1995 stattfindenden Weinheimer Woche und nutzte die Messehallen auf dem Stadionparkplatz mit. Die Vorträge der vierzigsten Weinheimer UKW-Tagung wurden im nahegelegenen und hierfür gut geeigneten Rolf-Engelbrecht-Haus gehalten. Dies war eine Lösung für ein Jahr. Da die Weinheimer Woche aber nur alle zwei Jahre stattfindet, musste der OV im folgenden Jahr 1996 selbst für die Hallen sorgen, ein hohes organisatorisches und finanzielles Risiko.

7.7 Die einundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung

Doch die Mitglieder des OV A20 haben es wieder einmal geschafft, ihre einundvierzigste UKW-Tagung auch im Jahr 1996 über die Runden zu retten. Aber mit welchem Aufwand: Seit Jahren bewährte und eingespielte Arbeitsabläufe und Organisationsformen mussten über den Haufen geworfen und ganz neu geplant werden. Der Arbeitseinsatz vieler Helfer wurde über jedes Maß hinaus überstrapaziert. Hinzu kam ein weiterer schwerer Schlag für den OV, als im Mai 1995 vor dem Umzug unser langjähriger Vorstand und früherer Kassenwart Egon Wallendorff, DK7IL, unerwartet verstarb. Für ihn einen Ersatz zu finden war, wenn überhaupt, dann auf jeden Fall nicht in so kurzer Zeit möglich.

Das Vorstandsamt übernahm bis zu den Neuwahlen im Februar der 2. OVV Volker Winterscheid, DF7IT, und zusammen mit Stefanie Winterscheid die Kasse. Nachfolger wurde im Februar 1996 Gregor Fismer, DF2IC, ein junger, dynamischer Funkamateur, der sich (glücklicherweise) nicht aus der Ruhe bringen lässt.

Im November 1996 verstarb eine weitere Stütze des OVs, Dr. Karl Bär, DK1NX. Als Gründungsmitglied unterstützte er den Verein vom 1. Tag an und trotz langer Krankheit bis zu seinem Tode. Beide Verstorbenen waren Träger der goldenen Ehrennadel des DARC.

In diesem Jahr fand die Weinheimer UKW-Tagung zum 3. Male (**2. mal?**) auf dem neuen Tagungsgelände statt, und es war, als wäre sie nie woanders gewesen. Die Teams haben sich wieder zusammengefunden und die Organisation ist ausgereift. Trotzdem werden die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile, notwendige oder wünschenswerte Veränderungen in jedem Jahr neu diskutiert und die UKW-Tagung bleibt das, was sie von Anbeginn an war: Eine Tagung im Wandel.

8 Weihnachts-Historie des Weinheimer Digipeaters DB0WPD

Von Markus Schmidt, DL8FDI

Die Geschichte von DB0WPD beginnt schon im Dezember 1993. Damals wurden erste Gedanken über einen lokalen Digi gemacht, wenn auch nur im einem sehr kleinen Kreis. Diese Gedanken wurden aber schnell wieder verworfen...Im März 1994 fanden sich dann wieder ein paar Leute, die den ohnehin schon überlaufenen Digi DB0ODW entweder schlecht oder gar nicht arbeiten konnten, zusammen. Diese OM's waren Ralph, DG5IAU, Sigi, DL5IAL, und Markus, DL8FDI.

Im April des selben Jahres wurden dann eventuell in Frage kommende Standorte in Augenschein genommen. Darunter waren unter anderem die Nächstenbacher Höhe, der Belüftungskamin des Saukopftunnels, und die Wachenburg. Doch diese Standorte scheiterten an diversen Problemen. Die Suche ging also weiter.

Im Mai war es nun an der Zeit, das Projekt Digi Weinheim dem OV Weinheim vorzustellen. Dieses Projekt wurde vom OV sehr positiv aufgenommen und man bewilligte ein Startkapital zum Beschaffen der Grundausstattung. An Pfingsten 1994 besuchte die Digigruppe, wie man sich nun schon nannte, die benachbarten Digis DB0BOS (Böllstein) und DB0AAI (Kalmit), um eventuelle Linkpartner zu finden. Diesen fand man auch dann mit DB0CPU in Ludwigshafen.

Auf der Ham-Radio 1994 wurden wir durch das DARC-Referat VHF/UHF/SHF koordiniert, d.h. wir bekamen die Frequenz 438.375 MHz zugeteilt, auf dem (mit Ablage) der Usereinstieg senden sollte. Diese QRG war übrigens der letzte freie Duplexkanal im 70 cm PR-Band! Nachdem wir auch diese Hürde genommen hatten, bekamen wir endlich das heiß ersehnte Antragsformular ausgehändigt.

Anfang Juli 1994 gab der RMNC-Knoten seinen ersten Brüller von sich. Die HF befand sich im Aufbau, denn der Digi sollte bis zur 39. UKW-Tagung im September betriebsbereit sein. Im Juli fand dann der künftige Digi Weinheim in seiner Not des fehlenden Standorts endlich seine Heimat bei Wolfgang, DF1GW, in seinem Trockenspeicher in Weinheim-Lützelsachsen. Dieser Standort erwies sich im Nachhinein als Glücksfall.

Kurz vor der 39. UKW-Tagung bekam der Digi dann auch endlich einen eigenen Namen, sprich sein Rufzeichen. Dieser kam von Gregor, DF2IC. Als ein Teil der Digi-Gruppe in das Clubhaus DL0WH kam, begrüßte er uns mit: "Da kommt ja der Weinheimer Paket-Dienst!". So kam der Name DB0WPD zustande. Am 10.9.94 ging das Antragsformular an den Distriktreferenten nach Karlsruhe. Nun fingen die Mühlen der Bürokratie an zu mahlen.

Es sollte über ein Jahr dauern, bis das Formular als Lizenz zurück kam. Von den einzelnen DARC-Referaten und deren Gremien bis hin über verschiedene Stellen des Bundesamtes für Post und Telekommunikation (BAPT) (unvollständig).

Aber erst einmal ging der Digi unter dem ausgeliehenen Rufzeichen DB0VHM und anderen geliehenen kommerziellen Gerätschaften zur 39. UKW-Tagung in die Luft und meisterte seine erste Bewährungsprobe sehr gut. Er wurde sogar über die Tagung mit einem 1k2 Baud-Link auf 23 cm über DB0CPU mit den PR-Netz verbunden. Nach der 39. UKW-Tagung wurde es dann aber sehr ruhig um dem "Woinemer Packet Diensch". Der Userzugang musste gebaut werden, weitere Kanalrechner bestückt werden, und nicht zuletzt musste das Gebaute auch in Betrieb genommen werden. Bei der Fehlersuche wurden wir tatkräftig von vielen OV-Mitgliedern unterstützt, vor allem von Volker, DF7IT.

Im Frühjahr 1995 wurde die nötige Infrastruktur am Digi geschaffen. Strom und Antennenleitung mussten gelegt werden, damit man bereit ist, wenn die Lizenz im Briefkasten liegt! Für unsere Antennen machten wir zunächst auf Untermieter auf einem der Masten von DF1GW. Im August 1995 bekamen wir durch eine Spende von Leo, DD2KB unseren Digischrank. Dieser 1,80 m hohe 19 Zoll-Schrank war in einem anderen Leben ein IBM-Rechner gewesen und somit war genug Platz für DB0WPD und weitere Projekte.

Der Digi wurde nun für die 40. UKW-Tagung soweit betriebsbereit gemacht, dass man ihn vor der Tagung nur noch in Betrieb nehmen musste. Leider erwies sich unser selbstgebautes Equipment noch nicht als betriebssicher, und somit wurde wieder auf kommerzielle Gerätschaften zurückgegriffen. Auch hier wurden wir wieder mit 1200 Baud via DB0CPU an das PR-Netz angebunden.

Kurz vor der 40. UKW-Tagung schied DL5IAL aus der Digigruppe aus und es stieß Mathias, DG9FED, zu uns. Da die Lizenz leider immer noch nicht eingetroffen war, wurde wieder DB0VHM zur Tagung nach

Weinheim verlegt. Kurzfristig entschied sich aber die Digigruppe das Call DB0WPD zu benutzen. Dadurch wurde DB0WPD am Donnerstag, den 14.9.95 zum ersten Mal QRV! Am UKW-Tagungs-Samstag platzte die Bombe. Uns wurde um genau 10 Uhr die Lizenz für DB0WPD überreicht! Endlich waren wir am Ziel. DB0WPD hatte die Geburtsurkunde!

Nach der UKW-Tagung erfolgte die Ernüchterung. Da außer dem Digi selbst nichts funktionierte, musste DB0WPD nach der Tagung erst wieder QRT machen. Es sollte bis Ende November dauern, bis der Digi mit seiner eigentlichen HF spielen sollte. Aber leider ohne 10 GHz-Link. Dieser war noch nicht fertig, und somit fristete DB0WPD ein Inseldasein.

1996 bewegte sich auch an der 41. UKW-Tagung nicht viel, da die Digigruppe aus Zeitmangel es nicht schaffte, einen temporären Link zu schalten. Aber Gespräche mit dem VHF/UHF/SHF-Referat verschafften uns eine Genehmigung, für ein Jahr auf 23 cm nach DB0AAI zu linken. Nach Erteilen der Genehmigung musste nun ein komplett neuer Mast für DB0WPD gestellt werden, da auch eine gewisse Entkopplung der Antennen nötig wurde.

Am 7. November 1996 war es dann so weit. Wir konnten den Link nach DB0AAI in Betrieb nehmen. Im Januar 1997 wurden die ersten Feldversuche mit dem 10 GHz-link-TRX nach DF7IT gemacht. Hier konnte bei klirrender Kälte mit wenigen Mikrowatt über eine Strecke von 1300 m ein Rauschfreies ATV-Bild übertragen werden.

Die ersten Schritte waren gemacht. Auf dem Februar-OV-Abend bekam die Digigruppe nun einen Boxrechner von Gregor, DF2IC, gespendet. Auf diesem Rechner wurde die BAYBOX installiert, und ging Ende März 1997 als DB0WPD-8 in die Luft. Zu Ostern 1997 schied DG9FED wieder aus der Digigruppe aus.

Im Juni/Juli 1997 wurden weitere Linktests mit dem weiterentwickelten 10 GHz-TRX gemacht. Hier wurde mit ca. 250 Mikrowatt eine Maximaldistanz von 12 km überbrückt. Da bei unserem Linkpartner nur ein Parabolspiegel montiert werden konnte, wurden wir durch Filterprobleme wieder zurückgeworfen.

Am 5.9.97 brannte der Mailboxrechner ab und somit war DB0WPD-8 vorerst tot. Am Tag nach der 42. UKW-Tagung lief die Lizenz für den 23 cm-Link nach DB0AAI aus und wurde abgeschaltet.

Die Zeit von 1998 bis 2001?

Weitere Projekte am Standort DB0WPD:

10 GHz-Link nach DB0CPU

23 cm Phonierrelais DB0UKW (Genehmigungsverfahren läuft)

ATV-Relais (beantragt)

9 OV-Leben ab 1996

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Seit Herbst 1996 präsentiert sich der Ortsverband im Internet. Das Grundgerüst der Seite wurde von Guido Scheideler entworfen, der weder Mitglied im Ortsverband, noch überhaupt Funkamateurlist ist. Diese WWW-Seiten bewähren sich vor allem bei der UKW-Tagung.

Weit vor Ostern 1998 entdeckte Dieter Vollhardt, DL3NQ, seine Fähigkeiten die OV-Massen zu mobilisieren. Am Ostersonntag waren dann alle OV-Mitglieder, die noch ein Mikrofon halten konnten oder dem RX lauschen im Einsatz "Badenpokal". Das Ergebnis war überwältigend, und der Pokal wurde während der UKW-Tagung an den Ortsverband übergeben. Im Jahr 1999 war die Beteiligung der OV-Mitglieder nicht mehr ganz so enthusiastisch, aber der Wettbewerb wurde wieder mit eindeutigen Punktabstand nach Weinheim geholt. Diesmal übergab Wolf-Dieter Gläser, DK4IO, die Trophäe mit neuer Gravur anlässlich des UKW-Abschlussessens in Martin Schmiedels, DL1IAQ, Backstube.

Im Jahr 1998 wurde wieder in die Hände gespuckt und am Wasserhaus kräftig gearbeitet. Die "Entsorgungsprobleme", die vor allem durch die vielen Gäste während der UKW-Tagung auftreten, wurden durch eine neue Sickergrube gelöst. Auch die Befüllung derselben ist durch neue "Schnittstellen" in einem externen Bauwagen nun parallel möglich und beseitigt dadurch einen argen Engpass.

Die Funktechnische Versorgung der Region wurde am 7.9.1999 mit dem FM-Repeater DB0UKW auf 1298.225 MHz entscheidend verbessert. Beim 1. QSO mit Willi Kraft, DJ3SX, waren anwesend: Wolfgang

Kurzhaus, DJ8LC, Achim Vollhardt, DH2VA, Markus Schmitt, DL8FDI, Martin Schmiedel, DL1IAQ, Volker Breitlow, DG2VB, Silke Mahlke, DL2IAK (nicht DL1IAQ), und Wolfgang Mahlke, DF1GW.

10 Bericht zur Jahreshauptversammlung 1999

Von Markus Schmidt, DL8FDI

Sehr geehrte XYL, YLs und OMs,

ein hartes Jahr liegt hinter uns. Schon wieder werden jetzt viele sagen. Ein Jahr mit vielen Veränderungen. Wer heute vor einen Jahr das vorausgesehen hätte, was in diesem Jahr alles passiert ist - vermutlich wäre dieser für verrückt erklärt worden.

10.1 Die vierundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung

Unser aller Hauptbeschäftigung ist und bleibt die UKW-Tagung, die wir letztes Jahr (1999) nun schon zum 44. Mal ausgerichtet haben. Diese Veranstaltung hat uns in der Vorstandschaft sehr intensiv beschäftigt. Mehr wie wir uns es selbst vorstellen konnten. Doch dazu gleich mehr in meinem Bericht und in folgenden Berichten des Vorstandes.

Zunächst werde ich erst einmal die Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr widerspiegeln: Die nackten Zahlen zuerst. Zum 31.12.99 hatte der Verein 126 Mitglieder, davon 13 YLs oder XYLs, 13 Clubstationen und Relaisstellen (wobei da auch "Leichen" wie DL0ALF oder DA0UKW sind). Austritte zum 1.1.2000 hatte ich sieben von Baunatal gemeldet bekommen. Die YLs Sabine Ewald, DG1IN, und SWL Sandra Pölitz gaben keinen Grund an. OM Jonas Dedinas, DL2FAT, die SWLs Heinz Ost und OM Dieter Steinkamp traten auch ohne Grund aus. Thomas Vogler, DB3US, trat aus anderen Gründen aus und die YL Ulrike Kimmig, DL4FUN, aus Zeitmangel. Eine Ummeldung gab es auch: Gerd, DL7GBI, von A20 nach D12 wegen Umzug und last but not least ein Neuzugang konnte verzeichnet werden, von C01 zu uns wechselte Peter Pfliegensdörfer, DL8MFJ. Somit hat der OV zum 1.1.2000 119 Mitglieder, davon 10 (X)YLs, 109 OMs. Darin sind wiederum sechs Jugendliche enthalten.

Altersdurchschnitt im Verein ist um 1 Jahr auf 48 Jahre gestiegen, da wir vergangenes Jahr ein paar OMs verloren haben, die den Altersschnitt etwas gedrückt hätten und jünger werden wir leider alle nicht. Wir liegen leider noch voll im Trend unseres Distrikts. Interessant daran ist die Alterskurve: Im Alter zwischen 30 bis 50 Jahren haben wir fast die Hälfte der Mitglieder im Verein.

Kommen wir aber erst mal weg von Zahlen, die werden von DF6IH in seinem Kassenbericht noch ausführlich kommen. Die Funkaktivität als solche hat in diesem Jahr etwas nachgelassen, da der OV meist mit was anderem beschäftigt war als mit dem Funken. Trotzdem konnte wir wieder den Baden-Wettbewerb mit einigem Vorsprung vor A02 gewinnen. Der Pokal wurde uns auf dem Abschlussessen der UKW-Tagung erneut überreicht. Böse Zungen von uns haben gesagt, A36 soll noch einen Schild mit A20 gravieren lassen, weil "den geben wir nicht mehr her". Also müssen wir diesen Worten Taten folgen lassen, und den Pokal zum dritten Mal in Folge verteidigen. Wenn uns das gelingt, bleibt dieser Pokal wirklich in Weinheim. Termin hierfür ist wieder Karsamstag, der 22.04.2000. Weitere Infos werden wohl auf dem nächsten OV-Abenden folgen. Es sind wieder alle OV-Mitglieder aufgerufen, am Badenkontest teilzunehmen. Es gilt auch dieses Jahr wieder die Parole, jedes QSO und jedes Log zählt. Der Badenkontest-Beauftragte ist auch dieses Jahr wieder Dieter, DL3NQ. Logauswertung liegt auch hier wieder in den bewährten Händen von Martin, DL1IAQ.

Am 1. Mai 2000 fand auch wieder das allseits beliebte Gewittergrillen am Wasserhaus statt, auch Familientag genannt. Mal sehen, ob wir dieses Jahr die Serie durchbrechen können und ohne Gewitter diese nette Aktion durchführen können.

Im Mai, an Christi Himmelfahrt, fand auch mal wieder seit langem ein Fieldday in Mackenheim bei Unterabsteinach statt. Bei etwas frischen Temperaturen fanden sich doch einige OMs und XYLs ein, die Betrieb auf KW und UKW machten oder mehr dem Betrieb mit hochprozentigem zusagten. Letztendlich hat es wohl allen viel Spaß gemacht trotz des kühlen Wetters, und es wird schon wieder darüber nachgedacht, einen erneuten Fieldday zu machen. Ein Termin steht hier aber noch nicht fest. Im Oktober fand der CQ-WW-Contest in SSB statt, der aber bei vielen aus Zeitmangel dieses Jahr wohl eher mager ausfiel.

Und vor 14 Tagen veranstaltete der OV Weinheim zum ersten Mal eine weltweite 48 Stunden-QSO-Party auf Kurzwelle und UKW, eine Art Kontest anlässlich des Jahrtausendwechsel. Die Resonanz auf den Bändern war überraschend gut, und es konnte selbst sonntags noch auf KW pile-up abgearbeitet werden. Die Auswertung läuft und vielleicht kann Martin, DL1IAQ, etwas zum Stand der eingehenden Logs sagen.

Mitte Januar wurde, wenn auch etwas spät, ein EMV Seminar im Wasserhaus abgehalten. OM Gerhard Ries, DJ3UY, hat sich dem leidigen Thema EMV angenommen. Da dieses Thema sehr umfangreich ist, gibt es kommende Woche, wenn ich recht informiert bin, einen weiteren Termin dazu. Beginn ist im Wasserhaus wieder um 19:30.

Damit komme ich von der HF etwas weg mehr zur Hardware, sprich dem Wasserhaus: Am Wasserhaus wurde in vergangenen Jahren nur das Notwendigste repariert. Die Teichsanierung fiel der UKW-Tagung zum Opfer, da die meisten mit der Tagungs-Organisation beschäftigt waren. Diese sollte aber in diesem Jahr auf jeden Fall angegangen werden.

Neues gab es trotzdem im Wasserhaus: es wurde eine neue ATV-Anlage eingebaut, die uns Wolfgang, DJ8LC, dankenswerterweise konzipiert, aufgebaut und "wasserhaussicher" gemacht hat. Einschalten und schon ist man über die Hornisgrinde auf Sendung. Die Anlage ist fest auf das ATV-Relais DB0OFG ausgerichtet und uns wurden durchweg gute Rapporte gegeben. Die Anlage ist von außen gut sichtbar, da wir am UKW-Mast drei weitere Spiegel anbringen mussten. Im Zuge der ATV-Station wurde auch eine SW-Kamera angeschafft, die uns Bilder vom KW-Mast lieferte.

Während der UKW-Tagung haben wir auf die Hornisgrinde das Ham-Fest übertragen. Eine neue Computeranlage mit Drucker wurde auch angeschafft, da der alte Wasserhausrechner nicht mehr zeitgemäß war. Dieser ist auch multimedialfähig und wurde auch mit in die ATV-Station eingebunden.

Der OV hält unter der Leitung von OM Helmut Bahner, DB2IZ, einen Lizenzkurs ab. Auch dieses Jahr läuft schon im Wasserhaus immer mittwochs der CW-Kurs unter der Leitung von Martin, DL1IAQ.

In diesem Zusammenhang im Positiven muss ich auch erwähnen, dass, seit der CW-Kurs wieder läuft, es im Wasserhaus mittwochs wieder richtig lebendig ist und oben in der Station es voll wird. Die OMs kommen und machen Betrieb. Es werden technische Dinge ausgedacht. Im Moment macht es Spaß mittwochs ins Wasserhaus zu kommen.

In einer der vielen Mittwoche sind auch Ideen für die Relaisstellen geboren worden, die der OV A20 nun auch schon seit ein paar Jahren betreibt.

Seit 1995 ist DB0WPD lizenziert und in Betrieb, seit Ende Oktober war es auch auf 10 GHz mit einem sehr schnellen Link nach Ludwigshafen angebunden. Aber leider musste DB0CPU kurz vor dem Jahrtausendwechsel QRT machen. DB0WPD ist seit Anfang des Jahres nun wieder mit der Kalmit verlinkt, aber diesmal nur auf 23 cm.

Anfang September 1998 ist das 23 cm-FM-Relais DB0UKW in Betrieb gegangen und läuft seitdem ohne nennenswerte Störung (1999 haben wir donnerstags vor der Tagung sogar den DL-Rundspruch übertragen). Und Ende 1999, exakt am 31.12.99, haben wir das ATV-Relais DB0UKW auf 10 GHz in Betrieb genommen. Mein Dank hierfür, dass die Inbetriebnahme noch 1999 gelang, gilt hier besonders DF7IT und DH2VA. Natürlich darf ich unseren Schriffführer dabei nicht vergessen: Wolfgang, DF1GW, der uns in seinem Trockenspeicher für die Relaisstellen eine Heimat bietet. Aber es gibt an den Relaisstellen noch eine Menge Arbeit, und auch in diesem Bereich wird es uns nicht langweilig werden. Tatkräftige Mitglieder sind bei uns immer willkommen, wenn es oben beim Wolfgang wieder etwas zu schrauben gibt!

Ein aktuelles Thema zum Wasserhaus kam jetzt erst Anfang Januar auf den Tisch: Vergangene Woche wurden alle Bauern und Vereinsanlieger der Weidsiedlung zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. In dieser Veranstaltung wurde uns mitgeteilt, dass sich die (Achtung jetzt kommt's) "Verwaltungsvorschrift zur Entsorgung der Hausabwässer in ländlichen Gebieten" geändert hat. Mit anderen Worten heißt das, die Weidsiedlung, zu der das Wasserhaus auch gehört, soll an das Kanalnetz der Stadt Weinheim angeschlossen werden. Da dies erfahrungsgemäß eine Stange Geld kostet, wurden die Bauern und auch wir darüber grob in Kenntnis gesetzt. Über die Höhe der Einmalkosten und Folgekosten waren die Bauern natürlich nicht begeistert. Dieser Kanalanschluss ist in der Planung und soll im Jahr 2001 erfolgen. Aus dieser Veranstaltung ging aber nun nicht hervor, ob wir auch angeschlossen werden, da auf den ausgeteilten Plänen zwar zu allen Höfen Leitungen eingezeichnet waren, wir aber ausgeklammert waren, sprich keine Leitung bekommen haben. Wenn wir aber doch angeschlossen werden sollten, ist zu klären,

wer die Kosten für unseren Anschluss tragen muss, da das Wasserhaus von uns ja nur von den Stadtwerken Weinheim gepachtet worden ist. Weitere Veranstaltungen sollen von der Stadt Weinheim folgen, um auch diese Fragen zu klären. In den OV-Abenden wird dazu wohl berichtet werden.

Das ganz große Thema in Jahr 1999 war natürlich die UKW-Tagung! Dieses sehr umfangreiche Thema möchte ich aber in meinem Bericht völlig ausklammern, Da unser Tagungsleiter, DG2VB, hierfür einen ausführlichen Bericht liefern wird.

Alle weiteren Dinge werden nun in den folgenden Berichten mehr im Detail kommen. Wenn ihr meinen bisherigen Bericht aufmerksam verfolgt habt, wurden meist nur immer wieder die selben Namen und Calls genannt. Dies ist ein Zustand, den der Vorstand nicht erst seit gestern bemerkt hat. Leider ist es so im OV, dass die immer mehr werdende Arbeit auf immer weniger Schultern verteilt wird. Diese Leute, und nicht nur der Vorstand arbeiten meist schon an ihren Belastungsgrenzen und darüber hinaus. Es kann nicht sein, das 15 Leute die ganze Arbeit machen und ein großer Teil des OVs lieber wegschaut und hofft, wenn man wieder hinschaut die üblichen Blöden die Arbeit erledigt haben. Der Vorstand ist nicht mehr weiter gewillt, diesen Zustand hinzunehmen. Es muss mal was passieren. Es ist später, wenn die diversen Referenten benannt werden, eine gute Möglichkeit die viele Arbeit, die nun mal in diesem OV reichlich vorhanden ist, auf ein paar mehr Schultern zu verteilen. Das fängt schon an bei unserem Clubheim und hört, wie sollte es sein, bei der UKW-Tagung auf. Dazwischen liegen viele kleine Dinge, die im Laufe eines Jahres erledigt werden müssen und sollten, die ein OM oder YL locker machen kann. Aber für die Leute, die immer da sind und schon 100% belastet werden, kann dieses eine Prozent für die Kleinigkeit vielleicht zuviel sein und die Restmotivation schwindet dann ganz!

Ich bin nun mit meinem Bericht über das Jahr 1999 fast am Ende, will aber nicht die Chance verpassen, dem scheidenden Vorstand für die geleistete Arbeit in den vergangen zwei Jahren zu danken, die für alle nicht sehr einfach waren, und hoffe, dass es allen, trotz des vielen Ärgers, den man so hatte, trotzdem viel Spaß gemacht hat, und natürlich den Mitgliedern des Ortsverbands Weinheim, desto trotz dem eben Gesagten, diese Kraftanstrengungen nicht möglich gewesen wären.

Noch ein persönliches Wort zum Schluss: In dieser Jahreshauptversammlung finden gemäß Einladung Neuwahlen statt. Das eine oder andere Vorstandsmitglied wird in seinem Bericht mitteilen, ob er weiter zu Verfügung stehen wird. Ich für meinen Teil werde mich weiter für die Vorstandschaft zur Verfügung stellen und hoffe, das der alte und bewährte Vorstand auch euer Vertrauen wieder erhält!

Liebe, XYL,YL und OMs, vielen Dank f[r Eure Aufmerksamkeit.

11 Bericht zur Jahreshauptversammlung 2000

Von Markus Schmidt, DL8FDI

Sehr geehrte YLs, XYL und Oms,

ich möchte meinen Bericht als Vorsitzender des A20 für das Jahr 2000 mit ein paar kritischen Anmerkungen beginnen. Diese kritischen Anmerkungen sind so im Laufe des Jahres bei mir aufgelaufen und sind mir beim Schreiben dieses Berichtes immer wieder eingefallen. Wie ich eben schon eingangs sagte; ist dies mein vorletzter Bericht. Somit beginnt mit dieser Jahreshauptversammlung mein letztes Jahr als 1. Vorsitzender des A20. Ich werde mich im Vorgriff auf das kommende Jahr im 2002 nicht mehr zur Verfügung stellen, wenn sich nicht in manchen Bereichen was grundlegend ändert.

Viele werden sich jetzt bestimmt fragen, warum kommt nach einem an sich guten Jahr mit eine ausgeglichenen Bilanz auf einmal so eine Frustration von mir? Ganz einfach: Das positive vergisst man schnell, negatives bleibt einem immer hängen. Und so ist es mir im Jahr 2000 auch nicht besser ergangen. Das Jahr 2000 war für mich als ersten Vorsitzenden ein Wechselbad der Gefühle. Am Anfang des Jahres war alles in bester Ordnung, Mitte des Jahres ging es langsam bergab, fühlte mich gar im Sommer vom Verein teilweise richtig gehend verheizt, kam mit der UKW-Tagung aus dem Tief wieder heraus, um dann im Herbst in eine völlige Frustrationsphase zu fallen, die an sich immer noch anhält und mich zu diesen Anmerkungen auch veranlasst. Ich habe mich dann schon manchmal gefragt: Muss ich mir das eigentlich hier antun und ist mir dafür nicht meine Zeit zu schade??? Anlass zu dieser Frage und Frustrationsphase sind Tendenzen im Verein, die meinen, wenn man nicht immer sofort alles auf der Stelle nach ihren Wünschen veranlasst und dann teilweise feststellt, dass man scheinbar noch einen zweiten 1. Ortsverbandsvorsitzenden hat! Wenn man sich vor seinen vom Verein gewählten Vorstand stellt, auch

noch mit Anwälten gedroht bekommt, oder noch Geschäftsschädigung vorgehalten bekommt, weil man einfach mal sich eine Auszeit vom Verein nimmt, um seinen persönlichen Kram zu regeln, dann muss ich das hier mal in aller Deutlichkeit gesagt werden, mit mir nicht! Ich war Ende Oktober schon soweit, den Kram sofort hinzuwerfen, habe aber mich dann doch erst dafür entscheiden, die UKW-Tagung wieder dahin zu bringen, wo sie letztendlich hingehört, in die Bonhoefferschule nach Weinheim. Uns, das heißt der Vorstand, so wie er hier sitzt, ist dies im November mit einem gewaltigen Kraftaufwand und vielen Stunden hitziger Diskussion in der Freizeit auch gelungen: Dies ist auch für mich in diesem Jahr die einzige Motivation, meine Amtszeit auch bis zur kommenden Jahreshauptversammlung im Februar 2002 regulär zu Ende zu bringen. Aber mein Elan und meine Motivation, die ich vor drei Jahren bei Amtsantritt hatte, ist - und das gebe ich ehrlich zu -, ist in diesem Maße nicht mehr vorhanden.

Genug der kritischen Worte meinerseits als OVV zum Jahr 2000. Kommen wir mehr zu den eher erfreulichen Ereignissen des vergangenen Jahres 2000. Bevor ich aber in die Fakten eintauche, werde ich euch erst mal mit ein paar Zahlen langweilen, nämlich mit der Statistik des OV Weinheim. Zum 1.1.2001 hatte der OV Weinheim nur noch 115 Mitglieder, davon 11 weiblich. Jugendliche haben wir nur noch sechs. Im vergangenen Jahr hatten wir leider zwei Todesfälle im Verein zu beklagen. Am 2.1.2000 verließ uns im Alter von 39 Jahren OM Jürgen Brademann, DD1IS, und am Freitag der UKW-Tagung verstarb am 8.9.2000 OM Walter Astheimer, DL1NT, im Alter von 77 Jahren, der zuletzt in Brühl sein QTH hatte. Wir werden unsere beiden Silent Keys in Erinnerung behalten.

Ausgetreten ohne Grund sind im vergangenen Jahr SWL Dieter Steinkamp, der in Meppen wohnhaft ist, und OM Johann Wittmann, DG5IF. Ausgetreten wurde OM Wolfgang Zimmermann, DK4QZ, der sein QTH zuletzt in Hamburg hatte. Den OV verlassen hat OM Reinhard Jersch, DC1II, indem er zum OV K06 Ludwigshafen gewechselt ist. Neu Begrüßen können wir in unseren Reihen am 1.1.2001 den SWL Benjamin Richter, der kräftig an seiner Lizenz der Klasse 3 oder auch 2 arbeitet. Er ist aber schon teilweise unter dem Ausbildungsrufzeichen DN2UKW QRV, das seit Mitte letzten Jahres zugeteilt wurde.

An der Anzahl der Clubstationen und automatischen Stationen hat sich nicht viel geändert.

Der Altersdurchschnitt ist auch in diesem Jahr um ein Jahr nach oben gegangen und liegt jetzt bei 49! Auch dieses Jahr gilt der Spruch, wir werden nicht jünger und frisches junges Blut ist leider dank Internet eher dünn gesät.

Weitere Zahlen, die aber vermutlich interessanter sind, kommen dann in Bericht des Kassenwarts. Da geht es um das liebe Geld und da gibt es ja erfreuliches zu berichten.

11.1 Die fünfundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung

Aktivitäten in A20 gab es im vergangenen Jahr wieder jede Menge. Eine Aktivität habe ich schon erwähnt, die an sich das ganze Jahr über dauert, die allgemein beliebte UKW-Tagung. In vergangenen Jahr war das die 45. Auflage gewesen.

Und da unsere Verträge mit der Maimarkthalle 2000 ausliefen, konnte dank einer sehr großen Kraftanstrengung seitens einer Mitbürgerin Weinheims (?), dem Amt für Kultur und Sport mit Herrn Lohrbächer, dem Oberbürgermeister Kleefoort und dem Vorstand des A20 konnte es doch erreicht werden, dass wir die Schule und die Schulkonferenz überzeugen konnten, das die 46. Tagung wieder am gewohnten Ort stattfinden kann, aber nicht mehr so wie im gewohnten Ausmaße, bevor die Tagung auf Reisen ging.

Dieser erneute Wechsel des Veranstaltungsorts zurück nach Weinheim ist mit einer Vielzahl von Auflagen seitens der Stadt Weinheim und der Schule verbunden. An diesen Auflagen und unseren Worten (besser: Taten?) werden wir dieses Jahr gemessen. Sollte hier was schief gehen, so wurde uns das auch in aller Deutlichkeit gesagt, wäre 2001 die letzte Veranstaltung dieser Art in der Schule. Also deshalb müssen wir in diesem Jahr noch mehr aufpassen und jedes Detail zweimal überlegen, wie wir es lösen können. Und hier wird nun die Mitarbeit des OV benötigt. Jede Hand und jede Idee wird gebraucht, um der UKW-Tagung auch über das Jahr 2001 hinaus in Weinheim eine Heimat zu bieten. Also helft mit, es gibt genug Arbeit. Gerne können wir später im Punkt Verschiedenes noch darauf eingehen. Zu der 45. UKW-Tagung wird euch aber später der scheidende Tagungsleiter Gerald, DK8IT, noch mehr erzählen. Ich möchte aber hier kurz die Gelegenheit benutzen und mich bei der Vorstandsmannschaft zu bedanken, für die vorragende geleistete Arbeit, die im vergangenen Jahr trotz der vielen Doppelbelastung im QRL, Privat und

dann noch OV, dennoch mit Freunde gemacht wurde. Ich möchte niemand besonderes hervorheben, denn ich würde jeden anderen dadurch benachteiligen.

Ein Call möchte ich aber trotzdem nicht ungenannt lassen! Und das ist das Call, das seit drei Jahren mit unserem Büro verbunden und somit auch die gute Seele der UKW-Tagung geworden ist, und sich auch um die Belange des OV kümmert, soweit es geht, und das ist Silke Mahlke, DL2IAK. Auch hier geht viel mehr Zeit drauf, als manch einer vermuten kann, besonderes in der heißen Phase kurz vor der Tagung. Als Dank möchte ich dir, liebe Silke, diese kleine Aufmerksamkeit überreichen. (welche?)

11.2 Aktivitäten neben der UKW-Tagung

Kommen wir aber von der Tagung weg. Der A20 hat auch andere Dinge gemacht als nur die UKW-Tagung ausgerichtet. Hier sind, wie immer zum Auftakt der Freiluftsaison, unser am 1. Mai stattfindendes Gewittergrillen, oder auch Familienfest zu nennen. Auch hier hat wieder, wie der Name schon sagt, es mal wieder in einem Gewitter stattgefunden.

Auch in diesem Jahr fand unser Fieldday statt. Aber da wir im Jahr 1999 im Mai doch arg gefroren hatten, sind wir in diesem Jahr auf den Anfang Juni gegangen und nutzen den Vatertag als Einstimmung zum Fieldday. Wir hatten bis auf die letzte Nacht erfreulich gutes Sommerwetter und wir konnten bis tief in die Nacht unseren Fieldday genießen. Dem Betrieb auf der HF wurde nicht so gefrönt, dafür manchmal mehr an HP (hochprozentiges). Viele XYs und OMs aus dem OV mit den Harmonischen kamen und blieben teilweise die ganze Zeit am Platz. Mein Dank für diesen gelungenen Fieldday geht an alle Beteiligten, sei es nun für die Platzanmietung, Essen und Getränke oder auch für das Feuerwerk. Es hat wohl allen Spaß gemacht und der neue Termin sollte im Punkt Verschiedenes wieder festgelegt werden.

Apropos Termin und Vatertag. Leider fiel der traditionelle Besuch bei unserem Nachbarn OV F24, DLOWW, mit dem Schlachtfest in diesem Jahr aus, da der F24 dieses Fest nicht mehr ausrichten wollte. Spontan wurde am Vatertag und Fieldday beschlossen, die Veranstaltung nach Weinheim umziehen zu lassen. Auch hier sollte der Vatertag wieder der Termin sein. Das Borstenvieh ist auch schon gefunden, nun liegt es nur noch an uns, das alles zu publizieren, damit da vielleicht unsere Getränkekasse wieder etwas aufgefüllt werden kann.

Und nochmals apropos - diesmal Getränkekasse: Ich hab es im Anfang Januar über den kleinen E-Mail-Verteiler angedeutet, unser bisheriger Getränkewart Martin, DL1IAQ, stellt seinen Posten als Getränkewart zur Verfügung. Später im Punkt Verschiedenes würde ich mich sehr über Wortmeldungen freuen, damit das Wasserhaus nicht zu einer Wüste verkommt. Die Frage, ob Martin das HAM-Fest zur Tagung weiter ausrichtet, ist hier noch offen und sollte vielleicht heute Abend noch geklärt werden. Ihr seht, im OV ist mehr als genug Arbeit vorhanden, es sind nicht nur die großen Aufgaben da, es kommen auch viele kleine Dinge zum Tragen.

Eine andere große Sache, die im OV immer zum großen an einem Strang ziehen veranlasst, ist der gute alte Baden-Wettbewerb, der in diesem Jahr mit neuen Bedingungen ausgerichtet wurde, das uns aber trotzdem nicht hinderte, die Konkurrenz weit hinter uns zu lassen und den neuen Wanderpokal wieder nach Weinheim zu bringen: zur Freude unseres 2. DV, der ihn wieder beim Abschlussessen der UKW-Tagung im November an uns überreichen konnte. Der alte Pokal des Baden-Wettbewerbs ging in diesem Jahr kampflos in unseren Besitz über, da, wie erwähnt der Wettbewerb neu ausgeschrieben und der Pokal auch neu gestiftet wurde. Nun gilt es im Jahr 2001 den neuen Pokal erneut zu verteidigen. Hier ist wieder wie üblich der Termin der Karsamstag Anfang April.

In Sachen Jugendarbeit haben wir dieses Jahr uns auf ein völlig neues Terrain begeben. Auf Einladung der Stadtjugendpflege Weinheim hat sich der OV bereit erklärt, an den Ferienspielen teilzunehmen und einen Tag für daheimgebliebene Kinder zu veranstalten, bei DLOWH. Dieser Tag wurde von den Jugendlichen sehr gut angenommen, und sie waren alle von unseren Hobby durchaus begeistert. Diese Aktion hat uns auch einen sehr schönen Bericht in den Weinheimer Nachrichten gebracht und hat unser Hobby der Bevölkerung näher gebracht. Wenn der OV in diesem Jahr wieder gefragt wird, ob er sich beteiligt, werden wir sicher nicht nein sagen. Hier meinen Dank an die zahlreichen OMs und XYs, die den Tag für unsere Jugendlichen in Weinheim geopfert haben.

In die gleiche Sparte Jugendarbeit fällt hier der JOTA, an dem Wolfgang, DF1GW, trotz seiner knapp bemessenen Zeit wieder mit einem Stamm der Weinheimer Pfadfinder von Frankreich aus teilgenommen hat. Dazu wird Wolfgang sicher auch noch etwas sagen.

Eine andere Aktivität ist, wie in jedem Jahr, der CQ-WW-Kontest gewesen. Hier wurde wieder von einer kleinen Schar OMs ein ganzes Wochenende Aktivität betrieben. Auch wurde in diesem Jahr der technische Aufwand vergrößert. So hatte Volker, DF7IT, auf unserem eigentlichen UKW-Mast bei DL0WH eine Fritzelantenne in Vormast auf die Rückseite des 3-Meter-Spiegels montiert. Somit konnte während des Kontests mit zwei Stationen gearbeitet werden, ohne dass sie sich besonderes beeinflussten. Dies machte sich auch in der Punketausbeute bemerkbar.

An der Relaisfunkstelle DB0WPD/DB0UKW waren im vergangenen Jahr Verbesserungen des Equipments angesagt. Nachdem wir 1999 Erfahrungen mit unserem 10 GHz-Link nach Ludwigshafen gesammelt hatten, ließen wir diese nun einfließen. Volker und Achim, DH2VA, verbesserten das System in mühevoller Kleinarbeit und der Erfolg stellte sich dann im Herbst ein, als die neue Teststrecke auf die Kalmit auf 10 GHz in Betrieb ging. Das ATV-Relais DB0UKW ist derzeit abgeschaltet und wird wohl im Laufe des Jahres wieder in Betrieb gehen, da auch hier die überarbeitete HF zum Einsatz kommt, die im Link eingesetzt wird. Neue Linkstrecken werden in diesem Jahr auf 10 GHz wohl dazu kommen. Erste Empfangstests verliefen sehr vielversprechend. Am 23 cm Relais ist die alte und mittlerweile bewährte Technik weiter in Betrieb. Störungen gab es im vergangenen Jahr hier keine.

An unserem Clubheim mit DL0WH wurden im vergangenen Jahr lange ausstehende Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt. An erster Stelle als das größte Projekt war der Teich gewesen, der im Frühjahr unter Federführung von unserem Kassenwart DF6ICH (stimmt das?) saniert und dadurch zu einem Kleinod wurde. Es wurde hier auch auf die Wasserrechnung geachtet und der Teich jetzt komplett über das Dach vom Wasserhaus mit Regenwasser gespeist. Die Luftzufuhr wurde durch einen kleinen weiteren Teich erreicht. Hier wird das Wasser hochgepumpt, durch Kies gereinigt und über einen kleinen Wasserfall wieder dem eigentlichen Teich zugeführt.

Der Klowagen wurde auch wieder auf Vordermann gebracht, nachdem in den vergangenen Jahren der UKW-Tagung sich doch ein Verschleiß eingestellt hatte. (weglassen?)

Im Herbst nach der Tagung wurde wiederum durch Jürgen das Dach des Vorbaus saniert und neu abgefangen. In einem Aufwasch wurde dann auch gleich die Terrasse saniert. Das neue Fenster unten im Versammlungsraum ist mittlerweile auch eingebaut. Derzeit wird gerade die Feuerstelle beim Clubheim aufgearbeitet, damit den Freunden des Lagerfeuers im Sommer wieder gebrönt werden kann.

Antennenmäßig hat sich bei DL0WH nicht viel getan außer den üblichen Wartungsarbeiten an Antennen und Vorverstärkern. In diesem Jahr wird sich da mehr tun, da ja AO-40 erfolgreich ins All gestartet ist und hier mit der Freigabe in diesem Jahr zu rechnen ist. Hier wird vermutlich der Versatower um die eine oder andere Antenne erweitert werden. Die eventuellen Erweiterungen kann vielleicht unser 2. OVV Volker, DF7IT, kurz in seinem Bericht erklären.

Ihr seht, der A20 besteht nicht nur aus der Weinheimer UKW-Tagung. Es gibt auch eine Menge anderer Dinge, die Spaß machen, und der Vorstand wird sie dieses Jahr motiviert angehen, damit das Jahr 2001 auch wieder ein Erfolg wird und was noch wichtiger ist, dass die UKW-Tagung sich hoffentlich wieder am alten Standort etablieren kann.

Personell habe ich es ja eingangs meines Berichts erwähnt, wird es im kommenden Jahr eine Veränderung geben. Wolfgang, DF1GW, kann seinen Job als Schriftführer nicht mehr in diesem Maße ausüben wie bisher, da er qrl-mässig weitere Aufgaben bekommen hat. In diesem Zusammenhang werden die Posten web-site www.ukw-tagung.de, public relations und Schriftführer im Laufe des Jahres getrennt. Zwei neue Mitarbeiter für das Thema Website wurden mittlerweile gefunden. Die Website wird nun von OM Norbert, DB3FG, und von Tobias, DG7UAE, gepflegt. Norbert hat das Design in den vergangenen Wochen schon etwas geändert und mir persönlich gefällt es sehr gut. Nun hoffen wir, dass sich vielleicht heute jemand findet, der den Part der Pressearbeit übernehmen kann, und vielleicht auch, dass ein neuer Schriftführer gefunden wird, der die Aufgabe eventuell parallel machen kann und im kommenden Jahr sich dann weiterhin zur Wahl stellt. Das Gleiche wünsche ich mir für meinen Posten des 1. OVV auch, dass hier jemand, der sich diese Aufgabe vorstellen kann, parallel mitläuft, auch die Vorstandssitzungen besucht, damit er weiß was auf ihn zukommt.

Es gibt viel zu tun, packen wir es an.

Vielen dank für euere Aufmerksamkeit!

12 Jamboree On The Air

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Schon seit Jahren gibt es Kontakte zu verschiedenen Weinheimer Pfadfinderstämmen. Einmal im Jahr treffen sich nämlich Pfadfinder auf der ganzen Welt mit Hilfe von Funkamateuren zum "Jamboree On The Air". Funkamateure helfen so Entfernungen zu überwinden und stellen ihre Ausrüstung sowie ihr Können in den Dienst einer sehr guten Sache.

Häufig wurden die Pfadfinderzelte neben unserem Clubhaus in der Weidsiedlung aufgeschlagen, aber schöner ist es doch, wenn auch wir Funkamateure uns vom Geist der Pfadfinder inspirieren lassen und mit aufs Feld ziehen. 1996 fuhren ca. 30 Pfadfinder des Weinheimer Stammes "Häuptling Seattle" nach Adelsheim-Sennfeld auf der anderen Seite des Odenwaldes. Die Funkamateure Gerhard Ries, DJ3UY, Daniel Klähn, DB2FQ, und Wolfgang Mahlke, DF1GW, begleiteten sie. Das Jota findet im Oktober statt, und da kann es schon mal regnen. Diesmal hatte es nur geregnet. Große und kleine Pfadfinder ließen sich aber nicht davon abhalten, einen 12 m hohen UKW-Mast mit "Holzrotor" zu errichten. Alles war hübsch anzusehen, nur leider funktionierte die Rotorsteuerung (zwei Seile) nicht ganz nach dem Willen der Konstrukteure.

Im Jahr 1997 fand sich eine besonders funkbegeisterte Mannschaft zusammen, um die Burg Stolzeneck bei Eberbach am Neckar zu besetzen. Mit von der Partie waren acht Pfadfinder des Stammes "Häuptling Seattle" und vier Funkamateure (Gerhard Ries, DJ3UY, Bruno Karger, DL9UAL, Daniel Klähn, DB2FQ, Wolfgang Mahlke, DF1GW). Diese Truppe bewies sich als besonders belastungsfähig, was schon beim Transport des benötigten Materials unter Beweis gestellt wurde. Die sehr schön gelegene Burg wollte zuerst einmal erobert werden, d.h. schon an der Schranke des Waldweges, der vom Neckar zur Burg hoch führt, wurde die technische Ausrüstung und der Mannschaftsgeist zum ersten Mal gefordert, weil niemand den Schlüssel dabei hatte. Ein paar hundert Meter weiter mussten die Autos dann wirklich stehen bleiben und die Sklavenarbeit begann, die Batterien, Koten, Transceiver, das Kochgeschirr, den Stromerzeuger usw. über den äußeren Befestigungsring in den unteren Vorhof der Burg zu tragen. Der Aufbau der zwei Koten, eines kleinen Zeltes und des Hauptzeltes, das die Station und die Küche schützte, begann pünktlich bei untergehender Sonne. Noch vor Mitternacht funktionierte die erste Kurzwellenstation, und nur eine halbe Stunde später auch die Küche. Nachdem der erste Hunger gestillt war, wurde der Jota-Funkbetrieb pünktlich um 00.00 Uhr MESZ aufgenommen.

Nach Sonnenaufgang und ausgiebigem Frühstück wurden noch eine Packet-Radio- und eine kleine portable KW-Station errichtet und in Betrieb genommen. Die 26 m hohe Wehrmauer trug die PR-Antenne und das eine Ende der "G5-RV-Antenne". Auf Grund der Hanglage im Neckartal war PR auf 70 cm nicht so stabil, aber die KW-Antenne war optimal plaziert und lieferte sehr gute Signale.

Die Clubstation der deutschen Pfadfinder, DK0BS, strahlte am Samstag mehrere Teile eines Rätsels aus, das unserer Pfadfindercrew mit Intelligenz und Fleiß löste. Abends waren wir die Ersten, die das fertige Ergebnis mittels Telefon-Handy übermittelten konnten. Vielleicht bekamen wir ja den begehrten Pokal? Nachmittags kam der richtige Burgherr zu Besuch (es ist heute leider kein Ritter mehr, sondern ein Förster). Gerhard, DJ3UY, hat dem interessierten Besucher alles über Amateurfunk und das Jota erzählt, sodass er überzeugt war, seine Burg in gute Hände gegeben zu haben.

12.1 Die einundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1996

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Der Deutsche Amateur Radio Club, Ortsverband Weinheim, veranstaltete am 21. und 22. September 1996 die 41. Weinheimer UKW-Tagung. Tagungsleiter war Gunter Kaschuge, DF4ZK, Vorsitzender über den 130 Köpfe zählenden Ortsverband war Gregor Fismer, DF2IC. Das Organisationsteam (ca. 30) bestand ausschließlich aus aktiven Funkamateuren.

Motor: 37 Referate aus den Bereichen Ausbreitungsbedingungen, Antennentechnik, Datenübertragung, SHF-Baugruppen und Betriebstechnik. Die Vorträge wurden in deutsch oder englisch gehalten.
Markt: 3000 qm Ausstellungsfläche in Hallen für 100 kommerzielle Aussteller. Insgesamt 11.000 qm Freigelände.

Gelegenheit: 400 Flohmarkthändler boten Altes, Seltenes und Gebrauchtes.

Einmal im Jahr wird der Deutschlandrundspruch von Weinheim ausgestrahlt. An diesem Donnerstag im September 1996 wurde noch fleißig bestätigt, und dann ging's los: 11.000 Funkamateure aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern überschwemmten Weinheim. Samstag morgens um 9 Uhr öffneten sich die Pforten. Die Flohmärktler waren schon seit 6 Uhr auf dem Gelände und hatten inzwischen ihren Platz gefunden, sodass der größte Teil der Besucher nun von einem Heer von Helfern zügig eingelassen werden konnte. Die langen Wartezeiten von letztem Jahr waren also vergessen und der Start der Tagung verlief recht harmonisch.

Vom Messeplatz aus schlenderte man bei schönem Wetter zu den Vorträgen und, wenn man sich nicht durch den ein oder anderen Plausch auf dem Weg aufhalten ließ, kam man pünktlich zum Rolf-Engelbrecht-Haus. Die drei Hörsäle waren bestens präpariert, sodass die zahlreichen Hörer sich ganz dem Thema und der anschließenden Diskussion widmen konnten. Dank der guten Vorarbeit von Joachim Danz, DL5UL, war das Programm sowohl für Newcomer als auch für Freaks interessant. Zum Nachlesen gab es das vollständige Skript der 41. Weinheimer UKW-Tagung. Auf dem Messegelände bemerkte man vor allem die vielen Tagesbesucher, die nur samstags kamen. So herrschte am ersten Tag der Ausstellung gemütliche Enge. Erst am Sonntag fand das Beratungspersonal an den Ständen etwas mehr Ruhe zu den sicherlich interessanteren Gesprächen. Viele Aussteller haben sich der Mühe unterzogen, ihren Stand optisch schöner zu gestalten. Sicher darf man in diesem Zusammenhang den professionellen Messstand der Deutschen Telekom, Fachhochschule Dieburg, und den Stand der SHF-Elektronik mit den sehr ansprechenden Gemälden von Klaus Rousselot erwähnen.

Die frühzeitige, gute Vorbereitung der Hallen durch Markus Schmitt, DL8FDI, gaben auch Silke, DL2IAK, und Ursel Lemke, DB7IC, die Gelegenheit, den Kindergarten und die YL-Ecke besonders hübsch auszustatten. Auch die OMs werden es ihnen danken. Wie alle Besucher verhielten sich auch die Flohmarkthändler sehr diszipliniert. Das Nadelöhr der Zufahrt am Samstag Morgen war relativ schnell geschafft, und der eventuell vorbestellte Platz wurde dann mit Hilfe von Gregor Fismer, DF2IC, auch gefunden. Einige hatten sogar diese Hilfe gar nicht nötig und fanden sich selbst im richtigen Karree ein. Selbstverständlich durfte jeder Besucher mit Eintrittskarte auch unangemeldet auf dem Flohmarkt anbieten.

Der OV A20 und die Stadt Weinheim boten wieder den richtigen Rahmen zur Tagung. Freitag und Samstag abends trafen sich viele Besucher beim Clubheim. Unser Oberbürgermeister Klaus Kleefoot kam auch auf ein Bier vorbei und erkundigte sich nach dem Verlauf der Tagung. Gerade zu der Zeit lief auf dem ATV-Relais Hornisgrunde ein UKW-Tagungs-Video vom Nachmittag - sicherlich nicht die schlechteste Präsentation unseres Hobbys.

Samstag abends fand auch wieder der Mikrowellentreff statt. Man unterhielt sich über Rauschzahlen, erzielbare Leistungen und Antennentechnik bis 47 GHz. Viele weitere Gruppen verteilten sich über die Stadt zu meist traditionellen Fachtreffen. Manch unlizensierter Weinheimer Bürger wird sich in seiner Stammkneipe über die Unterhaltung am Nachbartisch gewundert haben. Echte UKW-Aktivität bot die Gruppe AATiS, Arbeitskreis Amateurfunk & Telekommunikation in der Schule. Sie startete am Samstag in Esslingen einen Ballon, der mit 40 mW auf 70 cm bis zum Ausstellungsstand Wetterdaten nach Weinheim sandte.

Während der Tagung organisierte Hermann Becker wieder Ausflüge für nicht ganz so Funkbegeisterte aber trotzdem mitgereiste Familienangehörige. Ein Blick (Omnibusfahrt?) über den Rhein führte zu näherer Erkenntnis über den Pfälzer Weinbau und dessen Produkte. Hölzern, aber nicht unlustig, ging es bei der Führung durch den Weinheimer Exotenwald zu.

Der Deutsche Amateur Radio Club präsentierte sich mit einem Stand des VHF/SHF-Referates und dem Programm des DARC-Verlages. Das Weinheimer Treffen wird auch gerne zur Arbeit genutzt. Wie Jochen Schilling, DJ1XK, berichtete, wurde z.B. Organisatorisches zu PR-Linkstrecken besprochen. Die Aussteller ließen sich nicht lumpen und spendeten eine Menge Preise für die "Meckerverlosung". So trafen sich gegen Ende der Tagung die Besucher in der großzügigen Eingangshalle um zu meckern und/oder ihr Glück zu versuchen. Gemeckert wurde z.B. über die scharfen Löffel der Kantine. Die Hauptpreise wurden gestiftet von Difona (TH79E), Alinco (35A-Netzgerät) und Bogerfunk (Antennenrotor).

Wenn dann am Sonntag Abend die Tore der Tagung geschlossen sind, das wichtigste Material gesichert und die vielen Freunde auf dem Heimweg sind, dann trifft sich die UKW-Tagungs-Mannschaft noch einmal zu einem zünftigen Abschlussessen. Das geht natürlich nicht ohne eine kurze Rede und einige Worte des Dankes vom UKW-Tagungsleiter Gunter Kaschuge, DF4ZK, ab. Diesmal gab es noch eine zusätzliche

Freude: Unser OVV Gregor Fisser, DF2IC, konnte die goldene Ehrennadel des DARC an Horst Pölitz, DF7ZH, überreichen.

Wertung: Das Zusammenspiel zwischen innovativer Technik in den Vorträgen, hochqualifizierten Geräten im kommerziellen Teil und Unterstützung für die Selbstbauer im Flohmarkt ist in dieser Ausgewogenheit wohl einmalig und sicher das Hauptmotiv für die Tagungsteilnehmer, Weinheim zu besuchen.

12.2 Die zweiundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1997

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Der Deutsche Amateur Radio Club, Ortsverband Weinheim, veranstaltete am 13./14. September 1997 die 42. Weinheimer UKW-Tagung.

Die Fakten:

- 36 Fachvorträge
- insgesamt 7.000 qm Ausstellungsfläche
- 110 kommerzielle Aussteller
- über 500 Flohmarktstände
- Besucherzahl 9.400

Nach einem langen Wochenende hatten die Besucher der 42. Weinheimer UKW-Tagung am Sonntag wieder Ihre Heimreise angetreten. Das Organisationsteam sitzt leicht erschöpft, aber glücklich zusammen. Es gab keinerlei Pannen, und kaum störende organisatorische Probleme. Im Gegenteil: Man gewann den Eindruck, dass die Tagung wieder ein wenig mehr zu Ihren Ursprüngen, nämlich dem Gedankenaustausch zwischen Funkamateuren zurückgekehrt ist.

Neue Konzepte für den Amateurfunk wurden vorgestellt, z.B. referierte Matajaz Vidmar, S53MV, über "Zero-IF-Tranceivers for 1296, 2304 und 5760 MHz". Bekanntes wurde zusammengetragen und sehr anschaulich vermittelt, z.B. Stefan Steger, DL7MAJ, "Einstieg über den Amateurfunk über Satelliten". Das gesamte Vortragsprogramm war sehr umfangreich und deckte die aktuellen Themen unseres Hobbies ab. Alle Vorträge liegen auch in gedruckter Form als Skript vor, dass man bei unserem Büro oder beim DARC-Verlag beziehen kann.

Was nutzt die schönste Theorie, wenn man sie nicht auch in die Praxis umsetzen kann. Dabei ergeben sich häufig Fragen, die sich mit geeigneten Messmitteln leicht beantworten lassen. Zu diesem Zweck waren dieses Jahr wieder die "Fachhochschule Dieburg der Deutschen Telekom" und der Funkmesswagen des BAPT angereist. Ein Stand der Universität Kaiserslautern komplettierte dieses Angebot.

Was zur Praxis an Material fehlte, konnte bei den 110 anwesenden Amateurfunkhändlern besorgt werden. Vielen Funkamateuren geht es, genau wie dem Rest der Bevölkerung, finanziell nicht mehr ganz so gut - aus diesem Grunde war eine Zurückhaltung besonderes bei den höher preisigen Geräten zu vermerken. Der Flohmarkt erfüllte hier noch so manchen Wunsch. Besonders angenehm fiel auf, dass das Angebot wirklich amateurfunkspezifisch war. Hoffen wir, dass alle Besucher genügend Zeit finden, bis zum nächsten Jahr das Material zu verbauen und damit auch qrv werden.

Dass man mit Selbstbau einiges auf die Beine stellen kann zeigte die "Arbeitsgemeinschaft Amateurfunk und Telekommunikation in der Schule (AATIS)" mit einem geglückten Ballonflug am Samstag. Der Ballon stieg in Weinheim auf, wurde per Paket-Radio und Fonie verfolgt und landete in der Nähe von Jena. Eine wirkliche Freude für uns Veranstalter war es, als einer der Schüler, die den Ballonflug betreuten, in der Abschlussverlosung den Hauptpreis (einen VHF-Handheld-Tranceiver von Kenwood) gewann.

Der DARC war auch wieder mit einigen Referaten und dem Verlag vertreten. Auch hier gab es viele Tipps zum Selbstbau, und wir freuten uns auch, den stellvertretenden Vorsitzenden Jochen Hindrichs, DL9KCX, kennen zu lernen. In der abschließenden Aussprache am Sonntag Nachmittag (Meckerrunde) wurde von Seiten der Besucher nur wenig Kritik geübt, die wir uns aber zu Herzen nahmen. Es wurde gelobt, was uns natürlich freut, vor allem, wenn man in seiner Freizeit eine solche Tagung organisiert hat und sich dann alle (oder fast alle) Gäste wohlfühlt haben.

Ein Leckerbissen für DOK-Jäger und unser Blick in die Zukunft: DL2000 wurde zur Tagung erstmals aktiviert und vergab auch den Sonder-DOK "DL2000".

Rundum gelungen waren auch die vielen Treffen am Samstag Abend. Auch an unserem Clubhaus wurde wieder gegrillt und gefachsimpelt. Das Lagerfeuer war eigentlich bei den sommerlichen Temperaturen nicht nötig, aber Funkamateure sind eben doch ein wenig romantisch veranlagt.

Das Tagungsgelände selbst musste nun schnell wieder aufgeräumt werden, weil in der nächsten Woche hier eine andere Ausstellung stattfinden sollte. An unserem Clubhaus verlassen die vielen Campinggäste das Gelände. Es ist immer ein wenig traurig, wenn die Gäste gehen. Aber nächstes Jahr sehen wir uns ja wieder.

12.3 Die dreiundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 1998

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Der Deutsche Amateur Radio Club, Ortsverband Weinheim, veranstaltete am 19./20. September 1998 die 43. Weinheimer UKW-Tagung.

Die Fakten:

- 37 Fachvorträge
- insgesamt 10.000 qm Ausstellungsfläche
- 87 kommerzielle Aussteller
- ca. 600 Flohmarktstände
- Besucherzahl 8.200

Ist Petrus auch ein Funkamateure? Bis zum Freitag Morgen hatte es noch geregnet, aber dann kam die Sonne heraus und unsere Gäste konnten das Tagungswochenende ohne Schirm und Winterjacke verbringen. Ein OM, LA8AK, wurde sogar mit kurzen Hosen gesichtet.

Wieder wurde in den Hörsälen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule ein ausgezeichnetes Vortragsprogramm geboten. Es fällt schwer, einen der vielen Referenten hervorzuheben. Inzwischen müsste die Tagung auch in SHF- oder GHz-Tagung umbenannt werden. Konrad Hupfer, DJ1EE, hielt sogar zwei Vorträge hintereinander: "Einfacher Rauschgenerator 144 MHz bis 24 GHz" und "Stabile und lineare VHF/UHF-Leistungsverstärker". Die meisten Besucher kamen am Samstag. Durch die geschickte Platzeinteilung blieb aber sowohl die Halle, in der die kommerziellen Händler untergebracht waren, wie auch das Flohmarktgelände übersichtlich. Nur Samstag morgens mussten ein paar Flohmärkter sich ein wenig gedulden, bis auf dem vollkommen besetzten Freigelände noch ein Platz für sie gefunden wurde.

Besucher, Referenten und Händler reisten wieder aus ganz Europa an. Das Gros stellen weiterhin die deutschsprachigen Funkamateure, zu hören waren aber alle europäischen Sprachen. Die vermehrte Einbindung von englischen Vorträgen führte zu einer deutlichen Internationalisierung der Tagung. Nicht übersehen wollen wir die Funkamateure, die sogar von anderen Kontinenten angereist sind.

Viele Interessengruppen fanden ihr Forum. Die "Arbeitsgemeinschaft für Amateurfunk und Telekommunikation in der Schule (AATiS)" war mit einer Schülergruppe vertreten, die Ihre Wetterprojekt vorführten. Die AG Microcomputer, Ludwigshafen, stellte einen Paket-Radio-Digipeater zur Verfügung. Und besonderes Engagement bewiesen wieder unsere Funkamateure-Kollegen von der Fachhochschule Dieburg, deren Messplatz heftig in Anspruch genommen wurde.

Wo sich am Samstag noch die Massen drängelten, konnten die Besucher am Sonntag die Tagung in aller Ruhe begehen. Bei sommerlichem Wetter wurde gefachsimpelt und noch so manches Amateurfunkprojekt auf den Weg gebracht.

Ein Projekt des Ortsverbandes Weinheim wurde noch kurz vor der Tagung fertig: Das FM-Relais DB0UKW war pünktlich und zuverlässig auf 1298.225 MHz qrv.

Auch die Veranstalter sind Funkamateure, und sie freuten sich, dass Sie während der Tagung den "Badenpokal" und die "Plakette der Deutschen Pfadfinderverbände", letztere für die Teilnahme am JOTA, verliehen bekamen.

Nach Ende einer sehr harmonischen und erfolgreichen Tagung bleibt leider nur noch eine Frage offen: Wann ist die nächste Weinheimer UKW-Tagung? Leider kann ein Termin noch nicht genannt werden, weil mal wieder bauliche Maßnahmen und eine lokale Verbrauchermesse anstehen und die Stadt Weinheim bisher noch keine definitive Terminzusage für den September 1999 machen konnte. Vermutlich kann der Termin 1999 erst Ende des Jahres 1998 festgelegt werden.

12.4 Die vierundvierzigste Weinheimer UKW-Tagung 2000

Von Wolfgang Mahlke, DF1GW

Die 44. UKW-Tagung fand am 18./19. September 1999 in der Mannheimer Maimarkthalle statt. Sehr spontan wurde Anfang des Jahres entschieden, dass wir uns nicht mehr mit den Provisorien in Weinheim zufrieden geben können und deshalb das Angebot der 'MAHAB' (?) annehmen, und zwar trotz der kurzen Vorbereitungszeit in diesem Jahr.

Dieses Jahr wurden die Referenten zum ersten mal von Achim Vollhardt, DH2VA, betreut, weil Joachim Danz, DL5UL, diese Aufgabe aus beruflichen Gründen nicht mehr übernehmen konnte. Als Betreuer für die Aussteller versuchte sich Helmut Bahner, DB2IZ, weil unser OVV Markus Schmitt, DL8FDI, eigentlich sein neues QTH bauen wollte. Das mit dem Haus hat zum Glück geklappt, ganz konnte er sich von seiner Datenbank aber nicht trennen.

Für die Schirmherrschaft konnten wir Dr. Konstanze Wegner, MdB, gewinnen.

Den Besucheransturm schätzen wir auf 9000. Da die meisten alle am Samstag morgen kamen, gab es einen Rückstau bis auf die Autobahn. Die Tagung aber verlief äußerst positiv. Es gab natürlich den ein oder anderen Schwachpunkt in der Organisation, aber unsere Gäste waren durchwegs zufrieden, die Referenten hatten volle Säle, die Händler klagten nicht und die Flohmärktler saßen im Trockenen. Dabei hat es gar nicht geregnet, und am meisten wurde ein Biergarten vor der Halle vermisst.

Die Ergebnisse des 23 cm Mobil-Wettbewerbes: 1. Platz: DK9WX/m 2. Platz: DB5KR/m 3. Platz: DJ6DO/m

12.5 Die sechsvierzigste UKW-Tagung 2001 Ein Glückwunsch

Von Prof. Rudi Büttner, DJ7HL

Am ersten Wochenende im September 2001 fand die 46. UKW-Tagung wieder im alten Ambiente der Multschule statt. Es kamen mehr Besucher als in den letzten Jahren - und alle waren des Lobes voll. Statt vieler Worte soll hier eine Packet-Mail wiedergegeben werden, die ich in der Rubrik "DARC" am 10.0.2001 lesen konnte. Sie beschreibt ganz unvoreingenommen Eindrücke von der "neuen" UKW-Tagung in den alten Räumen der ehemaligen - und nun mustergültig renovierten - Multschule. Sie heißt nun Dietrich-Bonhoefferschule.

DL8DCD > DARC 10.09.01 19:33 72 Lines 2505 Bytes #10 DB0CWS@DL

BID : A91DB0FBB06L

Subj: Weinheim, kleine Exkursion.

Path: !DB0ZDF!DB0CWS!DB0FP!DB0SHL!DB0ERF!DB0FBB!

Sent: 010910/1712z @:DB0FBB.#NRW.DEU.EU [Dortmund, JO31RM, OP:DK1DO] BCM1.42

From: DL8DCD @ DB0FBB.#NRW.DEU.EU (Falk)

Hallo Amateurfunk- und Messefreunde,
Weinheim ist nun schon wieder vorbei.

Vorab sage ich einfach aus dem Bauch heraus: "So hat es mir persönlich wieder gefallen." Es war besser als zuvor mit der Zeltstadt, besser als Mannheim, obwohl die Halle schon etwas hatte... nur das Ambiente der Multschule (jetzt Dietrich-Bonhoeffer-Schule) und der Stadt Weinheim ist nicht zu ersetzen. Deshalb bin ich ganz froh, dass A20 diesen Weg gegangen ist.

Ein besonderes Dankeschön auch an den OVV DL8FDI, Markus Schmitt, der die Ausstellung aus meiner Sicht völlig unbürokratisch und somit einwandfrei geleitet hat. Allen Helfern spreche ich dasselbe Lob aus. Selbstverständlich gilt auch der Dank der Stadt Weinheim und allen an dem Projekt beteiligten Menschen, die dies so möglich gemacht haben. Die Aussteller hatten sich vor Ort arrangiert, so dass - auch wenn mal

der eine oder andere kurzfristig blockiert war - kein Unmut aufkam. Hast und Eile waren nicht angesagt - es gab kein böses Wort, sondern im Gegenteil: Jeder wusste auf seine Weise, worauf es ankam, so dass der Erfolg dadurch vorprogrammiert war. Man kennt sich und nimmt Rücksicht. Ein namhafter Aussteller war wieder zurückgekommen!

Es waren aber auch die meisten aus den Amateurfunk-Journalen bekannten Aussteller vor Ort. Schließlich ist zu bemerken, dass mir keinerlei Bemängelung seitens der Stadt Weinheim zu Ohren gekommen ist. Dies ist wahrscheinlich auf die gute Zusammenarbeit sowohl zwischen A20 und den Ausstellern, als auch zwischen dem OV und der Stadt Weinheim zurückzuführen.

Was ich sehr gut fand, war der Einsatz eines Wachdienstes. Sanitäre Belange waren nicht zu bemängeln. Sehr gute kulinarische Betreuung, ufb Frühstück und Mittagessen vor Ort. Hervorragende Parkmöglichkeiten am Sepp-Herberger-Stadion + Toiletten. Wohnmobile, Wohnwagen durften abgestellt werden!

Das sind so einige wichtige Punkte, die mir so aufgefallen waren. Eins steht fest: Das Gros der Aussteller, wenn nicht gar alle, möchten den Standort Weinheim nicht missen. Dies wurde durch deren Anwesenheit dokumentiert. Ich gehe noch weiter und denke, dass eine Expansion gar nicht im Vordergrund stehen sollte.

So wie es jetzt gewesen ist, soll es bleiben. Es ist die Identität der UKW - Tagung. Die lässt sich wahrscheinlich nicht verändern. UKW - Tagung = Weinheim.

Vy 73 de Falk, DL8DCD, Dortmund.

13 Honor-Roll: Gründungsmitglieder (19. Oktober 1957)

Von Silke Mahlke, DL2IAK

13.1 Gründungsmitglieder

DL3NP Günther Klein, Weinheim, Ulmenweg 2

DL3NQ Dieter Vollhardt, Weinheim, Hubbergweg 5

DL3NS Klaus Dubac, Weinheim, Kantstr. 15

DJ2CE Horst Friedel, Weinheim, Hinter Hört 1

DJ3CY Herbert Hahn, Leutershausen, Bahnhofstr. 30

DJ3SU Heinz Rudolph, Hohensachsen, Hauptstr. 73

DJ3SX Willi Kraft, Weinheim, Moltkestr. 17

DJ3TC Otto Frenzel, Lützelsachsen, Wintergasse 24

SWLs

Dr. Karl Bär, Weinheim, Alte Postgasse 33 (später DK1NX)

Horst Burschel Weinheim Guntherstr. 8

Helmut Günther Weinheim Brunhildstr. 18 (später DJ6DR)

Roland Linke, Weinheim, Hegelstr. 37 (später DJ5QR)

Carel Maas, Weinheim, Schlehdornweg 99

Bernd Mühlhardt, Weinheim, Wilhelmstr. 26 (später DL3NL)

Hermann Becker, Weinheim, Händelstr. 19

13.2 OVVs

Jahr	OVV
1957-1960	Horst Friedel DJ2CE
1961-1964	Klaus Dubac DL3NS
1965-1969	Hans Rusch DJ6DS

1970-1973	Dr. Karl Bär DK1NX?
1974-1975	Prof. Alfred Moos DJ8AZ
1975-1976	Willi Lenz DC8NL
1976-1977	Günter Mandel DB2ZY
1978-1980	Helmut Bahner DB2IZ
1981-1983	Dr. Karl Bär DK1NX
1984-1985	Wolfgang Mahlke DF1GW
1986-1995	Egon Wallendorff DK7IL
1996-1997	Gregor Fismer DF2IC
1998-	Markus Schmitt DL8FDI

13.3 UKW-Tagungen und deren Leiter

Nr.	Datum	Besucher	Ort	Leiter
1	14.10.1956	46	Deutsches Haus	DJ1SB/DL3NQ
2	21./22.9.1957	50	Zur Linde	DJ1SB/DL3NQ
3	20./21.9.1958	84	Goldenes Schaf	DJ1SB/DL3NQ
4	19./20.9.1959	102	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB/DL3NQ
5	17./18.9.1960	120	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
6	9./10.9.1961	135	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
7	15./16.9.1962	200	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
8	21./22.9.1963	160	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
9	19./20.9.1964	250	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
10	9./10.10.1965	280	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
11	17./18.9.1966	300	Fuchs'sche Mühle	DJ1SB
12	17./18.9.1967	300	Turnhalle Hemsbach	DJ1SB
13	21./22.9.1968	300	Rolf-Engelbrecht-Haus	DK1NX
14	20./21.9.1969	300	Rolf-Engelbrecht-Haus	DK1NX
15	19./20.9.1970	500	Rolf-Engelbrecht-Haus	DK1NX
16	18./19.9.1971	600	Rolf-Engelbrecht-Haus	DK1NX
17	23./24.9.1972	700	Mult-Schule	DK1NX
18	22./23.9.1973	900	Mult-Schule	DK1NX
19	21./22.9.1974	1200	Mult-Schule	DJ8AZ
20	20./21.9.1975	1270	Mult-Schule	DJ8AZ
21 1	8./19.9.1976	3000	Turnhalle Hemsbach	DL8WE
22	17./18.9.1977	3000	Mult-Schule	DK1NX
23	16./17.9.1978	4000	Mult-Schule	DB2IZ
24	15./16.9.1979		Mult-Schule	DB2IZ
25	20./21.9.1980		Mult-Schule	DB2IZ
26	19./20.9.1981		Mult-Schule	DK1NX
27	18./19.9.1982		Mult-Schule	DK1NX
28	17./18.9.1983		Mult-Schule	DK1NX
29	15./16.9.1984		Mult-Schule	DK1NX
30	21./22.9.1985		Mult-Schule	DL7MAJ
31	20./21.9.1986		Mult-Schule	DL7MAJ
32	19./20.9.1987		Mult-Schule	DL7MAJ
33	17./18.9.1988		Mult-Schule	DL7MAJ
34	16./17.9.1989		Mult-Schule	DL7MAJ
35	15./16.9.1990		Mult-Schule	DL2IAK
36	21./22.9.1991		Mult-Schule	DL2IAK
37	19./20.9.1992		Mult-Schule	DL2IAK
38	18./19.9.1993		Mult-Schule	DL2IAK
39	17./18.9.1994		Mult-Schule	DF4ZK
40	16./17.9.1995		Messegelände Weinheim	DF4ZK
41	21./22.9.1996	10000	Messegelände Weinheim	DF4ZK
42	13./14.9.1997	9400	Messegelände Weinheim	DF4ZK
43	19./20.9.1998	8200	Messegelände Weinheim	DG2VB

44	11./12.9.1999	9000	Maimarkthalle, Mannheim	DG2VB
45	9./10.9.2000		Maimarkthalle, Mannheim	DK8IT
46	8./9.9.2001		Bonhoeffer-Gymnasium	

14 Nachwort

Von Silke Mahlke, DL2IAK

Der Leser dieser Chronik zum 40. Geburtstag des OV Weinheim könnte sich vielleicht darüber wundern, dass mehr als die Hälfte des Geschriebenen Ausführungen und Erinnerungen zur Weinheimer UKW-Tagung sind. Hierzu muss man verstehen, dass die UKW-Tagung das Kind ist, das der OV A20 geboren und großgezogen hat und das letztlich die große OV-Familie zusammenhält. So lebt der OV für die Tagung und die Tagung für ihn.

Wenn man zur UKW-Tagung Samstag morgens auf dem Tagungsgelände inmitten dieser Hektik steht, die große Menschenmasse auf sich zurollen sieht, die vielen Teilbereiche der Tagung, die nebeneinander und miteinander bestehen, beobachtet, kommt einem dies fast wie ein Wunder vor. Zwangsläufig drängt sich die Frage auf, wie es möglich ist, dass eine so geringe Zahl von Leuten, vielleicht 20 Organisatoren und zur Tagung selbst noch mal doppelt so viele Helfer, eine solche Veranstaltung überhaupt bewerkstelligen können. Ich bin dabei auf zwei Dinge gestoßen:

Zum einen liegt es sicherlich am Konzept der Tagung, das auf die Weinheimer Möglichkeiten genau zugeschnitten ist, dabei aber so flexibel bleibt, dass es immer wieder an aktuelle Gegebenheiten angepasst und durch neue Ideen erweitert werden kann.

Zum zweiten liegt es aber auch im Wesentlichen an den Menschen, die bereit sind, dieses Konzept durchzuführen. Es kann nur funktionieren, wenn jeder seine spezielle Aufgabe erfüllt und zwar in enger Kooperation mit allen anderen Aufgabenbereichen. Darüber hinaus muss auch jeder bereit sein, hier und da, wenn es irgendwo klemmt, einzuspringen.

Wenn jemand fehlt entsteht ein Loch, d.h. an dieser Stelle geht zwangsläufig etwas schief. Die Zahnräder müssen bei einem solch umfangreichen Unternehmen genau ineinander greifen. Und exakt das ist es, was bei der Durchführung der Weinheimer UKW-Tagung hervorragend funktioniert. Niemand schafft stur vor sich hin, weil jeder weiß, dass der Erfolg seiner Arbeit letztlich von der Gemeinschaft abhängt. Jeder weiß, dass seine Arbeit genau in die der anderen einpassen muss, wenn der Ablauf der Tagung reibungslos sein soll, und dies erfordert ein hohes Maß an gegenseitiger Rücksichtnahme. Da sieht man dann zwei, die sich das ganze Jahr in der Wollie lagen, plötzlich gemeinsam einen Tisch tragen, weil der irgendwo dringend gebraucht wird. Ein anderer hilft irgend jemand bei einer Sache, gegen die er eigentlich schon immer war. OV-Mitglieder, die man schon Monate lang nicht mehr gesehen hat, laufen plötzlich zur Hochform auf. Und alles für das gemeinsame Ziel: die UKW-Tagung mit Erfolg über die Bühne zu bringen.

Insofern hat die UKW-Tagung für die Gemeinschaft im OV einen psychologischen Wert, den man nicht unterschätzen sollte, und ich wage keine Prognose, wie es um die Zusammenarbeit im OV bestellt wäre, wenn es diese Tagung nicht gäbe.

An dieser Stelle möchte ich allen OV Mitgliedern, die sich an der gemeinsamen Sache nicht oder nicht mehr beteiligen, Mut machen, es in den nächsten Jahren mal zu versuchen. Ich weiß, das bedeutet mindestens ein Wochenende harter Arbeit, aber eine, die sich lohnt. Nicht finanziell, sondern menschlich.

Hinzu kommt noch ein weiterer Effekt, der für den OV Weinheim wahrscheinlich ebenso wichtig ist: nämlich die Anerkennung von außen, die meistens ja mehr zählt, als die im eigenen OV. Am "Wasserhaus" werden die Masten, der Spiegel, die Antennen oder das Check bewundert. Die fleißigen Bastler können ihre neuesten Werke oder Projekte vorführen. Auf das Tagungsgelände kommen Tausende von Besuchern und interessieren sich für die UKW-Tagung des OV Weinheim. Daraus entwickelt sich eine Art kollektiver Stolz, gemeinsam vor anderen und für andere etwas geschaffen zu haben, was sich sehen lassen kann.

All das oben Aufgeführte ist ein Grund zu hoffen, dass die Geschichte des OV's noch lange auch die Geschichte der Weinheimer UKW-Tagung bleiben möge.

15 Abkürzungen im Text

AFB
ARBA
OMEA
CLOVER
PA
AO-40
AMSAT Phase 3D
ARTOB
EME
OSCAR
TROPO
AURORA
EMV(U)
IOTA
PR
Link

16 Anzahl der Mitgliederzahlen des OV Weinheim - A20

1955: 14 (lizenziert: 8, SWLs: 6, YIs: 0)
1960:
1970:
1975:
1980:
1985:
1990:
1995:
2000:

17 Biographische Daten von Personen der Weinheimer UKW-Tagung

Rufzeichen	geboren	verstorben
DL3NQ	1930/31?	
DL3NP		1973
DJ1SB		??
DL3FM		2000?
DJ7KJ		2003?
DK1NX		1996
DK7IL		1995
DL1HC		2001
DL8WE	1921	2001

18 Stichworte und Rufzeichen

1. UKW-Test des DARC	6	A20	29, 30, 50	Bauer	
10 GHz	38	Gründung	4	Fritz, DJ9ET	9
10 GHz-Link	36, 42	OV Weinheim	24	Bauwagen	36
1250 MHz	14	A20-Hausfrequenz		BAYBOX	36
1296 MHz	14	144,625	29	Bayerischer Bergtag	13
19. Oktober 1957	4	AATiS	44, 46	BC625	6
1946		AATIS	45	BC669	9
Beginn Amateurfunk in		Abschlussessen	44	Becker	
Weinheim	4	AFB		Hermann	33, 44, 48
1948		Amateur-Funk-Bulletin	18	Belüftungskamin des	
Januar	5	AFuG	31	Saukopftunnels	35
1949		AG Microcomputer	46	Bienenzüchtern	27
März	5	Amateur-Fernseh-Team	19	Bienhaussaal	8
zweiter 2 m Kontest	6	Amateurfunk &		Gründungsort WBRC	4
1950		Telekommunikation in der		Bild und Schriftübertragung	
16 El. Gruppe DL3NQ	6	Schule	44	und SSTV	27
1953		Amateurfunkdienst	31	Bilder vom KW-Mast	38
Verbindung nach Wales	6	Amateurfunkfernsehanlage	33	Biotop	29, 33
1954		Amateurfunkfernsehen	33	Blinden und	
Erstverbindung mit LX	6	Amateurfunkumsetzer	33	Körperbehinderte	32
Erstverbindung mit PE1PL	6	Amsat-Phase-3D	33	Böllstein	35
1955		Antenne	5	Burschel	
erstes 70 cm QSO von		Antennenanlagen	29	Horst	48
DL3NQ	6	AO-40	42	Büttner	
1956		ARBA	19	Prof. Dr. Rudi, DJ7HL	47
46 Besucher UKW-Tagung	7	ARBA-Projekt	19	Campinggäste	46
1957		Arbeitsbelastung	39	CLOVER	32
50 Besucher UKW-Tagung	7	Arbeitsgemeinschaft		Clubheim	33
Gründung OV Weinheim im		Amateurfunk		Clubzeitschrift	32
DARC	7	in Multschule	25	Computeranlage	38
Gründungsversammlung OV		ARRL		Computerfreaks	30
Weinheim	7	Tagung 1958	13	CQ WW DX SSB Contest	33
ON4KZ	6	ARTOB	21, 22	CQ-DL	25, 28
1958		ATV-Anlage	38	CQ-WW-Contest in SSB	37
84 Teilnehmer UKW-Tagung	7	ATV-Bild	36	CQ-WW-CW-Contest	29
1959		ATV-Relais	38, 42	CQ-WW-Kontest	42
102 Besucher UKW-Tagung	7	ATV-Station	38	CW	5
2 m-Funkdreieck		Aurora	13, 14, 15, 19, 20, 21	CW-DX	5
Mai 1948	5	AURORA	13, 19, 30	CW-Kurs	33, 38
2 m-Mobil-Gerät	20	Aurora-Warnungen	13	DA0UKW	37
23 cm-FM-Relais	38	Backsteinaktion	5	DA3EA	16
24 cm-Geräte	15	Badenkontest-Beauftragte		DA3JA	16
2500 MHz	14	DL3NQ	37	DA3LLX	5
4. Januar 1947		Badenpokal	36, 46	DA3MAX	5
Gründungstag WBRC		Baden-Wettbewerb	33, 37, 41	DA3TAX	5
Weinheim	4	Bahner		DA3XYZ	5
40. OV-Geburtstag	33	Helmut	28	DARC5, 8, 15, 18, 20, 23, 24,	
47 GHz	44	Baken-Sender	20	30, 31, 33, 45	
47 GHz Mischer und		Ballone	19	OV Weinheim	7
Verstärker	32	Ballonflug	45	DARC-Referat	
48 Stunden-QSO-Party		Bandbeobachtungen	13	VHF/UHF/SHF	35
des OV A20	38	Bär		DARC-Verlag	44, 45
50 MHz	16	Dr. Karl, DK1NX	23, 48	DARC-VHF/SHF/UHF-	
70 MHz	12, 13, 14	Dr. Karl, DK1NX, verstorben		Contest	29
			34	DB0AAI	35, 36

DB0BOS	35	Weinheimer	35	DJ7AA	20, 25
DB0CPU	35, 38	Digipeaters	33	DJ7HL	1, 47
DB0ODW	35	digitalen Modulationsarten	32	DJ7KJ	28, 51
DB0OFG	38	DIN-VDE-Bestimmungen	31	DJ7KY	15
DB0UKW	36, 38, 42	Distriktstagung von		DJ8AZ	1, 27, 49
DB0VHM	35	Rheinland-Pfalz		DJ8LC	33, 37, 38
DB0WPD	33, 35, 36, 38, 42	UKW-Tagung	6	DJ8PG	26
DB0WPD-8	36	DJ1EE	46	DJ9ET	9
DB2FQ	43	DJ1GQ	19	DJ9ZR	21, 26
DB2IZ	28, 38, 47, 49	DJ1MK	21	DK0BS	43
DB2ZY	28, 49	DJ1OA	9	DK1NX	23, 24, 25, 28, 29, 34, 48, 49, 51
DB3FG	42	DJ1PJ	20	Dr. Karl Bär	23
DB3US	37	DJ1RV	12, 15	DK4IO	36
DB5KR	47	DJ1SB	11, 13, 14, 15, 18, 19, 21, 22, 49, 51	DK4QZ	40
DB7IC	44	Edgar Brockmann	9	DK7DH	23
DC0PP	28	Spiritus Rektor der UKW-		DK7ID	24, 26, 27
DC1II	40	Tagung	7	DK7IL	24, 30, 34, 49, 51
DC1IN	26, 27	DJ1SD	23	DK8IT	40, 50
DC4IC	28	DJ1SL	21	DK9WX	47
DC6FF	25	DJ1TD	12	DL0ALF	33, 37
DC8NL	27, 49	DJ1XK	26, 44	DL0EKV	33
DC9JQ	24	DJ1XX	12	DL0HH	13
DD1IS	40	DJ1ZB	26	DL0PR	21
DD2KB	35	DJ2BC	14, 15, 18, 19, 20, 21, 23	DL0VHF	33
DE-12671		DJ2BS	12	DL0WH	29, 33, 35, 41, 42
von DJ3SX	8	DJ2BY	8	DL0WW	41
Deutsche Amateur-Radio-Club e.V.	31	DJ2CE	7, 48	DL1AL	12
Deutsche Haus	23	Horst Friedel, erste OVV	8	DL1BF	13
Deutsches Haus	8	DJ2HU	28	DL1CI	12
Deutschlandrundspruch	44	DJ2KY	19	DL1CK	16
Deutschland-Rund-Spruch	13	DJ2LRX	21	DL1CU	6, 8
DF0UKW	33	DJ2QS	12	DL1DH	12
DF1GW	1, 4, 34, 35, 36, 37, 38, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 49	DJ2QX	15, 18	DL1EZ	13
DF2IC	34, 35, 36, 43, 44, 45, 49	DJ2VN	24	DL1HC	5, 16, 51
DF3IAC	34	DJ3CY	7, 48	DL1HM	8, 14
DF4ZK	43, 44, 49	DJ3EN	19	DL1IAQ	33, 36, 37, 38, 41
DF6ICH	42	DJ3FC	15	DL1LN	7, 8
DF6IH	37	DJ3HV	12	DL1LQ	12, 15
DF7IT	30, 34, 35, 36, 38, 42	DJ3JW	21	DL1LS	7, 8, 10, 11, 13, 14, 18, 19, 21, 23
DF7ZH	45	DJ3KF	18	DL1NT	40
DG1IN	37	DJ3QC	15, 18, 23	DL1PS	12, 15, 23
DG2VB	37, 39, 49	DJ3SU	48	DL1QK	18, 20
DG4BTJ	33	DJ3SX	1, 4, 7, 8, 36, 48	DL1RX	14
DG4IAF	33	DJ3TC	7, 8, 9, 48	DL1SN	15
DG5IAU	35	DJ3UY	34, 38, 43	DL1UM	10, 12, 13
DG5IF	40	DJ4AU	15, 19	DL1WA	24
DG7UAE	42	DJ4BG	15, 18, 20, 21, 23, 26	DL1XJ	12, 25, 28
DG9FED	35, 36	DJ4ZC	15, 19	DL1YO	22
DH2VA	37, 38, 42, 47	DJ5EM	19	DL2FAT	37
Dietrich-Bonhoefferschule	47	DJ5EN	15	DL2HU	28
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	34, 46	DJ5QN	28	DL2IAK	1, 4, 29, 37, 41, 44, 49, 50
Digipeater		DJ5QR	15, 18, 19, 48	DL2OOO	33, 46
		DJ6DO	47	DL2RE	27
		DJ6DR	48	DL3AY	12
		DJ6DS	23, 48		

DL3DO	21	DL9GU	12, 14, 15, 19, 20, 23	FM-Repeater	36
DL3FM	11, 13, 14, 15, 18, 23, 51	DL9HC	23	FM-Technik	13, 26
DL3GD	18	DL9KCX	45	Forschungsvorhaben	12
DL3JI	12	DL9OJ	12	Fortbildungsveranstaltung	32
DL3NE	15	DL9QA	12, 15	Frequenzplan	12
DL3NI	12	DL9QD	11, 15	Friedel	
DL3NL	7, 48	DL9UAL	43	Horst, DJ2CE	8
DL3NP	7, 8, 12, 23, 48, 51	DL9UD	12	Frust	39
DL3NQ	1, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 21, 23, 27, 28, 33, 36, 37, 48, 49, 51	DL9VL	10, 12, 15	Fuchsjagd	22, 23
DL3NS	7, 8, 33, 48	DL-QTC	17	Fuchsjagden	11, 12
DL3SPA	15	DN2UKW	40	Fuchs'sche Mühle	14
DL3TO	13, 14, 15	Dohlus	24	Fuchs'schen Mühle	18, 20, 23
DL3XQ	12	DJ3QC	18	Funkamateurl	31
DL3XW	15, 21, 22	Hans, DJ3QC	23	Funkamateurl-Fernsehen	21
DL3YBA	11, 12, 15	Dubac	7	Funkstellen	31
DL4CK	13	Klaus	4, 5	Gartenanlage	33
DL4FUN	37	DV-AFuG	31	Gasthaus "Zum Gude Droppe"	
DL4WW	13	Ehret		OV-Gasthaus	4
DL5IAL	35	Wolfgang, DL8WE	21	Gasthaus Zur Linde	12, 23
DL5UL	44, 47	EME	14, 15, 20, 22, 23, 32	Gaststatte Deutsches Haus	7
DL6AH	15	EME-Betrieb	30	Gaststatte Fuchs'sche Mühle	
DL6BU	11	EME-Gruppe	19	1959	7
DL6DO	12, 15	EMV Seminar	38	Gaststätte Goldenes Schaf	
DL6EF	12	EMV-Gesetz	32	1958	7
DL6EK	15	Entsorgung der		Gaststätte Zur Linde	
DL6EZ	11, 12	Hausabwässer	38	UKW-Tagung 1957	7
DL6EZA	11	Entsorgungsprobleme	36	Geiger	4
DL6HA	12, 13, 18, 19, 22, 23, 26	Erde-Mond-Erde	15	Christoph	8
DL6HH	15	Erdmagnetismus	13	Heinrich	8
DL6KY	12	Erstverbindung DL-ON	6	Gerauchtgerate	
DL6MH	14, 15	Es	13, 30	ermals auf der UKW-Tagung	22
DL6QO	12	Exotenwald		Gesetz über den	
DL6RB	12	Weinheim	44	Amateurfunk	31
DL6RQ	12, 14	extraterrestrischen und		Gesetz über	
DL6SW	12, 15	kosmischen Phanomene	13	Fernmeldeanlagen	31
DL6TP	14	F02	26	Getrankewart	41
DL6TU	12	F0I	27	Gewittergrillen	37, 41
DL6VH	12, 15	F24	26	Gieelmann	25
DL6WG	12	Fabricius		Weinheimer	
DL6WK	12	Wolfgang, DJ1OA	9	Oberbürgermeister	23
DL6WU	12	FAG	31	Gillot	4
DL6YL	15	Ferienspielen	41	Glaser	
DL7AC	18, 19, 25, 28	Fernschreibbetriebsart	32	Friedericke, DC4IC	28
DL7GBI	37	Fernsehen		Goldene Ehrennadel des	
DL7HR	15	Amateur-Fernsehen	30	DARC	34
DL7MAJ	45, 49	Festfrequenzen	6	Goldene Schaf	23
DL8FDI	35, 37, 39, 44, 47, 49	Feuerstelle	42	Grill und Feuerstelle	29
DL8MFJ	37	Feuerwerk	41	Grillfestes	32
DL8PO	23	Fieldday	37, 41	Gründungsmitglieder	
DL8WE	21, 22, 23, 28, 51	Field-Day	29	OV Weinheim	48
DL9AR	15, 18, 22	Fisner		Günther	
DL9FO	12	Gregor	34	Helmut, DJ6DR	48
DL9GS	22, 24, 28	Flohmarkt	34	Guter Droppe	29
		Flohmarkthändler	44	Hagemaiel	
		Flohmarkts		Klaus	4, 5
		erstmals auf UKW-Tagung	22		
		FM-Relais DB0UKW	46		

Ham-Börse	32	OB	40	Mannheim	34
Ham-Fest	32, 38	Kleefoot	44	44. UKW-Tagung	47
HAM-Fest	41	OB	44	Marinefunker	4
Ham-Radio		Klein	7	Mattheis	
1994	35	Günter	4, 5	Klaus, DF5QN	28
Hamspirit	32	Klowagen	42	Meckerrunde	45
Hauptling Seattle	43	kommerzielle Geräte		Messehallen auf dem	
HB9IV	12	erstmalig auf der UKW-		Stadionparkplatz	34
HB9RF	19	Tagung	22	Meteorscatter	23
HB9RG11, 12, 14, 15, 19, 20,		Konzept der Tagung	50	Meteor-Scatter-Versuche	14
22, 23		Kopetzky	25	Mikrowellentreff	44
Hemsbach	23	kosmische Strahlungen	13	Mitgliederzahlen	
Turnhalle	21	Kraft		A20	51
Hessen-Rundspruch	13	Willi	4, 8	Mittwochtreff	38
Heydemann		Willi, DJ3SX	7, 8	Mobilantennen	30
DC9JQ	24	Kursleiter	33	Mobilwettbewerb	23
Hilsenstein		Kurzhalb		Modulationsarten	
Volker, DF3IAC	34	Wolfgang, DJ8LC	33	digitale	32
Hiltenkamp		Kurzwellenbändern	5	Mögel-Dellinger-Effekt	13
Hermann, DL8OP	23	Kurzwellenstation	33	Moos	
Honor-Roll	48	KW CQ-WW-SSB-Contest	29	Alfred, DJ8AZ	27
Hornisgrinde	38	KW-Sender mit Einknopf-		Morsekurs	4
IARU	14	Abstimmung von 80m bis		Mühlhardt	
Tagung in Bad/Godesberg	13	10m	5	Bernd, DL3NL	48
IGY	12, 13, 14, 15	LA8AK	46	Multimedia	38
Internationales		Lagerfeuer	42, 46	Multschule	25, 26, 47
Geophysikalisches Jahr)	12	Lagerraum	33	Nächstenbacher Höhe	35
Internationalisierung		Landgraf		Neugründung eines	
der UKW-Tagung	46	Wolfgang, DL9HC	23	Ortsverbands im Raum	
Internet	40	Leistungsendstufen mit		Ladenburg	27
OV 1996	36	Transistoren	26	Nordlicht	15
Internetseite	33	Lenz		Oberbürgermeister	
IQSY	18, 19	Willi, DC8NL	27	Schirmherr der UKW-Tagung	
Irregularities	20	Lickfeld		30	
Jahrtausendwechsel	38	Dr. Karl, DL3FM	11	OEG	
Jamboree On The Air	43	Link		Fahrt in Clubabende in	
Jamboree On The Air (JOTA)		Roland, DJ5QR	15	Mannheim	7
	34	Linke		Öffentlichkeitsarbeit	32
Jota	43	Roland, DJ5QR	48	Ollert	
JOTA	41, 46	Lizenzkurs	33, 38	Adolf, DK7ID	24
Juderjahn		Lizenzprüfung	32	OMEA	19
Torsten, DG4BTJ	33	Heidelberg	6	Omnibusfahrt	44
Jugendarbeit	41	Lizenzkunden		Ortsverband	4
Jugendpflege	32	DL3NQ	6	OSCAR	21, 22, 27
Jugendreferat	27	Lohrbächer	40	OSCAR 1	15
Kaeser		Ludwigshafen	35, 38, 42	OSCAR 2	15
KW-Amateur vor dem Krieg		Maas		Ost	
	4	Carel	48	Heinz, SWL	37
Kalmit	35, 38, 42	Mackenheim	37	Oszillator	30
Kamera	38	Mahlke	36	Oszillatoren	
Kanalnetz der Stadt	38	Silke	4	variable	30
Kanalquarzen	6	Silke, DL2IAK	29	OV Mannheim	7
Katastrophenfällen	31	Wolfgang	4	OV Weinheim	33
Keller		Wolfgang, DF1GW	34, 36	Gegründet 1957	8
Heinz	25	Maimarkthalle	40, 47	OV-Heim	5, 26, 27
Kindergarten	44	Mandel		OV-Telefon	33
Kleefoot		Günther, DB2ZY	28	OVV	

Helmut Bahner	28	Ries		Südamerika	5
OVVs		Gerhard, DJ3UY	34	Superregenerative Receiver	
DB2IZ	48	RMNC-Knoten	35	for 2 Meters	5
DB2ZY	48	Rolf-Engelbrecht-Haus	23, 25,	Sütterlin	
DC8NL	48	29, 34, 44		DL1LS	8
DF1GW	48	Rundsprüchen	32	Tag der offenen Tür	33
DF2IC	48	S53MV	45	Tagung	
DJ2CE	48	Satelliten	32	Konzept	50
DJ6DS	48	Satellitendienst	13	Tanner	4
DJ8AZ	48	Satellitenfunkanlage	33	Taxifunkgeräte	26
DK1NX	48	Scheideler		Teich	42
DK7IL	48	Guido	36	Teichsanierung	38
DL3NS	48	Schilling		Toleranz	31
DL8FDI	48	H.J., DJ1XK	26	Transistoren	
OV-Weinheim	29	Jochen	44	erstmalig UKW/Tagung	15
OV-Wettbewerbs	29	Schirmherr	30	Transistor-Sender großer	
Packet-Radio Station	30	Schlachtfest	41	Leistung	21
Packet-Radio-Station	33	Schmidt		TROPO	13, 15, 30
PAfIBU	15	Markus, DL8FDI	35, 37	Tropopausen-Effekt	19
Paket-Radio	45	Schmiedel		Tropo-Überreichweiten	10
Paket-Radio-Digipeater	46	Martin, DL1IAQ	33, 36	Tunnel-Diode als Oszillator	14
Parabolspiegels	29	Schömmmer	4, 8	Tunneldioden	30
parametrischen Verstärker	23	Schwarzsender	4	UKW Berichte	23
Parkmöglichkeiten	34	Sektion Kurzwellen	5	UKW-AFB	21, 22
PE1PL	6	Sendelizenzen		UKW-Berichte	15, 24
Pfadfinder	34, 43	die ersten in DL	8	UKW-Conteste	29
Pfandfindern	41	Sepp-Herberger-Stadion	48	UKW-DLD	18
Phase 3-D Projekt	32	Sickergrube	36	UKW-Feldeffekt Transistor-	
Plakette der Deutschen		Skript	44	Konverter	21
Pfadfinderverbände	46	SM4MPI	21	UKW-FM-Funk - praktische	
Pokal	36, 37	SM7BAE	15	Realisierbarkeit	26
Polarlicht	20	SM7BE	15	UKW-Referat	24
Pölitz		Sonder-DOK "DL2000"	46	UKW-Referent des DARC	14
Horst, DF7ZH	45	Sonnenflecken	13	UKW-Station im Clubheim	33
SWL Sandra	37	Spiegel	38	UKW-Tagung	27, 30, 33, 50
Pressearbeit	42	sporadische E-Schicht	15	01.	11, 30
Programm		Sputnik 1	13	02.	12
UKW-Tagung	26	SSB	6, 21, 26	03.	13
Prüfung		SSB-Technik	13	04.	14
Funkamateuer	31	SSB-Technik auf 2 m	23	05.	14
Pumpwerk	29	SSB-Technik der UKW-		06.	14
Pumpwerk bei der		Bereiche	18	07.	15
Waldsiedlung	27	SSB-Technik im UKW-		08.	18
QRA-Kenner durch Dieter		Bereich	30	09.	18
Vollhardt	23	Stadionparkplatz	34	10.	19
QRV	8	Stadt Weinheim	34, 47	11.	20
QTH-Kenner-Karte		Stadtjugendpflege	41	12.	21
von DL3NQ	14	Stadtwerke	29, 39	13.	24
Quarzplättchen		Stadtwerken		14.	24
schleifen	6	Dir. Fuchs	27	15.	24
Reflexionssignale über den		Stamm Graf Horneck	34	16.	24
Ballon-Satelliten <i>ECHO</i>	15	Stamm Häuptling Seattle	34	17.	25
Relais im UKW-Bereich	20	Steger		18.	26
Relaisfunkstelle	42	Stefan, DL7MAJ	45	19.	27
Relaisstellen	38	Steinkamp		20.	27
Richter		Dieter	37	21.	27
Benjamin	40	STIL	16	22.	28

23.	28	Dr. Achim, DG4IAF	33	Weihnachtswettbewerb	29
39.	34, 35	Vorschriften		Weinheim	
40.	34, 35	technische	31	Vorschlagsort der UKW-	
41.	34, 43	Vorstufentransistoren für den		Tagung	7
42.	45	SHF-Bereich		Weinheimer Nachrichten	25,
44.	37, 46, 47	DL3NQ	27	41	
45.	40	Vortragsprogramm	32	Weinheimer Paket-Dienst	35
46.	47	VwAnwAFuG	31	Weinheimer Radiobastler	4
Keim in Worms	6	W3YHI	13	Weinheimer UKW-Tagung	
Leiter	49	Wachenburg	35	erste	8
Weinheimer	32	Wallendorf		Weinheimer Woche	34
UKW-Tagung Weinheim		Egon, DK7IL	24	Winkler	
Startschuss	7	Wallendorff		Heinrich	25
UKW-Transistorsender	30	Egon, DK7IL, verstorben	34	Winterscheid	
Varaktor-Verdreifacher	23	Wanderpokal	41	Stefanie	34
Vatertag	41	Wartung- und		Volker, DF7IT	30
VFO	6	Reparaturarbeiten	42	Wissenschaft und Forschung	
VHF- und UHF-Konteste	15	Wasserhaus	29, 36, 37, 38,	31	
VHF/SHF-Referat	44	50		Worms	30, 32
VHF-/UHF-/SHF-		WBRC	4, 8	Beschluss für Weinheimer	
Amateurfunk	32	WBRC-Ausweis		UKW-Tagung	6
VHF/UHF/SHF-Referat	36	von Willi Kraft, DJ3SX	4	Württemberg-Badischer-	
VO-Funk	31	Website	42	Radio-Club	4
VO-FunkGenf	31	Wegner		WWW	36
Völkerverständigung	31	Dr. Konstanze, MdB	47	www.ukw-tagung.de	42
Vollhardt	4	Wehrmachtsfunker	4	YL-Ecke	44
Dieter	4	Weidsiedlung	38	Zeit vor dem DARC	4